

## Language: German only!

Wissenschaftssprachen, die von Vertretern verschiedener Völker zu verschiedenen Zeiten gebraucht wurden, haben im Zeitenlauf immer mal gewechselt. Sie liefen Anfangs parallel mit den Machtverhältnissen, beharrten dann auf der Sprache, auch wenn sich die Machtverhältnisse geändert hatten und wurden nach einer gewissen Zeit durch eine andere, neu aufstrebende Macht und die Träger dieser Sprache abgelöst.

Waren es vor mehr als 2000 Jahren die alten Griechen, deren Sprache auch im Römischen Reich noch als die Sprache der Vornehmen und Gebildeten und die der jungen Kirche galt, so wurde sie im frühen Mittelalter durch Latein abgelöst, die bis heute Kirchensprache bei den katholischen Christen geblieben ist. Als Wissenschaftssprache wurde Latein noch bis ins 18. Jahrhundert gebraucht, teils bereits parallel mit Französisch und Deutsch. Übrigens gilt als Begründer des Deutschen als Wissenschaftssprache der adlige Mönch **Notger III. von St. Gallen** (ca. 950-1022), ein hoch Gebildeter, vielseitiger Übersetzer und Pädagoge, der z. B. die allegorisch-grammatikalische Dichtung „De nuptiis Philologiae et Mercurii“ des **Martianus Capella** ins Althochdeutsche übersetzte. Notger's Überzeugung, dass wissenschaftliche Literatur besser in der Muttersprache, als in einer fremden, hier der lateinischen, verstanden und begriffen werden könne, trifft auch heute zu und ist zeitlos in ihrer Aussage. Einen ersten Höhepunkt erreichte das Deutsche als Wissenschaftssprache bereits in den Texten des Mystikers Meister **Eckhart** (ca. 1260-1328) in seinen theologisch-philosophischen Texten (PRINZ, 2000).

Zurzeit ist Englisch die dominante Wissenschaftssprache, insbesondere wegen der (noch) 1. Großmacht USA, auch in wissenschaftlicher Hinsicht. Neu am Horizont tauchen die künftigen Großmächte des 21. Jahrhunderts auf: China und Indien. Mit einer gewissen Verzögerung könnte dann Chinesisch Englisch als Wissenschaftssprache ablösen. Soweit sind wir aber noch nicht. Trotzdem finden immer mehr große internationale Tagungen in China und Indien statt, wo naturgemäß die Europäer und Amerikaner in der Unterzahl sind und der Schwerpunkt bereits heute auf chinesischen oder indischen Forschungen liegt, wie ich es selbst in Hongkong und Nagpur erlebt habe (ZESSIN, 2007; ZESSIN & GÜNTHER, 2009). Dies wird sich zweifellos weiter verstärken und die Schwerpunkte werden sich zunehmend in Richtung Osten verschieben. Von uns Deutschen hält man in diesen Ländern noch sehr viel. Vielleicht liegt das daran, dass man uns an vergangener Größe misst und die inzwischen sehr ernüchternde Realität in diesem Land kommt erst mit einer gewissen Verzögerung

bei den Chinesen und Indern an. Wenn wir allerdings so weitermachen, wie in den letzten Jahren, wo man sich schon fast entschuldigen muss, wenn man eine wissenschaftliche Arbeit, einen Vortrag auf einer Tagung in Deutschland, einen Musiktitel oder eine Werbebotschaft nicht in englischer Sprache abfasst. Das oft gehörte Argument, man würde sonst von der (anglikanischen) Welt nicht wahrgenommen, ist an vordergründiger Dummheit kaum zu überbieten.



Abb. 1: Seltenheitswert: Ankündigung einer Tagung in Deutschland auf der EAZA Konferenz in Bristol, England (Europäische Zoo-Konferenz): „20.-22.4.2006  
Canid conference in Schwerin, Germany  
Language: German only!“

Ein anderes „Problem“, das bei der redaktionellen Arbeit nicht nur dieser Zeitschrift auftrat, ist die Benennung ehemals deutscher Ortschaften in einem deutschsprachigen Text. Es sollte selbstverständlich sein, dass wir als Deutsche die deutschen Bezeichnungen verwenden, allein schon aus Achtung vor uns und unseren Vorfahren. Mein Vater ist nicht in Gdansk geboren und aufgewachsen sondern in Danzig und deutsche Entomologen des Stettiner Entomologischen Vereins erforschten die Entomofauna Pommerns, einer Region, die Jahrhunderte lang deutsch geprägt wurde und lediglich die letzten Jahrzehnte seit dem Krieg und seit Flucht und Vertreibung der deutschen Bevölkerung polnisch bewohnt wird. Was macht man, wenn man die Daten dieser Entomologen in die faunistischen Arbeiten mit einbezieht?

Den Begriff Ostdeutschland sollte man ohne Erklärung nicht für Mecklenburg-Vorpommern verwenden, denn unter Ostdeutschland verstehen die älteren unter uns Hinterpommern, Danzig, West- und Ostpreußen, Ostbrandenburg und Oberschlesien. Deshalb wird häufig der Begriff Mitteldeutschland für die „neuen“ Bundesländer

benutzt, in Abgrenzung zu Ostdeutschland, den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Diesem scheinbaren Dilemma entgehen einige Autoren dadurch, dass sie entweder den polnischen oder deutschen Ortsnamen oder geografischen Begriff in Klammern dazu setzen, um die Schrift auch für jüngere Leute aus Deutschland und Polen verständlich zu machen. Diese Verfahrensweise ist akzeptabel, praktikabel und rational. Bei größeren Städten, wie z.B. Stettin, Stolp, Danzig, Königsberg, Breslau, Posen u. a kann allerdings der polnische Namen in Klammern entfallen. Wir sagen und schreiben ja auch Moskau, Warschau, Prag und Krakau. Diese Orte können auch die geschichtlich Ungebildeten zumeist leicht zuordnen, obwohl solche Leute selten Zielgruppe sind.

Gehörte der Elch früher zur einheimischen Fauna Deutschlands, so ist er heute nur noch sporadisch ein Durchzügler. Er ist aber nicht ausgestorben! Nur, unter dem Begriff Deutschland wurde faktisch seit 1945, juristisch bis zum Grenzbestätigungsvertrag von 1990 auch Ostpreußen verstanden, wo Elche bis heute vorkommen.

Man kann sich auf rein geografische Begriffe beschränken, wenn man aus heutiger Sicht grenzüberschreitende, faunistische Arbeiten verfasst oder man spricht von ehemaligen deutschen bzw. von jetzigen polnischen Gebieten. Grenzen waren, sind und werden nicht ewig an der gleichen Stelle sein, das ist eine geschichtliche Tatsache! Ein Beispiel, was mir in diesem Zusammenhang im Naturhistorischen Museum Wien auffiel, mag die Problematik bezeugen: Was vor weniger als hundert Jahren Österreich-Ungarn war, wurde dann Tschechoslowakei, schließlich Protektorat Böhmen-Mähren und Slowakei, wieder Tschechoslowakei und seit 1992 wieder Tschechien und Slowakei. Die korrekte Bezeichnung eines Meteoriten, der 1878 in Böhmen gefunden wurde (Österreich-Ungarn) sah ich Mitte der 1990er Jahre mit einem Schildchen versehen, auf dem der tschechische Namen der Ortschaft, nicht der damalige deutsche, verzeichnet war mit der Staatsbezeichnung Tschechoslowakei, die es weder damals noch zu diesem Zeitpunkt gab.

Das ist falsch verstandene sogenannte „Politische Korrektheit“!

Kommen wir kurz auf unsere Zeitschrift „Virgo“ zurück, die von Beginn an rein deutschsprachig ist und voraussichtlich auch bleiben wird. Bei einigen Artikeln, die von überregionalem Interesse sein könnten, haben wir dem Zeitgeist entsprechend eine englische Zusammenfassung mit aufgenommen, einmal auch eine russische, weil einer der Autoren Russe ist. Grundsätzlich ist das für alle Artikel nicht nötig. Vielleicht schreiben wir (als erste?) demnächst auch eine chinesische Zusammenfassung, wenn es erforderlich erscheint. Das würde zweifellos die Chinesen erfreuen und

die Engländer und Amerikaner verärgern, falls sie uns überhaupt wahrnehmen sollten.

Im Zuge weltweiter Kommunikation übers Internet finden sie unsere Artikel als pdf auf unserer Startseite [www.entomologie-mv.de](http://www.entomologie-mv.de) und können sich leicht einen ersten Überblick über den Inhalt mittels der Übersetzungsprogramme im Internet verschaffen, wenn sie der deutschen Sprache nicht mächtig sind.

Weshalb dann noch deutsche Autoren nicht in ihrer Muttersprache publizieren, bzw. deutsche Zeitschriften, die in langer deutschsprachiger Tradition stehen und damit ist nicht nur die „Deutsche Entomologische Zeitschrift“ gemeint, nur noch englisch verfasste Artikel annehmen, ist schlichtweg unverständlich, ja geradezu dumm! Mir fällt dazu wirklich kein anderes, treffenderes Wort ein, denn weder die Wissenschaftlichkeit eines Artikels leidet darunter, wenn er auf Deutsch in der Muttersprache des Verfassers abgefasst ist, noch verkleinert sich dadurch die Zahl potentieller Autoren. Dem Gewinn an Verständlichkeit für englischsprachige Leser geht ein Verlust derselben für deutschsprachige einher. Das wird für das geringere Übel gehalten, da ja angeblich (fast) alle 100 Millionen deutschsprachigen Deutschen, Österreicher, Schweizer, Liechtensteiner, Luxemburger u.a. Deutsche in Ostmitteleuropa, Afrika, Australien und Amerika die englische Sprache beherrschen. Ja, man geht sogar noch weiter und benennt deutschsprachige Zeitschriften, die seit mehr als hundert Jahren existieren in einen englischen Namen um. Für so viel Ignoranz und Dummheit fehlen einem schlicht die Worte!

#### Literatur

**PRINZ, F.** (2000): Von Konstantin zu Karl dem Großen. Entfaltung und Wandel Europas. 636 S., Artemis & Winkler, Düsseldorf und Zürich.

**ZESSIN, W.** (2007): Bericht über das 17. Internationale Symposium der Odonatologie in Hongkong, China, vom 31. Juli bis 9. August 2006.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, **10**, 1: 5-16, 27 Abb., Schwerin.

**ZESSIN, W. & A. GÜNTHER** (2009): Bericht über das 18. Internationale Symposium der Odonatologie 5. bis 13. November 2008 in Nagpur, Indien.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, **12**, 1: 57-71, 44 Abb., Schwerin.

So darf ich wiederum unserem rein deutschsprachigen „Virgo“ mit seinen vielfältigen entomologischen Themen, auch mit einigen Neubeschreibungen, eine gute Aufnahme in Nah und Fern wünschen, Ihr



Dr. Wolfgang Zessin

# Bemerkenswerte Wasserwanzenfunde (Nepomorpha, Gerromorpha) aus Mecklenburg-Vorpommern

THOMAS FRASE & FRANK WOLF

## 1 Einleitung

Bereits im Jahre 2001 veröffentlichten MARTSCHEI & ENGELMANN eine vorläufige Checkliste der Wanzenfauna Mecklenburg-Vorpommerns, die wenig später verdichtet wurde (MARTSCHEI & ENGELMANN 2004). Dennoch verweisen die Autoren auf den vorläufigen Charakter der Publikation, die vor allem zu weiteren faunistischen Beiträgen auf dem Gebiet der Heteroptologie anregen soll. Weiterhin wird dort eine Rote Liste für die Wanzen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern erwähnt, die sich in Vorbereitung befindet.

Die hier vorgestellten Daten sollen dazu unterstützend beitragen, vor allem da gerade über die Verbreitung der wasserbewohnenden Wanzen auf dem Gebiet unseres Bundeslandes noch zahlreiche Wissenslücken bestehen. So konnten SONDERMANN & BOHLE (1997) für Mecklenburg-Vorpommern lediglich acht Publikationen über aquatische Heteroptera zusammentragen, wobei angemerkt werden muss, dass das Verzeichnis nicht vollständig ist.

Uns sind in den letzten Jahren bei diversen Gewässeruntersuchungen verschiedene Wasserwanzenarten aufgefallen, die auf der Checkliste bisher nicht geführt wurden. Weiterhin sollen auch Funde von Arten vorgestellt werden, die bereits auf der Checkliste registriert sind, allerdings nach GÜNTHER et al. (1998) deutschlandweit in eine Gefährdungskategorie eingestuft wurden und daher womöglich auch in Mecklenburg gefährdet sein könnten.

## 2 Methodik

Für die hier dargestellten Ergebnisse gab es keine einheitliche Sammelmethode. So sind die aufgeführten Arten als Beifang im Zuge von Wasserkäferaufsammlungen oder bei der Erstellung von Gutachten erfasst worden.

Die Auflistung und Nomenklatur richtet sich nach HOFFMANN & MELBER (2003). Den Beschreibungen der Fundumstände sind kurze Angaben über die Anzahl der Individuen (Ind.), das Funddatum, den Fundort (nebst dazugehöriger Gemeinde) sowie den Sammler vorangestellt. Hinzu kommt, sofern vorhanden, der Gefährdungsgrad der Art in Deutschland (RL D) nach GÜNTHER et al. (1998).

## 3 Ergebnisse und Diskussion

### 3.1 *Micronecta scholtzi* (FIEBER, 1860)

1 Ind., 31.05.2010, Röggeleiner See (Carlow), Frase leg.

Im April 2010 konnte in Exemplar im seichten Uferbereich des Röggeleiner See gefangen werden. Nach WACHMANN et al. (2006) erreicht diese west- und mitteleuropäische Art im nördlichen Deutschland ihre Verbreitungsgrenze, welche sich in den letzten Jahren allerdings nach Nordosten verschoben hat. Daher kann in Zukunft wohl mit weiteren Nachweisen in Mecklenburg-Vorpommern gerechnet werden.

### 3.2 *Micronecta poweri* (DOUGLAS & SCOTT, 1869)

1 Ind., 28.06.2006, Horster Mühlbach, Horst bei Boizenburg, Wolf leg.

1 Ind., 22.06.2006, Sude, Radelübbe, Wolf leg.

10 Ind., 13.06.2007, Klinker Bach, Klinker Mühle, Raduhn, Wolf leg.

Der Fund am Horster Mühlbach stellt den Erstfund für Mecklenburg-Vorpommern dar. Bislang sind alle bekannten Fundpunkte auf den Westteil Mecklenburgs beschränkt. Die Ostverbreitungsgrenze ist unbekannt.

### 3.3 *Cymatia bonsdorfi* (C. R. SAHLBERG, 1819) RL D: 2/3

32 Ind., 31.05.2008-14.04.2010, NSG Teufelsmoor bei Horst (Sanitz), Frase leg.

4 Ind., 01.10.2009, NSG "Göldenitzer Moor" (Sanitz), Frase leg.

8 Ind., 30.07.-31.10.2010, NSG "Hütelmoor mit Heiligensee" (Rostock), Frase leg.

1 Ind., 04.04.2010, Wiebendorfer Moor (Bengerstorf), Frase leg.

1 Ind., 16.07.2008, Abgrabungsgewässer Rostocker Heide (Rostock), Frase leg.

1 Ind., 08.05.2000, Altarm zur Schaale, Ortschaft Hühnerbusch bei Boizenburg SO 300 m, Wolf leg.

1 Ind., 17.08.1998, NSG "Grambower Moor" (Wodenhof bei Schwerin), Wolf leg.

Die angegebenen Fundorte unterstreichen die interessanten ökologischen Ansprüche der Art, die sowohl in sauren und oligotrophen als auch in leicht salzigen Gewässern angetroffen werden kann (WACHMANN et al. 2006).

### 3.4 *Cymatia rogenhoferi* (FIEBER, 1864)

RL D: R

7 Ind., 23.10.2010, NSG "Conventer See" (Bad Doberan), Frase leg.

1 Ind., 11.07.2010, NSG "Dammerstorfer Moor" (Dammerstorf), Wolf leg.

Nach JANSSON (1986) und WACHMANN et al. (2006) liegt der Verbreitungsschwerpunkt der Art in Südeuropa und Südostasien. Für bisher vereinzelt

nachgewiesene Exemplare aus Deutschland (z.B. Berlin: GLAUCHE et al. 1991; Brandenburg: ZUMPT & REBMAN 1932, MÜLLER et al. 2003, MÜLLER 2009, WOLF unveröff. Spremberg Tagebaurand, 06.10.1997; Nordseeküste: BRÖRING 2001; Sachsen und Thüringen: BRAASCH 1989) sollen nach letztgenanntem Autor immigrierte Tiere verantwortlich sein. TEMPELMAN & VAN HAAREN (2009) konstatieren eine deutliche Zunahme der Fundorte in den Niederlanden seit 1991 und vermuten für die Zukunft eine weitere Ausbreitung der Art.

### 3.5 *Glaenocoris propinqua* (FIEBER, 1860)

RL D: 1

2 Ind., 30.7. 2008, Brillenseen (Krakow am See), Frase leg.

2 Ind., 26.09.2008, NSG "Teufelsmoor bei Horst" (Sanitz), Frase leg.

Die nach WACHMANN et al. (2006) holarktisch verbreitete Art konnte in Mecklenburg-Vorpommern an zwei Gewässern nachgewiesen werden. Zum einen handelt es sich um den Kleinen Teufelssee bei Horst, ein dystrophes Hochmoorgewässer (pH 3,9 - 4,1) zwischen Sanitz und Tessin, dessen Wasser eine starke Braunfärbung aufweist. Als Makrophyten konnten lediglich Torfmoose sowie lückige Bestände von *Nuphar lutea* beobachtet werden.

Ein weiterer Fundort befindet sich bei den Brillenseen in der Nossentiner-Schwinzer Heide. Die zwei miteinander verbundenen Gewässer sind von planktischen Algen leicht grün gefärbt und zeigen durch ihrer Ufervegetation (z. B. *Sphagnum palustris*, *Scheuchzeria palustris*) eher einen Zwischenmoorcharakter an.

### 3.6 *Corixa panzeri* FIEBER, 1848

RL D: 2/3

3 Ind., 25.07.2010, NSG "Conventer See" (Börgerende-Rethwisch), Frase leg.

1 Ind., 09.04.2010, Abgrabungsgewässer Rostocker Heide (Rostock), Frase leg.

1 Ind., 21.10.2009, Torfstiche b. Ribnitzer Moor (Dierhagen), Frase leg.

1 Ind., 30.05.2009, Dünengewässer Ostzingst (Zingst) Frase leg.

Die aufgeführten Nachweise stammen ausschließlich aus dem Küstenbereich, wo die Art in Deutschland nach WACHMANN et al. (2006) auch bevorzugt angetroffen wird. Allerdings meldete SCHIEFERDECKER (1964) mehrere Exemplare aus den kalkreichen Gewässern vom Ostufer der Müritz.

### 3.7 *Hesperocoris moesta* (FIEBER, 1848)

RL D: 2/3

2 Ind., 23.07. u. 23.10.2009, Abgrabungsgewässer Rostocker Heide (Rostock), Frase leg.

Zumindest im Norden unseres Bundeslandes scheint diese Art sehr selten zu sein. Das Fundgewässer weist einen reichen Bestand an flutenden Braunmoosen sowie dem Laichkraut *Potamogeton natans* auf und kann als schwach saures Heidegewässer klassifiziert werden.

### 3.8 *Sigara stagnalis* (LEACH, 1817)

RL D: 2/3

235 Ind., 24.05. - 08.11.2009, Dünengewässer Ostzingst (Zingst) Frase leg.

4 Ind., 25.07. u. 23.10.2010, NSG "Conventer See" (Börgerende-Rethwisch), Frase leg.

7 Ind., 11.11.2009 - 01.05.2010, NSG "Radelsee" (Rostock), Frase leg., 1 Ind. 24.11.1992, Wolf leg.

Die auf dem Ostzingst beobachteten Massenfänge der Art konnten in anderen Brackgewässern nicht wiederholt werden. Dennoch scheint *Sigara stagnalis* in salzbeeinflussten Gewässerhabitaten nicht selten zu sein. Diese Biotope sind in Mecklenburg-Vorpommern allerdings durch Bautätigkeiten im Küstenbereich gefährdet.

### 3.9 *Sigara hellensii* (C. SAHLBERG, 1819)

RL D: 1

1 Ind., 24.08.2000, Groß Timkenberg (LWL), Wolf leg.

Von dieser bislang für Mecklenburg-Vorpommern nur äußerst selten gemeldeten Ruderwanze (Nachweis nach 1950 in HOFFMANN & MELBER 2003) wurde ein Weibchen im Flusslauf der Sude an der Schaalemündung nördlich von Groß Timkenberg nachgewiesen (Kescherfang). Dieses für sauerstoffreiche Flüsse (BERNHARDT 1985) typische Glazialrelikt (BURMEISTER 1994), wurde im charakteristischen Habitat angetroffen. Der Fundort ist als NSG „Sudeniederung zwischen Boizenburg und Besitz“ (Nr. 165; UMWELTMINISTERIUM M-V 2003) gesichert.

### 3.10 *Sigara semistriata* (FIEBER, 1848)

RL D: 2/3

26 Ind., 04.04.2010, Wiebendorfer Moor (Bengerstorf), Frase leg.

2 Ind., 25.09.2010, Binnenmüritz, Müritz Nationalpark (Waren Müritz), Frase leg.

1 Ind., 07.08.1997, Wendorf bei Crivitz (PCH), Wolf leg.

1 Ind., 15.10.1994, Burg Stargard, Lindebach am Wehr, Wolf leg.

1 Ind., 01.05.1995, NSG "Teufelsmoor b. Horst" (Sanitz), Wolf leg.

1 Ind., 01.06.2000, Kleingewässer in den Polderflächen zwischen Blücher und Besitz (LWL), Wolf leg.

Von der bundesweit gefährdeten Art *Sigara semistriata* konnte ein großes Vorkommen in einem Zwischenmoor (Wiebendorfer Moor) nachgewiesen werden. Das Fundgewässer ist dystroph und liegt innerhalb eines Nadelholzforstes.

### 3.11 *Sigara longipalis* (J. Sahlberg, 1878)

RL D: 2/3

6 Ind., 12.08.2004-04.05.2005, Ivendorfer Forst (Satow), Wilck leg.

2 Ind., 31.03.2011, Ivendorfer Forst (Satow), Frase leg.

Bei dem Fundort handelt es sich um ein am Rande eines Waldgebietes liegendes Kleingewässer (ca. 0,9 ha) mit leicht dystrophen Charakter. Das dort von WILCK (2006) entdeckte Vorkommen konnte aktuell bestätigt werden. *Sigara longipalis* wurde bisher aus Mecklenburg-Vorpommern nicht gemeldet, somit lieferte WILCK (2006) einen Erstnachweis für dieses Bundesland.

### 3.12 *Notonecta lutea* MÜLLER, 1776

RL D: 2/3

3 Ind., 30.7. 2008, Brillenseen (Krakow am See), Frase leg.

3 Ind., 26.06.2008, Soll Ivendorfer Forst (Satow), Frase leg.

2 Ind., 01.10.2008 u. 21.09.2010, NSG "Teufelsmoor b. Horst" (Sanitz), Frase leg.

14 Ind., 06.07.2008-26.07.2009, Abgrabungsgewässer Rostocker Heide (Rostock), Frase leg.

3 Ind., 04.08.2008, NSG "Hohe Burg u. Schwarzer See" (Bernitt), Frase leg.

2 Ind., 04.07.2009, NSG "Ribnitzer Großes Moor" (Dierhagen), Frase leg.

2 Ind., 20.06.2009, NSG "Wocknin-See" (Ückeritz), Frase leg.

1 Ind., 04.10.2010, NSG "Großer Schwerin mit Steinhorn" (Ludorf Müritz), Frase leg.

5 Ind., 23.06.-11.07.2010, NSG "Lankower See" (Schlagsdorf), Frase leg.

98 Ind., 30.06.-10.10.2010, Ostufer d. Müritz, Müritz Nationalpark, Frase leg.

1 Ind., 18.07.2010, NSG "Ramper Moor" (Leezen), Frase & Kudla leg.

1 Ind., 20.07.1996, Streu ö. 500m, Graben (RÜG), Wolf leg.

1 Ind., 25.06.2007, Rühlow, Rühlower Graben, Wolf leg.

TEMPELMANN & VAN HAAREN (2010) berichten von einer rasanten Ausbreitung der Art in den Niederlanden seit dem 20. Jahrhundert. Eine solche Zunahme der Bestände kann auch für M-V vermutet werden. So zeigen Funddaten vom Ostufer der Müritz, dass dort derzeit große Bestände der Art vorkommen müssen. Dagegen konnten in diesem Gebiet zu einem früheren Zeitpunkt, trotz umfangreicher Untersuchungen lediglich zwei mittels Licht gefangene Exemplare nachgewiesen werden (SCHIEFERDECKER 1964).

### 3.13 *Notonecta reuteri* HUNGERFORD, 1928

RL D: 1

1 Ind., 14.08.2008, Flachsee Reinshagen (Satow), Frase leg.

4 Ind., 26.09.2008 - 21.09.2010, NSG "Teufelsmoor b. Horst" (Sanitz), Frase leg.

47 Ind., 20.05. - 31.10.2010, NSG "Heiligensee und Hütelmoor" (Rostock), Frase leg.

In WACHMANN et al. (2006) kann über die ökologischen Ansprüche dieser Art nur die Aussage getroffen werden, dass sie eine stärkere Moorbindung aufweisen soll als *N. lutea*. WILCK (2006) findet ein Exemplar in einem renaturierten Ackersoll. Bemerkenswert ist das Auftreten der vielen Individuen im Heiligensee. Bei diesem Gewässer handelt es sich um einen Strandsee, der in einem Küstenüberflutungsmoor liegt und somit einen leichten Salzgehalt aufweist.

### 3.14 *Notonecta viridis* DELCOURT, 1909

22 Ind., 20.05. - 31.10.2010, NSG "Hütelmoor mit Heiligensee" (Rostock), Frase leg.

3 Ind., 25.07. u. 23.10.2010, NSG "Conventer See" (Börgerende-Rethwisch), Frase leg.

Bereits HENDRICH & MÜLLER (2006) meldeten die Art aus einem eutrophen Weidetümpel der Insel Hiddensee. Weitere Fundorte aus Mecklenburg finden sich bei WILCK (2006). Das *N. viridis* in diesem Bundesland bisher unbemerkt blieb, ist sicher durch die große Ähnlichkeit mit *N. glauca* L. 1758 begründet. Nach WACHMANN et al. (2006) wird sie in Meeresnähe oft in Brackwasser gefunden. So sind auch die beiden Fundgewässer von einem mehr oder weniger regelmäßig stattfindenden Ostseewasserseinstrom geprägt und daher leicht salzhaltig.

### 3.15 *Gerris sphagnetorum* GAUNITZ, 1947

RL D: 1

4 Ind., 17.04.2010, NSG "Großer Schwerin mit Steinhorn", (Ludorf Müritz), Frase & Hendrich leg.

2 Ind., 14. u. 26.9.2010, Spukloch, Müritz Nationalpark (Waren Müritz), Frase leg.

Erst vor wenigen Jahren wurde der Erstnachweis für Deutschland nach einem Fund aus dem Jahr 1969 gemeldet (ENGELMANN et al. 2007).

Der Standort auf dem Großen Schwerin ist bereits beschrieben (FRASE & HENDRICH 2011), wobei an dieser Stelle auf einen Fehler in der Artenliste hingewiesen werden soll. Die zwei Exemplare aus dem Ramper Moor stehen für die Spezies *Gerris lacustris*, welche durch ein Versehen aus der Tabelle emigrieren konnte. Die Autoren Frase und Hendrich bitten dies zu entschuldigen.

Bei dem Spukloch handelt es sich um ein oligotrophes kalkreiches Flachgewässer, welches auf einer ehemaligen Seeterrasse liegt und von Strandwällen eingefasst ist. Die neueren Funde zeigen, dass die Art auch in der Umgebung der Müritz vorkommt. Vermutlich kann mit weiteren Vorkommen an oligo- und mesotrophen Gewässern innerhalb des Mecklenburgischen Großseengebiets, des Neustrelitzer Kleinseengebiets bis hin zur Feldberger Seenlandschaft gerechnet werden.

### 3.16 *Gerris lateralis* SCHUMMEL, 1832

#### RL D: 1

1 Ind., 29.05.2008, Krons Moor (Retschow), Frase leg.

1 Ind., 24.04.2008, NSG "Hohe Burg u. Schwarzer See" (Bernitt), Frase leg.

1 Ind., 11.04.2008, Warnowwiesen b. Gragetopshof (Papendorf), Frase leg.

1 Ind., 02.06.2010, NSG Heiligensee und Hütelmoor(Rostock), Frase leg.

3 Ind., 13.05.-29.5.2010, NSG Ramper Moor (Leezen), Frase leg.

1 Ind., 30.04.1994, Neu-Kokendorf bei Gubkow (DBR), Schwarzer See, NSG "Göldenitzer Moor" (Sanitz), Wolf leg.

1 Ind., 20.07.1996, Prora w. 1km, Schmale Heide Südrand (RÜG), Graben, Thiessow, Schifferberg, Wolf leg.

und weitere Fundorte, Wolf leg.

Die Art kommt vor allem in kleinen, beschatteten Gewässern vor (WACHMANN et al. 2006, AUKEMA 2002) die auch temporär sein können (VEPSÄLÄINEN 1973, WILCK 2006). Nach NIESER (1982) und AUKEMA (2002) lebt diese Art sehr versteckt unter überstehenden Uferkanten und Seggenbulten. Unsere Fundorte befinden sich oft im Übergangsbereich zwischen Gewässer und angrenzendem Bruchwald und können zudem als temporär bezeichnet werden.

### 3.17 *Limnopus rufoscutellatus* (LATREILLE, 1807)

#### RL D: 2/3

2 Ind., 29.05.2008, Krons Moor (Retschow), Frase leg.

1 Ind., 04.08.2008, NSG "Hohe Burg u. Schwarzer See" (Bernitt), Frase leg.

4 Ind., 02.06.-24.07.2010, NSG Heiligensee und Hütelmoor(Rostock), Frase leg.

1 Ind., 13.07.2010, NSG "Kösterbeck" (Dummerstorf), Frase leg.

3 Ind., 14.09.2010, Binnenmüritz, Müritz Nationalpark (Waren Müritz), Frase leg.

2 Ind., 26.06.2010, NSG "Göldenitzer Moor" (Sanitz), Frase leg.

2 Ind., 25.04.2010, Tümpel b. Mönkweden (Rostock), Frase leg.

1 Ind., 20.07.1996, Prora w. 1km, Schmale Heide Südrand (RÜG), Graben, Thiessow, Schifferberg, Wolf leg.

und weitere Fundorte, Wolf leg.

Besonders zahlreich war der sonst nur vereinzelt auftretende Wasserläufer *Limnopus rufoscutellatus* im NSG „Heiligensee und Hütelmoor“ bei Rostock. Während des Jahres 2010 kam es bei regelmäßigen Begehungen des Gebietes zu sehr vielen ungezählten Sichtnachweisen auf den dort weiträumig überschwemmten Flächen. Allerdings wurden lediglich vier Exemplare als Belege eingesammelt.

## 4 Literatur

AUKEMA, B. (2002): De schaatsenrijder *Gerris lateralis* in Nederland: VLEUGELPOLYMORFIE, identificatie, biologie en verspreiding (Heteroptera: Gerridae).- Nederlandse Faunistische Mededelingen 17: 1-11.

BERHARDT, K.-G. (1985): Das Vorkommen, die Verbreitung, die Standortansprüche und Gefährdung der Vertreter der Div. Hydrocoriomorpha und Amphibiocoriomorpha STICHEL 1955 (Heteroptera) in der Westfäl. Bucht und angrenzenden Gebieten.- Abhandlungen aus dem Westfälischen Museum für Naturkunde, Münster, 47/2: 30 S.

BRAASCH, D. (1989): *Cymatia rogenhoferi* FIEB. (Heteroptera, Corixidae) in der DDR - ein Immigrant? - Entomologische Nachrichten und Berichte 33 (1): 41-43.

BRÖRING, U. (2001): Analyse der Heteropterengemeinschaften von süßen und brackigen Gewässern auf küstennahen Düneninseln (Hemiptera: Heteroptera: Nepomorpha, Gerromorpha).- Habil. Univ. Cottbus, 136 S.

BURMEISTER, E.-G. (1994): Das Arteninventar limnischer Wanzen in Bayern mit Anmerkungen zur Gefährdung von Wirbellosen (Heteroptera: Hydrocorisae = Nepomorpha; Gerromorpha). - Nachrichtenblatt Bayerischer Entomologen, München, 43 (3-4): 48-62.

ENGELMANN, H.-D., MARTSCHEI, T. & ZETTEL, H. (2007): *Gerris sphagnetorum* Gaunitz, 1947 - ein Wasserläufer (Heteroptera: Gerridae) neu für Deutschland und Mitteleuropa.- Beiträge zur Entomofaunistik 8: 163-165.

GÜNTHER, H., HOFFMANN, H.-J., MELBER, A., REMANE, R., SIMON, H. & WINKELMANN, H. (1998): Rote Liste der Wanzen (Heteroptera) (Bearbeitungsstand: 1997).- In: BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands.- Schriftenreihe f. Landschaftspflege u. Naturschutz 55: 235-242.

HOFFMANN, H.-J. & A. MELBER (2003): Verzeichnis der Wanzen (Heteroptera) Deutschlands.- In: KLAUSNITZER, B. (Hrsg.), Entomofauna Germanica 6.- Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 6: 209-272.

JANSSON, A. (1986): The Corixidae (Heteroptera) of Europe and some adjacent regions.- Acta Entomologica Fennica 47: 1-94, Helsinki.

**MARTSCHEI, T. & H. D. ENGELMANN** (2001): Vorläufiges Verzeichnis der bisher bekannten Wanzenarten Mecklenburg-Vorpommerns.- Heteropteron **10**: 19-29.

**MARTSCHEI, T. & H. D. ENGELMANN** (2004): Checkliste der bis jetzt bekannten Wanzenarten Mecklenburg-Vorpommerns.- Insecta **9**: 49-66.

**MÜLLER, R.** (2009): Bemerkenswerte Funde aquatischer und semiaquatischer Wanzen (Insecta: Heteroptera) in Berlin und Brandenburg.- Märkische Entomologische Nachrichten **11** (2): 129-138.

**MÜLLER, R., KABUS, T. & L. HENDRICH** (2003): Beitrag zur Kenntnis des Makrozoobenthos, der Makrophyten und der Limnochemie eines mesotroph-basenarmen Kleinsees: Die Kleine Göhlenze – ein bemerkenswerter Heideweiher in Brandenburg.- Lauterbornia **48**: 1-11.

**NIESER, N.** (1982): De Nederlandse water- en oppervlaktewantsen (Heteroptera: Nepomorpha en Gerromorpha).- Wetenschappelijke Mededelingen Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging **155**: 1-103.

**SONDERMANN, W. & H. W. BOHLE** (1997): Neuere Publikationen zur Faunistik der aquatischen Coleoptera (Hydradephaga, aquat. Hydrophiloidea, Dryopoidea, aquat. Curculionidae, aquat. Chrysomelidae) und Heteroptera (Amphibiocorisae und Hydrocorisae) in Deutschland - eine regionalisierte und kommentierte Bibliographie.- Entomologische Nachrichten und Berichte **41**(4): 233-272.

**TEMPELMAN, D. & T. VAN HAAREN** (2009): Water- en Oppervlaktewantsen van Nederland.- Jeugdbondsuitgeverij Utrecht, 115 S.

**UMWELTMINISTERIUM M-V** (Hrsg.) (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern.- Demmler Verlag, Schwerin: 713 S.

**VEPSÄLÄINEN, K.** (1973): The distribution and habitats of *Gerris* Fabr. species (Heteroptera, Gerridae) in Finland.- Annales Zoologici Fennici **10**: 419-444.

**WACHMANN, E., MELBER, A. & J. DECKERT** (2006): Wanzen 1 - Tierwelt Deutschlands **77**: 17-82. Goecke & Evers, Keltern.

**WILCK, O.** (2006): Diversität und Verteilung von Wasserwanzen (Nepomorpha, Gerromorpha) in ausgewählten Söllen in Abhängigkeit von Gewässermorphologie, Makrophytenvegetation und

abiotischen Faktoren. 82 S. Dipl.-Arbeit, Universität Rostock.

**ZUMPT, F. & O. REBMANN** (1932): Ökologische Studien im Sperenberger Salzgebiet.- Zeitschrift für Morphologie und Ökologie der Tiere **24**: 768-801.

**Anschrift der Verfasser:**

Thomas Frase, John-Brinckmann-Str. 10, 18055 Rostock, thomas.frase@uni-rostock.de  
Frank Wolf, Marienstr. 58, 18258 Schwan, limnius@web.de

## *Lestes virens*, eine leicht zu übersehene Libelle

EBERHARD G. SCHMIDT

### Grundaussage

Die Kleine Binsenjungfer *Lestes virens* (Charpentier, 1825) gilt in Norddeutschland als eher seltene Art der Gattung (vgl. BROCK et al. 1997, BURKART & LOPAU 2000, JÖDICKE et al. 1989, ZESSIN & KÖNIGSTEDT 1993). Sie ist eine Wärme liebende Art, die im Mittelmeerraum verbreitet ist und im Osten bis zum südlichen Westsibirien und Kasachstan vorkommt (JÖDICKE 1997). Sie verträgt also kontinentale Winterkälte. Dazu paßt, daß sie im polnischen Flachland weit verbreitet ist (BERNARD et al. 2009). Schon in der Mark ist sie typisch für die Waldmoore und die Schwinggrasen der Kesselmoore (zu Berlin: EB. SCHMIDT 1970, 1972, zum kontinentalen SO von Schleswig-Holstein: EB. SCHMIDT 1975). Die nördliche Arealgrenze in Europa liegt etwa an den Südküsten von Nord- und Ostsee (vereinzelt bis Südschweden), also viel weiter südlich als bei den eurosibirischen *Lestes sponsa* (Hansemann, 1823) und *L. dryas* Kirby, 1890 (Karten bei JÖDICKE 1997). Limitieren dürfte auf den britischen Inseln und in Norwegen die Sonneneexposition, in Ostskandinavien und Nordrußland die dort höhere Winterkälte. Dafür spricht eine klare Bindung an vertikale, ± lichte, gut besonnte, oft sommertrockene Riedstrukturen, die für Norddeutschland typisch ist. In der Literatur wird diese Struktur-Präferenz für sommerwarme Habitate an der nördlichen Arealgrenze oft durch die Einordnung in die gängigen Biotop-Typen verwischt (z.B. bei JÖDICKE 1997). Zudem können die (norddeutschen) Vorkommen (wie auch bei anderen Wärme liebenden Sommerarten wechselfeuchter Bereiche) in Abhängigkeit von der Witterung und der Wasserführung stark schwanken, so daß Langzeit-Untersuchungen am besten den wirklichen Status und damit die Schlüsselfaktoren der ökologischen Nische erkennen lassen (EB. SCHMIDT 1985, 1991, 1993).



Abb. 1: *Lestes virens* ♂ in der frühen, licht grünen Phase. Naturschutz-Tümpel Dülmen (Abb. 10), 17.8.11.



Abb. 2: *Lestes virens* ♀ frisch geschlüpft mit auffallend gelber Hinterkopf-Unterseite. Waldmoor Haltern, 4.7.2010.



Abb. 3: *Lestes virens* ♂ verdunkelt (auch am Hinterkopf). Gescher Hochmoor, 30.9.2011.

### Flugzeit

*Lestes virens* ist bei uns in Norddeutschland eine der spät fliegenden Libellen-Arten. Sie schlüpft typisch erst im Juli/August, im Westmünsterland aber oft schon in der 2. Juni-Hälfte (frühester eigener

Schlüpfnachweis in Seggenrasen einer Sandabgrabung bei Dülmen am 10.6.2007; bei JÖDICKE et al., 1989, für den Niederrhein am 9.7.1983, spätester Schlüpf-Nachweis dort am 26.8.1984), die Haupt-Eiablagezeit ist der September/Oktober, Einzelfunde gibt es bis in den November hinein (späteste Eiablage am 13.11.1984, spätester Fund am 20.11.1984 bei JÖDICKE et al.1989). Ihre Hauptflugzeit liegt damit später als bei der oft syntopen *Lestes sponsa*.



Abb. 4: *Lestes virens* ♂ bronzefarben, Hinterkopf verdunkelt. Abgrabung Borkenberge bei Dülmen, 18.9.2008.

#### Sichterkennung

Frisch geschlüpft fällt die Art durch das hell leuchtende Grün des Körpers auf, artspezifisch ist das leuchtende Gelb der unteren Hälfte des Hinterkopfes in Verbindung mit dem einfarbig mittelbraunen Flügelmal mit hellen Seitenadern (Abb. 1, 2). Zu bedenken ist allerdings, daß frisch geschlüpfte Tiere der Gattung generell ein einfarbig blasses Flügelmal haben [auch bei Südlichen Binsenjungfern *Lestes barbarus* (Fabricius, 1798)] und daß auch bei *Lestes sponsa* dann die untere Hinterkopf-Hälfte gelblich abgehoben ist. Unausgefärbt hat das metallische Grün auf Segment 9 bei *barbarus* jedoch von oben gesehen einen deutlichen gelben Seitenrand, bei *virens* nicht; die unteren Hinterleibs-Anhänge der ♂ sind bei beiden Arten kurz, bei *virens* an der Spitze abgerundet, bei *barbarus* mit nach außen divergierenden Spitzen. Die adulten ♂ von *Lestes virens* sind sicher daran zu erkennen, daß sie auf den letzten beiden Segmenten und nur da hellblau bereift sind (Abb. 1, 3, 4, 11, 12; DIJKSTRA 2006, STRESEMANN/KLAUSNITZER 2011, ER. SCHMIDT 1929). Das leuchtende Grün des

Körpers verdunkelt während der Saison, kann zu Kupferrot bis Bronze werden, die ♀ sind dann an der Körperfarbe nicht mehr von *Lestes sponsa* zu unterscheiden. Auch das Gelb am Hinterkopf verdunkelt zum Herbst hin, so daß das Ansprechen der ♀ zusätzlich erschwert ist (Abb. 3-6, 7). Mit etwas Erfahrung ist *Lestes virens* dennoch im Gelände (mit Hilfe eines Monokulars, z.B. 8x30, mit Naheinstellung) klar zu erkennen, die Fotodokumentation liefert objektive Belege. Damit ist die Raum-Präferenz ohne Störung der Tiere zu erfassen. Ein diese Fragestellung störendes Fangen der Tiere ist also für die Sicherung der Art-Bestimmung nicht zwingend geboten.



Abb. 5: *Lestes virens* ♂, Hinterkopf schwach verdunkelt. Waldmoor Haltern, 23.9.2010.



Abb. 6: *Lestes virens* ♂, Hinterkopf stark verdunkelt. Dianasee S Oldenburg, 22.9.1994.

#### Habitat-Präferenz

*Lestes virens* hat in Norddeutschland eine klare Präferenz für Flachufer mit Riedrasen, vor allem aus Seggen-Rasen (wie *Carex rostrata*), aus dem Sumpfried *Eleocharis palustris* oder rasigen Binsen (wie *Juncus bulbosus*: OLTHOFF & EB. SCHMIDT 2009, EB. SCHMIDT 1994, 2005 sowie 2010). Auch Wollgras-Rasen gehören zum Habitat-Spektrum. Flatterbinsen-Bulte (*Juncus effusus*) und Schachtelhalm-Rieder werden angegeben (erstere als häufigste Eiablage-Wahl bei JÖDICKE 1997). Diese Riedrasen erwärmen sich an Sonnentagen gut im Frühjahr. Es macht nichts, wenn die Rasen im Sommer nach dem Schlupf austrocknen.



Abb. 7: *Lestes virens* ♂, frißt. Naturschutz-Tümpel Dülmen (Abb. 10), 22.9.2010.

Derartige Riedflächen sind jedoch von Natur aus nur auf nährstoffarmem Grund dominierend, während an eutrophen Gewässern Großröhrichte (*Phragmites*, *Typha*) oder an Fischteichen (wie in Dülmen) Wasserschwaden-Röhrichte (*Glyceria aquatica*) vorherrschen, die von *Lestes virens* typisch gemieden werden. Das erklärt die häufige Angabe von Gewässern in Heiden und Hochmooren als Brutbiotop von *Lestes virens*. Diese Habitat-Präferenz ist gut im NSG (Erdfallseen) Heiliges Meer bei Ibbenbüren zu sehen: Die Art hat ein dauerhaftes Massenvorkommen am Heideweiher (Abb. 9), ist in einer Seitenbuch mit Riedrasen am nährstoffarmen Erdfallsee (entstanden um 1900) vorhanden und fehlt am eutrophen Großen Heiligen Meer (entstanden vor etwa 1000 Jahren; vgl. Terlutter 2009). Ähnliche Riedrasen sind (im Münsterland) auch für ± mechanisch gestörte Biotope auf nährstoffarmem Grund typisch, z.B. für Tümpel in Abgrabungen und auf Truppenübungsplätzen, im West-Münsterland auch an lehmigen Naturschutz-Tümpel für den Laubfrosch (Abb. 10) sowie an Weidetümpeln mit vom Naturschutz eingeschränktem Zugang für das Vieh. Für den Osten werden Flußauen als typischer Lebensraum angeben, deren Auentümpel (wie am Dnjepr in Kiew, Funde z.B. am 25./30.9.1988) bieten ähnliche Strukturen. Das gilt auch für die Mittelbe (Raum Dessau, z.B. im Park Wörlitz am 28.7.2001). Diese Habitate sind nicht nur thermisch begünstigt, sondern auch typisch fischfrei, genauer frei von Wasserflöhe fressenden kleinen Weißfischen (z.B. Moderlieschen), die als überlegene Nahrungskonkurrenten *Lestes virens* (und anderen *Lestes*-Arten ebenso wie den Laubfrosch-Kaulquappen) die bevorzugte Nahrung wegessen.



Abb. 8: *Lestes virens* ♂ hat ein ♀ zur Paarung ergriffen und füllt seinen sekundären Begattungs-Apparat. Beide sind bronzefarben, der Hinterkopf ist verdunkelt. Naturschutz-Tümpel Dülmen (Abb. 10), 9.10.2010.

Die *Lestes*-Arten (s.str.) sind nämlich mit ihrer lang gestielten Fangmaske auf den Fang von Wasserflöhen (und ähnlichen Zooplanktern) besonders eingerichtet und daher in den fischfreien Riedrasen begünstigt. Bei relativ schmalen Riedrasen ist *Lestes virens* an diesen Tümpel-Habitaten allerdings nur in geringer Abundanz und mit wechselnder Stetigkeit anzutreffen. Das entspricht der Eignung, läßt aber auch darauf schließen, daß die Art in diese Grenz-Habitate immer wieder einmal einfliegt, sie auch vorübergehend besiedeln kann. Dieses Ausbreitungsverhalten (DIJKSTRA 2006) paßt gut zu Arten wechselhafter Habitate, wird aber in der Literatur auch bestritten (z.B. JÖDICKE et al. 1989). – Als Ruhe- und Jagdraum bevorzugt die Art Hochstauden-Fluren in Gewässernähe. Das können schon die sommertrockenen Flatterbinsen-Säume der Eiablage-Gewässer sein, typisch sind es Pfeifengraswiesen oder Heiden (JÖDICKE 1997). Dank des hinreichenden Angebotes sind die Anforderungen an den Ruhe- und Jagdraum jedoch nicht limitierend.

Bei ausgedehnten Riedrasen fliegt die Art nicht notwendig bevorzugt am Wasserrand, sondern kann maßgeblich versteckt in den Rasen sitzen, die Paarungsräder bilden und die Eier ablegen (Abb. 11, 13). Um die Art dann repräsentativ zu erfassen, sind diese Rieder sorgfältig abzugehen. Das wird durch Sommer-Trockenheit erleichtert. Ein ähnliches Verhalten zeigt auch *Lestes dryas*, diese Art ist jedoch optimal vor allem in Bereichen, die bereits

Mitte, also vor dem Schlüpfen von *L. sponsa* und *L. virens*, Juni trocken gefallen sind. *L. sponsa* fliegt typisch zusammen mit *L. virens*, hat den Schwerpunkt der Fortpflanzungszeit in den Riedern jedoch früher (Juli/August), während *L. virens* noch im September gut vertreten und bis in den Herbst hinein anzutreffen ist.



Abb. 9: Heideweiher im NSG (Erdfallseen) Heiliges Meer bei Ibbenbüren (Emsland in NRW), ein optimaler Biotop für *Lestes virens* in den trocken gefallen Riedrasen (u.a. mit *Juncus bulbosus*). Zum Ruhen und Jagen nutzt die Art den Flatterbinsen-Ufersaum und die Gagelgebüsche dahinter. 1.10.2011.



Abb. 10: (Amphibien-) Naturschutz-Tümpel Dülmen. Der Erlensaum am Ufer wird im Winter auf den Stock gesetzt, im Wasser Fieberklee-Watten und Sumpfried-Rasen (*Eleocharis palustris*), auf die sich *Lestes virens* konzentriert, nur hier schlüpft die Art. 16.9.11.

Die Eiablage erfolgt (wie bei den anderen *Lestes*-Arten) typisch in die vertikalen Halme oberhalb des Wasserspiegels, die ♀ setzen die Eiablage jedoch öfter als bei den anderen *Lestiden*-Arten noch nach der Trennung vom ♂ allein fort.

#### Suchstrategie

An den optimal und dauerhaft besiedelten Habitaten (wie am Heideweiher im NSG Heiliges Meer) ist die Art einfach nachzuweisen. Schwierig sind die kleineren Vorkommen in ausgedehnten Riedrasen mit oder ohne Wasserkontakt. Hier ist die Art nur

bei gründlicher Suche in den Riedrasen zu finden. Angesichts des typisch wechselnden Wasserstandes sind verschiedene Jahre auf Vorkommen, Reproduktion und Abundanz zu überprüfen, um den wirklichen Status zu erkennen. Das gilt auch für suboptimale Kleingewässer mit schmalem Riedufer (wie viele Laubfrosch-Tümpel: Abb. 10). Sichtbeobachtung mit Fotodokumentation sind besonders hilfreich. Für derartige Langzeit-Untersuchungen wird geworben (EB. SCHMIDT 1985, 1991, 1993). Die Fotos zu diesem Beitrag stammen aus dem Münsterland.



Abb. 11: Paarungsrund von *Lestes virens*. Gescher Hochmoor, 29.9.2010.



Abb. 12: Eiablage im Tandem bei *Lestes virens*. Abgrabung Borkenberge bei Dülmen, 18.9.2008.



Abb. 13: *Lestes virens*-Eiablage allein (im Anschluß an die im Tandem), Naturschutz-Tümpel Dülmen (Abb. 10), 24.9.2011.

#### Literatur:

- BERNARD, R., BUCZYNSKI, P., TONCZYK, G. & J. WENDZONKA** (2009): A distribution atlas of dragonflies (Odonata) in Poland. (Polnisch & Englisch).– Bogucki Wydawnictwo Naukowe, Posen.
- BROCK, V., HOFFMANN, J., KÜNAST, O., PIPER, W. & K. VOB** (1997): Atlas der Libellen Schleswig-Holsteins.– Landesamt Natur & Umweltschutz SH, Flintbek.
- BURKART, W. & W. LOPAU** (2000): Libellen im Landkreis Rotenburg (Wümme).– Stiftung Naturschutz Kr. ROW, Naturkundliche Schriftenreihe 2, Rotenburg/Wümme.
- DIJKSTRA, K.** (2006): Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe including western Turkey and north-west Afrika.- British Wildlife Publishing, Gillingham/UK.
- JÖDICKE, R.** (1997): Die Binsenjungfern und Winterlibellen Europas. Lestidae. Die Libellen Europas 3.– Die Neue Brehm-Bücherei 631. – Westarp Wissenschaften, Magdeburg.
- JÖDICKE, R., KRÜNER, U., SENNERT, G. & J. HERMANS** (1989): Die Libellenfauna im südwestlichen niederrheinischen Tiefland.– Libellula 8 (1/2): 1-106.
- OLTHOFF, M. & EB. SCHMIDT** (2009): Die Libellen (Insecta, Odonata) des Truppenübungsplatzes Haltern-Borkenberge (Kreise Coesfeld und Recklinghausen).– In: Hannig, K., Olthoff, M., Wittjen, K. & T. Zimmermann (Hrsg.): Die Tiere, Pflanzen und Pilze des Truppenübungsplatzes Haltern-Borkenberge.– Abhandlungen des Westfälischen Museums für Naturkunde 71 (3): 223-262.
- SCHMIDT, EB.** (1970): Seltene Libellen in Berliner Mooren.– Berliner Naturschutzblätter, Sonderheft zum Deutschen Naturschutztag: 27-30.
- SCHMIDT, EB.** (1972): Das NSG Teufelsbruch in Berlin-Spandau. IX Die Odoantenfauna des Teufelsbruches und anderer Berliner Moore.– Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin NF 12 (1/2): 106-131.

**SCHMIDT, EB.** (1975): Die Libellenfauna des Lübecker Raumes.– Ber. Ver. Nat. Hist. Lübeck 13/14: 25-43.

**SCHMIDT, EB.** (1985): Habitat Inventarization, Characterization and Bioindication by a „Representative Spectrum of Odonata Species (RSO)“.– Odonatologica 14 (2): 127-133.

**SCHMIDT, EB.** (1991): Das Nischenkonzept für die Bioindikation am Beispiel Libellen.– Beiträge Landespflege Rheinland-Pfalz 14: 102-104.

**SCHMIDT, EB.** (1993): Von der Faunistik zur Bioindikation. Zur historischen Entwicklung eines ökologischen Artkonzeptes aus der Sicht der Freilandentomologie (Schwerpunkt Odonata).– Verhandlungen Westdeutscher Entomologentag 1991: 11-38.

**SCHMIDT, EB.** (1994): Zur Problematik eines NSG am Beispiel der Odonatenfauna einer aufgelassenen Tongrube (NSG Plümerfeld Nor, Ondrup bei Lüdinghausen, Westmünsterland).– Verhandlungen Westdeutscher Entomologentag 1993: 31-42.

**SCHMIDT, EB.** (2005): Zur Libellenfauna (Odonata) eines kleinen Laubfrosch-Schutzgebietes bei Coesfeld (Westmünsterland, NRW).– Entomologie heute 17: 27-38.

**SCHMIDT, EB.** (2010): Zur Odonatenfauna einer renaturierten Autobahn-Sandentnahmestelle (A 43 bei Haltern) im Westmünsterland.– Virgo, Mittbl. Entom. Ver. Mecklenburg 13 (1): 47-54.

**SCHMIDT, ER.** (1929): 7. Ordnung Libellen, Odonata (Schillebolde, Teufelsnadeln, Augenstecher, Wasserjungfern).– In: Brohmer, P., Ehrmann, P. & G. Ulmer (Hrsg.): Die Tierwelt Mitteleuropas. Bd. 4, Lieferung 1b. – 66 S., Quelle & Meyer, Leipzig.

**STRESEMANN, E.** (Begründer)/**KLAUSNITZER, B.** (Hrsg., 2011): Exkursionsfauna von Deutschland 2: Insekten.– 11. Aufl., Spektrum (Springer), Heidelberg.

**TERLUTTER, H.** (2009): Das NSG Heiliges Meer.– LWL-Museum für Naturkunde, Münster (2. Aufl., 1. Aufl. 1995).

**ZESSIN, W. & D. KÖNIGSTEDT** (1992): Rote Liste der gefährdeten Libellen Mecklenburg-Vorpommerns.– Umweltminister Land Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.

**Anschrift des Verfassers:** Prof. em. Dr. Eberhard G. Schmidt, Biologie und ihre Didaktik, Schützenbahn S 017, Universität Duisburg-Essen, 45117 Essen; Post an Coesfelder Str. 230, 48249 Dülmen.

## Die Hirsch- und Blatthornkäfer (Coleoptera, Scarabaeoidea) der Sammlung RADDATZ/WENDT des Zoologischen Museums der Universität Rostock

ECKEHARD RÖSSNER

Für die Pioniere in der entomologischen Forschung des heutigen Mecklenburg-Vorpommern stehen die Namen Dr. JACOB CHRISTIAN GUSTAV KARSTEN (1781-1858), Dr. FRIEDRICH WILHELM CLASEN (1792-1882) und CARL FRIEDRICH ADOLF RADDATZ (1822-1913). KARSTEN, in Rostock geboren, hier als Gerichtsrat auch immer wieder beruflich tätig gewesen und schließlich auch in Rostock verstorben, legte die erste Käferfauna Mecklenburgs vor (KARSTEN 1797, 1798). Über 50 Jahre später folgte die Käferfauna Mecklenburgs von CLASEN, der ebenso wie RADDATZ Lehrer war und sein gesamtes Leben in Rostock verbrachte. Ausführlich berichtet dazu DUTY (1996, 1997, 1999), danach kann aus der Biografie von RADDATZ folgendes entnommen werden:

CARL FRIEDRICH ADOLF RADDATZ war Lehrer und unterrichtete Deutsch, Geschichte, Naturgeschichte, Mathematik, Religion und Geografie an der Großen Stadtschule in Rostock. 1867 wurde er Direktor der neu gegründeten Bürgerschule und bekleidete diese Aufgabe bis zu seinem Ruhestand 1893. Als sehr engagierter Entomologe betreute er zeitweise die Naturhistorische Sammlung der Großen Stadtschule, an der auch sein Kollege CLASEN tätig war. 1850 trat RADDATZ dem „Verein der Freunde für Naturgeschichte in Mecklenburg“ bei. Er baute eine eigene umfangreiche Sammlung verschiedener Insektenordnungen auf (Auchenorhyncha, Coleoptera, Diptera, Heteroptera, Hymenoptera, Orthoptera), die er der „Rostocker Naturforschenden Gesellschaft“ hinterließ. Die Sammlung kam vollständig an das Zoologische Institut der Universität Rostock, wo sie sich auch heute noch befindet. Die Käfersammlung besteht aus 20 Kästen, aufbewahrt in einem Kastenschrank, wo sie mit der Sammlung ALBERT WENDT (1887-1958) vereinigt wurde.

Die Käfer der Sammlung RADDATZ tragen in der Regel keine Fundetiketten, sondern lediglich hellblaue Etiketten im Format 10 x 6 mm mit dem schwarz gedruckten Namen „Raddatz“ und haben eine schwarze Umrandung (Abb. 1). Es kann aber davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Insekten in der unmittelbaren Umgebung von Rostock gesammelt wurden. DUTY (1999: 218) zitiert in diesem Zusammenhang CLASEN aus seinem Vorwort von der Versammlung des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 1850: „Beide Sammlungen [von RADDATZ und CLASEN] enthalten vorzugsweise das Ergebnis der nächsten Umgebung Rostocks, des Strand- und

Salzbodens bei Warnemünde und der Rostocker Heide...“ Dennoch, aus den Publikationen von RADDATZ, die allerdings nicht die Käfer betreffen, geht hervor, dass er auch Material außerhalb der Rostocker Gegend besaß, ohne dass sich dies in seiner Etikettierung widerspiegelte. So betreffen die entferntesten Fundorte im Osten Stavenhagen, im Süden den Plauer See und im Westen Schönberg (vgl. DUTY 1996: 17).

Am 18.10.1990 nahm ich eine Auswertung der Sammlungen RADDATZ/WENDT hinsichtlich der Hirschkäfer und Blatthornkäfer (Scarabaeoidea) vor. Damaliger Kustos war Dr. F. GOSSELCK. Im März 2011 wurden nochmals einige Exemplare überprüft. Für die Unterstützung im Rahmen der Ausleihe danke ich dem Kustos Herrn Dr. ANDREAS BICK sowie dem Student der Biowissenschaften der Universität, Herrn RONALD REUPKE. Der Vollständigkeit wegen ist zu erwähnen, dass am Zoologischen Institut der Universität Rostock eine weitere ältere Käfersammlung aufbewahrt wird. Es handelt sich um die Sammlung THEMME, deren Tiere fast ausnahmslos aus Magdeburg (Sachsen-Anhalt) stammen und gut etikettiert sind, das heißt, sie sind mit Fundortangabe und -datum versehen. Der größte Teil dieses Materials stammt aus der Zeit um 1910.

Nachfolgend werden die 1990 überprüften Arten der Hirschkäfer und Blatthornkäfer aus den Sammlungen RADDATZ und WENDT aufgelistet (Tab. 1). Die Reihenfolge der Arten entspricht der Systematik in LÖBL & SMETANA (2003) und weicht damit von jener in der Sammlung ab, wo mitunter „Sprünge“ in der Systematik vorhanden sind. Die Auflistung scheint nicht vollständig zu sein, denn es bestehen offenbar Lücken im Gesamtartenbestand der Sammlung: Entweder hatte ich im Jahr 1990 keine Notizen zu einigen oft sehr häufigen Arten gefertigt, oder diese Arten sind tatsächlich nicht in der Sammlung vorhanden. Dies könnte die häufig vorkommenden und weit verbreiteten Arten *Anoplotrupes stercorosus* (SCRIBA, 1791), *Trypocoprion vernalis* (LINNAEUS, 1758), *Onthophagus joannae* GOLJAN, 1953, *Cetonia aurata* (LINNAEUS, 1758) und einige weitere Arten betreffen, was nur durch eine erneute Durchsicht sicher geklärt werden kann.

Tab. 1: Artenliste der im Jahr 1990 überprüften Scarabaeoidea der Sammlung RADDATZ/WENDT des Zoologischen Museums der Universität Rostock.

Art (nach aktueller Nomenklatur)	in Coll. RADDATZ/ WENDT unter Synonym oder einer anderen Art	Coll. RADDATZ	Coll. WENDT
<b>Lucanidae</b>			
<i>Sinodendron cylindricum</i> (LINNAEUS, 1758)		4 Ex.	
<i>Lucanus cervus</i> (LINNAEUS, 1758)		3 Ex.	
<i>Platycerus caraboides</i> (LINNAEUS, 1758)		1 Ex.	2 Ex.: Kösterbeck, 16.VI.1920
<i>Dorcus parallelipedus</i> (LINNAEUS, 1758)		3 Ex.	2 Ex.: Doberan, 12.VI.1918
<b>Trogidae</b>			
<i>Trox sabulosus</i> (LINNAEUS, 1758)		1 Ex.	1 Ex.: Rostock, 3.VI.1917
<i>Trox scaber</i> (LINNAEUS, 1767)		2 Ex., davon eines: Warnemünder Dünen, 16.IV.1854	
<b>Geotrupidae</b>			
<i>Typhaeus typhoeus</i> (LINNAEUS, 1758)		1 Ex.	
<b>Scarabaeidae</b>			
<b>Aegialiinae</b> LAPORTE, 1840			
<i>Aegialia (Aegialia) arenaria</i> (FABRICIUS, 1787)		4 Ex.	
<b>Aphodiinae</b> LEACH, 1815			
<i>Aphodius (Acrossus) luridus</i> (FABRICIUS, 1775)		3 Ex.	1 Ex.: Warnemünde, 27.IV.1917; 1 Ex.: 15.V.1918; 1 Ex.: 20.V.1920
<i>Aphodius (Acrossus) rufipes</i> (LINNAEUS, 1758)		2 Ex.	1 Ex.: Rostock, 20.V.1911
<i>Aphodius (Amoecius) brevis</i> (ERICHSON, 1848)		5 Ex.	
<i>Aphodius (Aphodius) fimetarius</i> (LINNAEUS, 1758)		2 Ex.	3 Ex.: 15.V.1917, 17.V.1917, 9.V.1918; 1 Ex.: Warnemünde, 27.V.1917
<i>Aphodius (Aphodius) foetidus</i> (HERBST, 1783)	falsch unter <i>Aphodius</i> <i>scybalarius</i>	4 Ex.	
<i>Aphodius (Bodiloides) ictericus</i> (LAICHARTING, 1781)		2 Ex.	
<i>Aphodius (Bodilopsis) rufus</i> (MOLL, 1782)		3 Ex.	
<i>Aphodius (Bodilopsis) sordidus</i> (FABRICIUS, 1775)		3 Ex.	
<i>Aphodius (Calamosternus)</i> <i>granarius</i> (LINNAEUS, 1767)		2 Ex.	
<i>Aphodius (Chilothorax) distinctus</i> (O. F. MÜLLER, 1776)		4 Ex.	1 Ex.: Rostock, 16.V.1918; 1 Ex.: Schwinkuhlen bei Rostock, 20.V.1920
<i>Aphodius (Chilothorax) paykulli</i> BEDEL, 1907		3 Ex.	
<i>Aphodius (Chilothorax) pictus</i> STURM, 1805		2 Ex.	
<i>Aphodius (Colobopterus)</i> <i>erraticus</i> (LINNAEUS, 1758)		3 Ex.	

<i>Aphodius (Esymus) meridarius</i> (FABRICIUS, 1775)		1 Ex.	3 Ex.: Schwinkuhlen bei Rostock, 20.V.1920
<i>Aphodius (Esymus) pusillus</i> (HERBST, 1789)		5 Ex.	
<i>Aphodius (Eupleurus) subterraneus</i> (LINNAEUS, 1758)		2 Ex.	
<i>Aphodius (Liothorax) plagiatus</i> (LINNAEUS, 1767)	teilweise falsch unter „ <i>Aphodius ater</i> “, „ <i>Aphodius granarius</i> “ und „ <i>Aphodius niger</i> “	9 Ex.	1 Ex.: Rostock, 24.V.1921
<i>Aphodius (Melinopterus) consputus</i> CREUTZER, 1799		1 Ex.	
<i>Aphodius (Melinopterus) prodromus</i> (BRAHM, 1790)		1 Ex.	2 Ex.: Rostock, 15.V.1917 und 9.IV.1918; 3 Ex.: Kösterbeck, 28.IV.1918
<i>Aphodius (Nimbus) contaminatus</i> (HERBST, 1783)		5 Ex.	
<i>Aphodius (Otophorus) haemorrhoidalis</i> (LINNAEUS, 1758)		3 Ex.	
<i>Aphodius (Plagiogonus) arenarius</i> (A. G. OLIVIER, 1789)		3 Ex.	
<i>Aphodius (Rhodaphodius) foetens</i> (FABRICIUS, 1787)		3 Ex.	
<i>Aphodius (Teuchestes) fossor</i> (LINNAEUS, 1758)			2 Ex.: Rostock, 16.IV.1920
<i>Aphodius (Trichonotulus) scrofa</i> (FABRICIUS, 1787)		1 Ex.	
<i>Aphodius (Volinus) sticticus</i> (PANZER, 1798)		2 Ex.	
<i>Euheptaulacus sus</i> (HERBST, 1783)		5 Ex., davon eines etikettiert: 4.VII.1853	
<i>Oxyomus sylvestris</i> (SCOPOLI, 1763)	falsch unter „ <i>Pleurophorus caesus</i> “		2 Ex.: Rostock, 2.IV.1920 und 3.II.1921
<b>Scarabaeinae</b> LATREILLE, 1802			
<i>Copris lunaris</i> (LINNAEUS, 1758)		1 Ex.	
<i>Caccobius schreberi</i> (LINNAEUS, 1767)		4 Ex.	
<i>Onthophagus (Palaeonthophagus) coenobita</i> (HERBST, 1783)		1 Ex.	1 Ex.: Barnstorf, 14.V.1918
<i>Onthophagus (Palaeonthophagus) fracticornis</i> (PREYSSLER, 1790)		1 Ex.	
<i>Onthophagus (Palaeonthophagus) nuchicornis</i> (LINNAEUS, 1758)		1 Ex.	
<i>Onthophagus (Palaeonthophagus) medius</i> (KUGELANN, 1792)	falsch unter „ <i>Onthophagus vacca</i> “	1 Ex.: Schwerin	
<i>Onthophagus (Palaeonthophagus) similis</i> (SCRIBA, 1790)	falsch unter „ <i>Onthophagus fracticornis</i> “		1 Ex.: Rostock, 15.V.1917
<b>Melolonthinae</b> SAMOUELLE, 1819			
<i>Hoplia (Decamera) philanthus</i> (FUSSLY, 1775)		6 Ex.	
<i>Hoplia (Hoplia) graminicola</i> (FABRICIUS, 1792)		1 Ex.	
<i>Melolontha hippocastani</i> FABRICIUS, 1801		1 Ex.: Wittenburg	

<i>Melolontha melolontha</i> (LINNAEUS, 1758)		2 Ex.	1 Ex.: Barnstorf, 5.VI.1917; 4 Ex.: Rostock, 15.V.1918, 20.V.1918, 12.V.1919
<i>Polyphylla fullo</i> (LINNAEUS, 1758)		2 Ex.	
<i>Amphimallon solstitiale</i> (LINNAEUS, 1758)		4 Ex.	
<b>Sericinae</b> KIRBY, 1837			
<i>Maladera holosericea</i> (SCOPOLI, 1772)		1 Ex.	
<i>Omalopia</i> ( <i>Omalopia</i> ) <i>nigromarginata</i> (HERBST, 1786)	falsch unter „ <i>Homalopia ruricola</i> “	3 Ex.	
<i>Serica brunnea</i> (LINNAEUS, 1758)		6 Ex.	
<b>Rutelinae</b> MACLEAY, 1819			
<i>Anomala dubia</i> (SCOPOLI, 1763)			3 Ex.: Rostock, 18.VII.1917; 1 Ex.: Schw. Pfost, 26. VI.1917
<i>Phyllopertha horticola</i> (LINNAEUS, 1758)			1 Ex.: Schw. Pfost, 26.VI.1917; 7 Ex.: Rostock, 10.V.1918
<b>Dynastinae</b> MACLEAY, 1819			
<i>Oryctes nasicornis</i> (LINNAEUS, 1758)		2 Ex.	1 Ex.: Rostock, 7.VII.1912
<b>Cetoniinae</b> LEACH, 1815			
<i>Protaetia</i> ( <i>Liocola</i> ) <i>marmorata</i> (FABRICIUS, 1792)		1 Ex.	1 Ex.: Doberan, 12.VIII.1918
<i>Protaetia</i> ( <i>Netocia</i> ) <i>metallica</i> <i>metallica</i> (HERBST, 1782)	unter „ <i>Potosia cuprea</i> “	4 Ex.	1 Ex.: Rostock, 1.VI.1918
<i>Tropinota hirta hirta</i> (PODA VON NEUHAUS, 1761)		2 Ex.	
<i>Osmoderma eremita</i> (SCOPOLI, 1763)		1 Ex.	1 Ex.: Doberan, 18.VIII.1918
<i>Gnorimus nobilis</i> (LINNAEUS, 1758)		5 Ex.	1 Ex.: Doberan, 12.VIII.1918
<i>Gnorimus variabilis</i> (LINNAEUS, 1758)		1 Ex.	1 Ex. ohne Etikett

### Kommentar

Von den Arten *Aphodius consputus* CREUTZ., *Euheptaulacus sus* (HBST.) und *Caccobius schreberi* (L.) sind in der Sammlung RADDATZ die bisher einzigen für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern bekannten Belege vorhanden. Auch der Beleg von *Tropinota hirta* (PODA) ist bedeutungsvoll, da für Mecklenburg-Vorpommern

nur äußerst wenige Nachweise der Art bekannt sind (vgl. RÖSSNER 2005).

Zahlreiche Arten, die in der Sammlung RADDATZ/WENDT vorhanden sind, stellen faunistische Besonderheiten dar und sind in der Roten Liste Mecklenburg-Vorpommerns erfasst (RÖSSNER 1993), die allerdings dringend überarbeitungsbedürftig ist (Tab. 2).

Tab. 2: Scarabaeoidea der Sammlung RADDATZ/WENDT, die in einer Gefährdungskategorie der Roten Liste von Mecklenburg-Vorpommern erfasst sind.

Rote Liste M-V, Gefährdungskategorie	Art	Bemerkung (aktueller Stand)
0	<i>Aphodius foetidus</i> (HBST.)	aktuelle Wiederfunde
0 [unter <i>O. vacca</i> (L.)]	<i>Onthophagus medius</i> (KUG.)	aktuelle Wiederfunde
1	<i>Aphodius arenarius</i> (OL.)	zuletzt 1989
1	<i>Aphodius merdarius</i> (F.)	zuletzt 1959
1	<i>Aphodius pictus</i> STRM.	zuletzt 1963
1	<i>Aphodius scrofa</i> (F.)	zuletzt Anfang 20. Jh.
1	<i>Caccobius schreberi</i> (L.)	einzigster Beleg in Coll. RADDATZ
2	<i>Aphodius brevis</i> (ER.)	zuletzt 1949

Rote Liste M-V, Gefährdungskategorie	Art	Bemerkung (aktueller Stand)
2	<i>Aphodius plagiatus</i> (L.)	zahlreiche aktuelle Nachweise
2	<i>Copris lunaris</i> (L.)	zuletzt 1991
2 [unter <i>G. octopunctatus</i> (F.)]	<i>Gnorimus variabilis</i> (L.)	aktuelle Nachweise
2	<i>Lucanus cervus</i> (L.)	aktuelle Nachweise
2	<i>Melolontha hippocastani</i> F.	aktuelle Nachweise
3	<i>Aphodius ictericus</i> (LAICH.)	aktuelle Nachweise
3	<i>Gnorimus nobilis</i> (L.)	aktuelle Nachweise
3 [unter <i>O. alternata occidentalis</i> BAR.]	<i>Omaloplia nigromarginata</i> (HBST.)	aktuelle Nachweise
4	<i>Aphodius sordidus</i> (F.)	aktuelle Nachweise
4	<i>Hoplia philanthus</i> (FUESSL.)	aktuelle Nachweise
4	<i>Maladera holosericea</i> (SCOP.)	aktuelle Nachweise
4	<i>Osmoderma eremita</i> (SCOP.)	aktuelle Nachweise
4	<i>Polyphylla fullo</i> (L.)	aktuelle Nachweise
4 [unter <i>P. lugubris</i> (HBST.)]	<i>Protaetia marmorata</i> (F.)	aktuelle Nachweise

In der Sammlung RADDATZ stehen sechs Exemplare unter „*Aphodius niger*“ [*Aphodius* (*Liothorax*) *niger* ILLIGER, 1798]. Sie wurden von SCHMIDT (1935:74) [unter *Aph.* (*Nialus*) *niger* PANZ.] publiziert, später wurde diese Angabe von HORION (1958:149) übernommen. Es handelt sich aber um eine Fehlbestimmung. Die Überprüfung dieser sechs Exemplare erfolgte 2011 und ergab, dass es sich um *Aphodius plagiatus* (L.) handelt. Damit ist für Mecklenburg-Vorpommern bisher kein Belegexemplar von *A. niger* bekannt; diese Art wird oft mit *A. plagiatus* verwechselt und es erscheint fraglich, ob sie überhaupt im heutigen Nordostdeutschland vorkam.

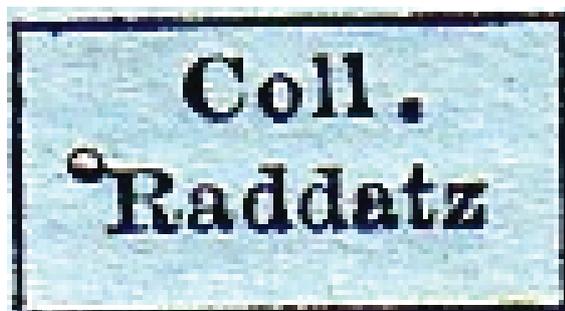


Abb. 1: Etikettenschild der Sammlung Raddatz

#### Literatur

**DUTY, I.** (1996): Carl Friedrich Adolf Raddatz – ein großer Rostocker Entomologe und seine Insektensammlung an der Universität Rostock. – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg XXXV: 5-29.  
**DUTY, I.** (1997): Zur Geschichte der Entomologie in Mecklenburg (Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz). – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg XXXVI: 111-140.  
**DUTY, I.** (1999): Dr. Friedrich Wilhelm Erdmann CLASEN (1792-1882) – ein bemerkenswerter Mann, Lehrer der Naturwissenschaften und Entomologe. – Archiv der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg XXXVIII: 195-230.

**HORION, A.** (1958): Faunistik der Mitteleuropäischen Käfer. Lamellicornia (Scarabaeidae – Lucanidae). Bd. VI, Überlingen-Bodensee: Aug. Feyel, 287 S.

**KARSTEN, J. C. G.** (1797): Beschreibung einiger Käfer-Arten Mecklenburgs. – Neue Monatsschrift von und für Mecklenburg 10, Suppl., 4. Stück: 113-125.

**KARSTEN, J. C. G.** (1798): Beschreibung einiger Käfer-Arten Mecklenburgs. – Neue Monatsschrift von und für Mecklenburg 11, Suppl., 1. Stück: 10-20, 2. Stück: 41-49.

**LÖBL, I. & SMETANA, A.** (ed.) (2006): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Vol. 3. – Stenstrup: Apollo Books, 690 pp.

**RÖSSNER, E.** (1993): Rote Liste der gefährdeten Blatthornkäfer und Hirschkäfer Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera: Scarabaeoidea). 1. Fassung, Stand: Januar 1993. – Die Umweltministerin des Landes Mecklenburg-Vorpommern (Hrsg.), Schwerin, 20 S.

**RÖSSNER, E.** (2005): Der Rosenkäfer *Tropinota hirta* (PODA, 1761) in Mecklenburg-Vorpommern und in Nord-Brandenburg (Coleoptera, Scarabaeoidea, Cetoniinae). – Virgo (Schwerin), 8. Jahrgang (2005/1): 34-37.

**SCHMIDT, G.** (1935): Revision der mecklenburgischen Aphodiinen. – Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg, N. F., 10: 63-77.

**Anschrift des Verfassers:** Eckehard Rössner, Reutzstraße 5, D-19055 Schwerin.

e-mail: roessner.e@web.de

## Seltene und gefährdete Wasserkäfer im NSG „Ribnitzer Großes Moor“

THOMAS FRASE

### Abstract

A survey about the water beetle fauna from the nature reserve “Ribnitzer Großes Moor” located near the coast in northeastern Germany is given. Altogether 118 species of aquatic beetles have been recorded. Many high endangered species like *Haliphus fulvicollis* Erich., *Hydroporus scalesianus* Steph., *Hydroporus glabriusculus* Aube, *Hydroporus morio* Aube, *Ilybius (Agabus) wasastjernae* (Sahlb.), *Dytiscus semisulcatus* O. F. Mü. and *Gyrinus natator* (L.) are included.

### 1 Einleitung

Im Jahr 2009 wurden die Gewässer des Ribnitzer Großen Moores auf die Wasserkäferarten der Flora-Fauna-Habitat Richtlinie (FFH-RL) der Europäischen Union hin untersucht. Dabei handelt es sich um die deutschland- und europaweit sehr seltenen Schwimmkäfer *Dytiscus latissimus* L. und *Graphoderus bilineatus* (De Geer). Vor allem die Torfstiche bei Neuhaus östlich des NSG waren von Interesse, da ein früherer Fund von *Graphoderus bilineatus* aus diesem Gebiet zu stammen scheint (LIEBMANN 1955). Der genaue Fundort ließ sich nach den knappen Angaben (Torfstich b. Dierhagen zahlr. Juli 20) jedoch nicht mehr genau ermitteln.

Zur Käferfauna des Gebietes hatte neben LIEBMANN (1955) auch RUDNICK (1985) umfassende Daten publiziert, allerdings wurden die Wasserkäfer s. l. dort nur in sehr geringem Umfang (zwei Arten) abgehandelt.

Seit den 1990er Jahren ist das NSG restituiert worden (PRECKER 2000), wobei es durch Verschließen von Gräben zu einer Anhebung des Wasserstandes im Gebiet kam. Eine umfassende Untersuchung des gesamten Arteninventars der Wasserkäfer lag somit nahe, vor allem um die Verbreitung von typischen Moorarten in einem der größten Regenmoore an der deutschen Ostseeküste zu analysieren. So konnten in den Jahren 2009 und 2010 insgesamt 118 Wasserkäferarten im Moor nachgewiesen werden, darunter auch viele gefährdete und stenotop an Moore gebundene Spezies. Die gewonnenen Daten können für eine naturschutzfachliche Bewertung der Restitutionsmaßnahme, zur Planung von Naturschutzvorhaben im Moor sowie als Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen genutzt werden.

### 2 Untersuchungsgebiet

Der geologische Untergrund sowie die geologische Umgebung des Moores bestehen aus dem Heidesand der Rostocker Heide. Im Norden wird es durch Dünen von der Ostsee abgetrennt (PRECKER 2000). Insgesamt kommen vier hydrologische

Moortypen im Gebiet vor: Regenmoor, Verlandungsmoor, Versumpfungsmoor und Bruchwaldmoor, wobei das Regenmoor den größten Flächenanteil einnimmt (UMWELTMINISTERIUM M-V 2003).

Ab dem 17. Jahrhundert wurde im Moor Torf abgebaut. Obwohl das Gebiet seit dem Jahr 1939 unter Schutz steht, blieb der Torfabbau bis 1950 bestehen. Von der Graal-Müritzer und der Neuhauser Seite her erfolgte zudem die Einleitung von Abwässern aus Kläranlagen bis in die frühen 90er Jahre. Mit dem Beginn der Restitutionsmaßnahmen im Jahr 1995 rückte jedoch der Naturschutz sowie die touristische Nutzung in den Mittelpunkt (UMWELTMINISTERIUM M-V 2003).

Nach PRECKER (2000) wird der pflanzengeographische Charakter des Moores durch das Vorkommen von Florenelementen der atlantischen (z.B. *Myrica gale*) sowie boreal-kontinentalen (z.B. *Andromeda polyfolia*) Vegetation geprägt.

Während im 18. Jahrhundert noch Weidelandnutzung im Gebiet vorherrschte (UMWELTMINISTERIUM M-V 2003), werden heute die größten Flächenteile von Moorwäldern eingenommen. Lediglich im zentralen Teil an den nur flach abgetorften Stellen sind Freiflächen mit Wollgras-Torfmoosrasen und Torfmoos-Pfeifengrasflur ausgebildet.

### 3 Untersuchungsstandorte

Im Folgenden werden die Untersuchungsstandorte stichwortartig charakterisiert und voneinander abgegrenzt.

- 1: Stark eutropher, mit *Hottonia palustris* und *Lemna* sp. bewachsener Entwässerungsgraben.
- 2: Freie, von flachen Schlenken durchsetzt Moorfläche; der Wollgras-Torfmoosrasen geht stellenweise in Torfmoos-Pfeifengrasflur oder Torfmoos-Moorbirkenwald über.
- 3: Einige kleine, beschattete und stark verlandete Torfstiche, die im Sommer trockenfielen.
- 4: Verlandeter, mit *Sphagnum* sp. und *Eriophorum angustifolium* bewachsener Torfstich
- 5: Größere, stetig Wasser führende dystrophe Torfstiche, deren Uferbereiche größtenteils beschattet sind.
- 6: Im Frühjahr überschwemmte Niedermoorwiese inklusive der dort gelegenen eutrophen Entwässerungsgräben.
- 7: Temporär wasserführende, von *Callitriche* sp. und *Sphagnum* sp. bewachsene schattige Gräben und Torfstiche.

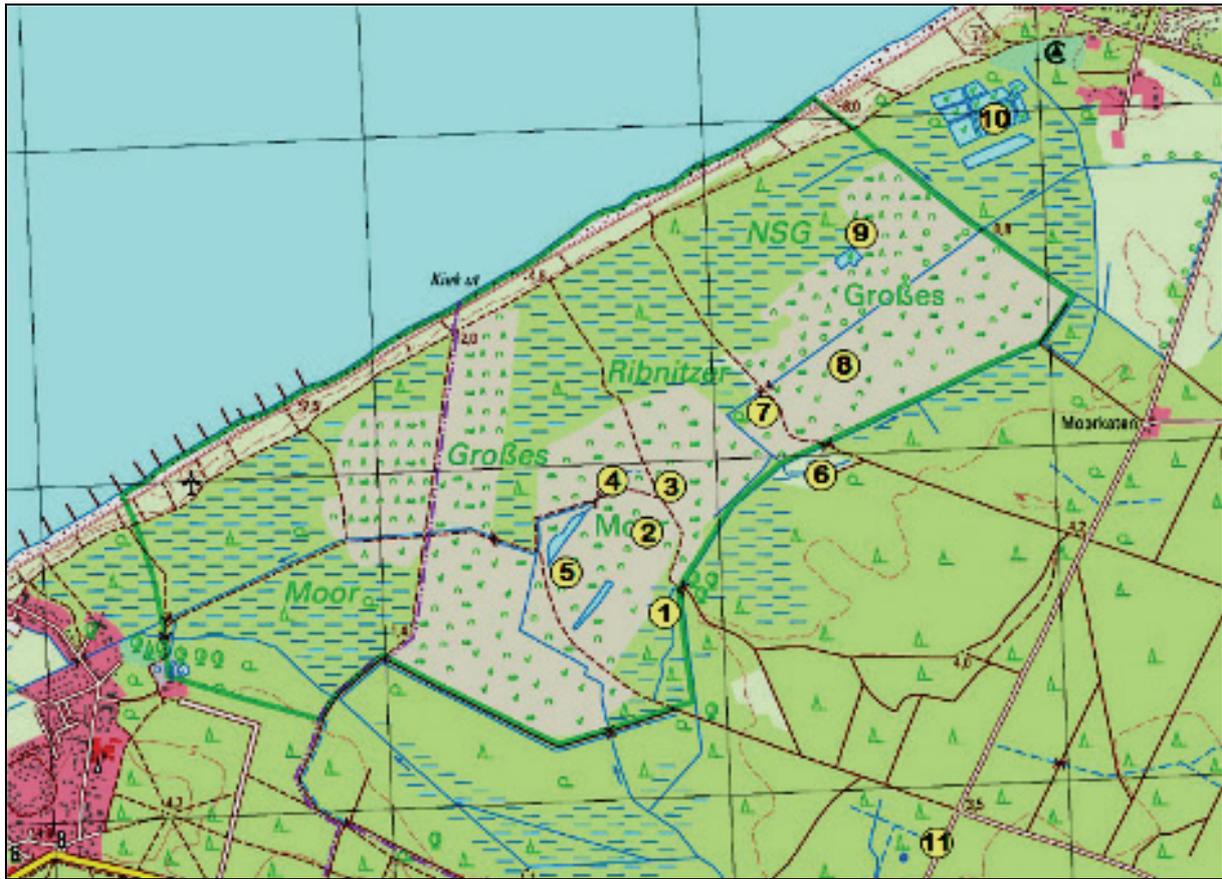


Abb. 1: Karte des NSG „Ribnitzer Großes Moor“ mit den in den Jahren 2009 und 2010 beprobten Untersuchungsstandorten.

8: Offene Moorfläche mit größeren Schlenken und Gräben, dominiert von *Molinia caerulea*, *Sphagnum* sp. und Braunmoosen.

9: Verlandeter offener Torfstich mit vor allem *Sphagnum* sp., *Eriophorum angustifolium* et *vaginatum* und *Typha latifolia*.

10: Torfstiche bei Neuhaus, von *Betula pubescens* und *Salix cinerea* umstanden. Der dystrophe Charakter der Gewässer nimmt mit der Entfernung zur Ostseeküste zu.

11: Feuerlöschteich und separates Moorbiotop außerhalb des NSG.

#### 4 Material und Methoden

Das Gebiet wurde in der Zeit von April 2009 bis September 2010 an den in Abbildung 1 angegebenen Bereichen in unregelmäßigen Abständen untersucht. Dabei kamen Fallen aus Kunststoffpfandflaschen nach HENDRICH & BALKE (1993) sowie Netzfällen - speziell zum Fang von Großkäfern konstruiert - zum Einsatz. Zusätzlich erfolgte die Erfassung der aquatischen Käfer mittels Wasserkescher und Sieb (1 mm bzw. 200 µm Maschenweite). Nach Bestimmung und Erfassung wurden die gefangenen Tiere in den meisten Fällen wieder zurückgesetzt. Lediglich die schwierig zu erkennenden Arten mussten zur genaueren Untersuchung in Ethanol konserviert und mitgenommen werden. Sie befinden sich in der Sammlung des Autors.

#### 5 Ergebnisse

Im Untersuchungszeitraum wurden 8585 Wasserkäfer gefangen, die 118 Arten zugeordnet werden konnten. In Tabelle 1 sind die Arten mit ihrer absoluten Häufigkeit (N) aufgelistet. Dazu werden Angaben zur Gefährdungseinschätzung in Deutschland (GEISER 1998, HESS et al. 1999) sowie Mecklenburg-Vorpommern (HENDRICH et al. in Druck) gemacht.



Abb. 2: Der verlandete Torfstich an Standort 4 beherbergte neben vielen weiteren Moorarten den stark gefährdeten Schwimmkäfer *Ilybius wasastjernae*.

Insgesamt konnten im NSG „Ribnitzer Großes Moor“ 31 deutschlandweit und 20 in M-V gefährdete Wasserkäferarten nachgewiesen werden. Darunter sind vor allem Arten mit nördlichem und eurosibirischem Verbreitungsschwerpunkt.

Zu den in PRECKER (2000) und UMWELTMINISTERIUM M-V (2003) genannten Amphibien des NSG können der Teichmolch (*Triturus vulgaris* Standort 1) sowie der Kammolch (*T. cristatus* Standort 6, 11) hinzugefügt werden.



Abb. 3: Am Übergangsbereich zwischen dem Wollgras-Torfmoosrasen und Torfmoos-Pfeifengrasflur am Standort 2 konnten hohe Abundanzen der Dytisciden *Ilybius guttiger* und *Hydroporus obscurus* beobachtet werden.



Abb. 4: In dem von *Calamagrostis canescens* gesäumten Entwässerungsgraben (Standort 1) wurden neben vielen eurytopen Arten auch jeweils ein Exemplar von *Rhantus suturellus* und *Haliplus furcatus* gefangen.

## 6 Gefährdete Arten des Gebietes

Im Folgenden werden einige gefährdete Arten kurz vorgestellt und Angaben zum Fundort gemacht. Weiterhin wird die Verbreitung der Arten in Mecklenburg-Vorpommern kurz diskutiert. Nachstehend gibt die Zahl vor der Klammer die Anzahl der gefundenen Individuen wieder, während

in der Klammer der dazugehörige Fundpunkt angegeben ist (siehe Abb. 1).



Abb. 5: Der große Torfstich im Schutzgebiet (Standort 5) ist stark dystroph und beherbergt neben *Hydroporus scalesianus* auch eine kleine Population des *Dytiscus lapponicus*.

***Haliplus fulvicollis* Erich.: 6 (8)**

***Haliplus variegatus* Sturm: 1 (8)**

***Haliplus furcatus* Seidl.: 1 (1)**

Der nach HESS et al. (1999) vor allem in temporären Moor- und Waldgewässern vorkommende *Haliplus fulvicollis* konnte ausschließlich in den offenen Bereichen an Standort 8 nachgewiesen werden. Für M-V sind bisher erst wenige Fundorte publiziert worden (SCHIEFERDECKER 1967, STÖCKEL 1988, STÖCKEL et al. 1993, WOLF 1998, HENDRICH & MÜLLER 2006, FRASE & HENDRICH 2011), weswegen die Art als sehr selten angesehen werden muss.

Ebenfalls selten in diesem Bundesland anzutreffen sind die Wassertreter *H. variegatus* und *H. furcatus*, von denen jeweils nur ein Exemplar im Untersuchungsgebiet nachgewiesen wurde.

***Hydroporus scalesianus* Steph.: 9 (8), 2 (7), 2 (10), 6 (5)**

Der kleinste mitteleuropäische Vertreter der Hydroporinae ist nach KOCH (1989) typhobiont und sphagnicol und besiedelt nach HESS et al. (1999) vor allem dystrophe, temporäre Gewässer. HENDRICH (2003) fand die Art in Berlin und Brandenburg in Niedermoor- und Bruchwaldgewässern, die von Torfmoosen und Kleinseggenrieden charakterisiert waren. Die im Gebiet nachgewiesenen Tiere wurden ebenfalls in solchen Habitaten gefunden.

*H. scalesianus* konnte in M-V aber auch in kalkreichen und nährstoffarmen Niedermooren nachgewiesen werden, die kein dystrophes Wasser und kaum bzw. keine Torfmoose aufzuweisen haben (DEGEN 2002, FRASE & HENDRICH 2011).

Tabelle 1: Artenliste der im NSG „Ribnitzer Großes Moor“ nachgewiesenen Wasserkäfer sowie deren Anzahl (N) und Gefährdung nach der Roten Liste Deutschlands (RL D) sowie Mecklenburg-Vorpommerns (RL MV)

Spezies	N	RL D	RL MV	Spezies	N	RL D	RL MV
<b>Haliplidae</b>				<i>Rhantus exsoletus</i> (Forst.)	11		
<i>Peliodytes caesus</i> (Duft.)	2			<i>Colymbetes fuscus</i> (L.)	26		
<i>Haliplus ruficollis</i> (De Geer)	76			<i>Colymbetes paykulli</i> Erichs.	184	V	
<i>Haliplus heydeni</i> Wehn.	5			<i>Colymbetes striatus</i> (L.)	1	V	3
<i>Haliplus fulvicollis</i> Erich.	5	2	2	<i>Hydaticus transversalis</i> (Ponto.)	32		
<i>Haliplus furcatus</i> Seidl.	1	2	3	<i>Hydaticus continentalis</i> Balf.-Br.	1	V	V
<i>Haliplus variegatus</i> Sturm	1	2	3	<i>Hydaticus seminiger</i> (Deg.)	429		
<b>Noteridae</b>				<i>Graphoderus cinereus</i> (L.)	92		
<i>Noterus clavicornis</i> (Deg.)	1			<i>Graphoderus austriacus</i> (Sturm)	1	V	
<i>Noterus crassicornis</i> (O. F. Mü.)	250			<i>Acilius sulcatus</i> (L.)	154		
<b>Dytiscidae</b>				<i>Acilius canaliculatus</i> (Nicol.)	426		
<i>Hyphydrus ovatus</i> (L.)	144			<i>Dytiscus semisulcatus</i> O. F. Mü.	6	2	2
<i>Bidessus unistriatus</i> (Schr.)	2	V		<i>Dytiscus dimidiatus</i> Bergs.	151		
<i>Hydrovatus cuspidatus</i> Ku.	7	V		<i>Dytiscus marginalis</i> L.	40		
<i>Hygrotus impressopunctatus</i> (Schall.)	10			<i>Dytiscus circumcinctus</i> Ahr.	1	3	
<i>Hygrotus inaequalis</i> (Fabr.)	47			<i>Dytiscus circumflexus</i> F.	1		
<i>Hygrotus decoratus</i> (Gyll.)	430			<i>Dytiscus lapponicus</i> Gyll.	51	2	3
<i>Hydroporus scalesianus</i> Steph.	19	2	2	<i>Cybister lateralimarginalis</i> (Deg.)	35	3	
<i>Hydroporus angustatus</i> Sturm	138			<b>Gyrinidae</b>			
<i>Hydroporus umbrosus</i> (Gyll.)	344			<i>Gyrinus marinus</i> Gyll.	4	V	
<i>Hydroporus tristis</i> (Payk.)	405			<i>Gyrinus substriatus</i> Steph.	18		
<i>Hydroporus glabriusculus</i> Aube	6	1	2	<i>Gyrinus natator</i> (L.)	1	2	2
<i>Hydroporus gyllenhalii</i> Schiö.	394			<i>Gyrinus caspius</i> Mene.	1	2	3
<i>Hydroporus palustris</i> (L.)	77			<b>Hydraenidae</b>			
<i>Hydroporus incognitus</i> Sharp	35			<i>Hydraena palustris</i> Erichs.	10		
<i>Hydroporus striola</i> (Gyll.)	78			<i>Ochthebius minimus</i> (F.)	34		
<i>Hydroporus erythrocephalus</i> (L.)	368			<i>Limnebius parvulus</i> (Herbst)	56		
<i>Hydroporus morio</i> Aube	5	2	2	<i>Limnebius crinifer</i> Rey	1		
<i>Hydroporus obscurus</i> Sturm	173	3	V	<i>Limnebius aluta</i> Bedel	9		
<i>Hydroporus planus</i> (F.)	107			<i>Limnebius atomus</i> (Duft.)	2	3	
<i>Hydroporus pubescens</i> (Gyll.)	1			<b>Hydrochidae</b>			
<i>Hydroporus memnonius</i> Nicol.	21			<i>Hydrochus carinatus</i> Germ.	165		
<i>Hydroporus melanarius</i> Sturm	42			<b>Helophoridae</b>			
<i>Hydroporus neglectus</i> Schaum	109	3	V	<i>Helophorus aquaticus</i> (L.)	2		
<i>Suphrodytes dorsalis</i> (F.)	65			<i>Helophorus nanus</i> Sturm	74		
<i>Graptodytes granularis</i> (L.)	38			<i>Helophorus pumilio</i> Erichs.	3	3	V
<i>Graptodytes pictus</i> (F.)	5			<i>Helophorus strigifrons</i> Thoms.	1		
<i>Laccornis oblongus</i> (Steph.)	15	3	3	<i>Helophorus flavipes</i> F.	1		
<i>Porhydrus lineatus</i> (F.)	2			<i>Helophorus obscurus</i> Muls.	31		
<i>Laccophilus minutus</i> (L.)	12			<i>Helophorus minutus</i> F.	18		
<i>Copelatus haemorrhoidalis</i> (F.)	39			<b>Hydrophilidae</b>			
<i>Ilybius (Agabus) subtilis</i> Erichs.	30	V		<i>Coelostoma orbiculare</i> (F.)	5		
<i>Ilybius (Agabus) chalconatus</i> (Panz.)	1			<i>Cercyon tristis</i> (Ill.)	1		
<i>Agabus bipustulatus</i> (L.)	596			<i>Cercyon convexiusculus</i> Steph.	7		
<i>Agabus striolatus</i> (Gyll.)	6	2	3	<i>Hydrobius fuscipes</i> (L.)	30		
<i>Agabus sturmii</i> (Gyll.)	89			<i>Limnoxenus niger</i> (Zschach)	2	V	
<i>Ilybius (Agabus) wasastjernae</i> (Sahlb.)	11	2	2	<i>Anacaena globulus</i> (Payk.)	14		
<i>Agabus uliginosus</i> (L.)	23			<i>Anacaena limbata</i> (F.)	10		
<i>Agabus nebulosus</i> (Forst.)	2			<i>Anacaena lutescens</i> (Steph.)	193		
<i>Agabus affinis</i> (Payk.)	176			<i>Helochares obscurus</i> (O.F.Müll.)	80		
<i>Agabus unguicularis</i> (Thoms.)	84			<i>Enochrus ochropterus</i> (Marsh.)	7		
<i>Agabus congener</i> (Thun.)	485			<i>Enochrus quadripunctatus</i> (Herbst)	17		
<i>Agabus undulatus</i> (Schr.)	15			<i>Enochrus fuscipennis</i> (Thoms.)	18		
<i>Ilybius fenestratus</i> (F.)	18			<i>Enochrus testaceus</i> (F.)	15		
<i>Ilybius ater</i> (Deg.)	28			<i>Enochrus affinis</i> (Thumb.)	51		
<i>Ilybius fuliginosus</i> (F.)	34			<i>Enochrus coarctatus</i> (Gredl.)	126		
<i>Ilybius subaeneus</i> Erichs.	2			<i>Cymbiodyta marginella</i> (F.)	95		
<i>Ilybius quadriguttatus</i> (Lac.)	36			<i>Hydrochara caraboides</i> (L.)	96		
<i>Ilybius guttiger</i> (Gyll.)	282	V		<i>Berosus luridus</i> (L.)	2		
<i>Ilybius aenescens</i> Thoms.	49	3	3	<b>Scirtidae</b>			
<i>Rhantus grapii</i> (Gyll.)	237			<i>Cyphon variabilis</i> (Thumb.)	11		

Spezies	N	RL D	RL MV	Spezies	N	RL D	RL MV
<i>Rhantus suturalis</i> (MacLeay)	7			<b>Dryopidae</b>	0		
<i>Rhantus frontalis</i> (Marsh.)	3			<i>Dryops ernesti</i> Des G.	1		
<i>Rhantus suturellus</i> (Harr.)	1	3	2	<i>Dryops auriculatus</i> (Geoff.)	37		

***Hydroporus morio* Aube: 5 (4)**

Von dieser in M-V stark gefährdeten Dytiscidenart sind bisher nur wenige Fundorte im Bundesland bekannt. Eine Übersicht über die Verbreitung und Habitatbindung in Mitteleuropa geben DETTNER & MOOS (2004). Den dort für das Territorium von M-V genannten Fundorten können hinzugefügt werden: Teufelsmoor bei Horst (BRAASCH 1989) und Grambower Moor (LEBENHAGEN 2001). Die in der letztgenannten Arbeit postulierte weite Verbreitung der Art in eutrophen Tümpeln und Viehtränken der Umgebung erscheint fragwürdig, auch da *H. morio* in einer früheren Arbeit über eine Viehtränke (LEBENHAGEN 1987) keine Erwähnung fand.

Nach DETTNER & MOOS (2004) kommt dieser Dytiscide nur in qualitativ hochwertigen Mooren oder in heute gestörten Moorresten mit beträchtlicher Torfauflage vor. Der einzige Fundort im Gebiet sind die nur wenige Quadratmeter kleinen Torfstiche innerhalb des Kiefernwaldes.

***Hydroporus glabriusculus* Aube: 2 (8), 3 (7), 1 (10):**

Der in Mitteleuropa als Glazialrelikt bekannte Schwimmkäfer (HORION 1935) soll, zusammen mit *H. scalesianus* und *Laccornis oblongus*, sehr standorttreu sein und für eine lange Faunentradition im Fundgebiet bürgen (HENDRICH 2003). Dennoch ist *H. glabriusculus* ungleich seltener als die beiden anderen Arten und für M-V bisher nur aus dem Süden und Westen des Bundeslandes gemeldet (BRAASCH 1989 a, b; FRASE & HENDRICH 2011, eigene Daten).

***Laccornis oblongus* (Steph.): 9 (8), 5 (7), 1 (1)**

Nach HENDRICH (2003) in offenen bis halbbeschatteten Niedermoor- und Bruchwaldgewässern anzutreffen. Aufgrund der holarktischen Verbreitung lässt sich die weite, wenn auch spärliche Verbreitung in den nördlichen Bundesländern im Gegensatz zu den wenigen Vorkommen im Süden Deutschlands erklären (TOLASCH & GÜRLICH 2010, eigene Daten).

***Agabus striolatus* (Gyll.): 6 (7)**

Dieser nordisch verbreitete Schwimmkäfer kann aufgrund seines Lebenszyklus (Überwinterung der adulten Tiere) sogar in den Wintermonaten in den Gewässern beobachtet werden (SCHAEFLEIN 1989, NILSSON & HOLMEN 1995). Die hier gemeldeten Tiere wurden alle im Mai 2010 mit Reusenfallen gefangen. Bisher gibt es nur wenige veröffentlichte Daten aus M-V (CLASEN 1853, MICKE 1915, AHRENS 1997, DEGEN 2000), dennoch konnten in

den letzten Jahren weitere Nachweise erbracht werden (eigene Daten, WOLF in lit.).

***Ilybius wasastjernae* (Sahlb.): 8 (7), 3 (4)**

Bisher waren nur zwei rezente Fundorte dieses Glazialreliktes in M-V bekannt: NSG Grambower Moor und dem NSG Wockninsee (BRAASCH 1990). Diesen können, neben den hier veröffentlichten Daten, noch Funde aus dem Teufelsmoor bei Horst, dem Göldeitzer Moor und der Rostocker Heide hinzugefügt werden. Bei der Durchsicht der Sammlung Clasen ist ebenfalls ein Exemplar gefunden worden, welches vermutlich aus M-V stammt (Beschriftung: *A. elongatus* IV. 38).

Ob der Zuwachs an Fundorten durch Zunahme von Sammeltätigkeiten oder Ausbreitung der Art in Mitteleuropa (DETTNER & MOOS 2004) zustande kommt, bleibt vorerst offen. Tatsache ist, dass durch bessere Kenntnisse von Habitat und Phänologie sowie dem Einsatz von Reusenfallen die Tiere heutzutage erfolgreicher besammelt werden können als noch vor Jahrzehnten. So sind die genannten Fänge ausschließlich während des Frühjahres (April, Mai) im Laggbereich von Moorgewässern oder in detritusreichen Waldgräben gemacht worden. In der restlichen Zeit des Jahres wurde die Art an den Standorten nicht mehr angetroffen. Diese Beobachtungen decken sich auch mit den von TOLASCH & GÜRLICH (2010) gezeigten Daten.

***Ilybius aenescens* Thoms.: 8 (10), 23 (5), 1 (3), 14 (4), 3 (8)**

Eine typische Art der tyrphophilen Hochmoorgesellschaft (HEBAUER 1994), die in größerer Anzahl vor allem in den Torfstichen gefangen wurde. Trotz der zahlreichen Fänge gilt *I. aenescens* in M-V wegen seiner starken Habitatbindung als gefährdet.

***Rhantus suturellus* (Harr.): 1 (1)**

Dass trotz umfangreicher Besammlung geeigneter Habitate lediglich ein Exemplar dieser Hochmoorart gefunden wurde, spricht gegen das Vorhandensein einer autochthonen Population im Gebiet. In den großen Hochmooren von M-V kommt der Käfer stellenweise vor (LEBENHAGEN 2001, eigene Daten), dennoch muss eine starke Gefährdung durch Habitatverlust angenommen werden.

***Dytiscus semisulcatus* O. F. Mü.: 1 (5), 2 (9), 3 (6)**

Der auch als Schwarzbauch bezeichnete Großschwimmkäfer wird in verschiedenen stehenden Gewässern (z. B. KLAUSNITZER 1996) sowie in pflanzenreichen Fließgewässern gefunden

(BRAASCH & BELLSTEDT 1991). Bereits die Sammler Clasen und Raddatz (CLASEN 1853) melden die Art für Mecklenburg als „nicht selten“, was angesichts der wenigen bekannten rezenten Fundorte (DEGEN 2002) auf einen beträchtlichen Bestandrückgang schließen lässt. Alle gefangenen Tiere gingen erst ab dem Herbst (10.10.- 8.12.2009) in die Fallen.

#### ***Dytiscus lapponicus* Gyll.: 2 (5), 49 (10)**

Noch bis vor wenigen Jahren waren von dieser, vor allem in vegetationsarmen und fischfreien Moorgewässern vorkommenden Art (NILSSON & HOLMEN 1995), nur die alte Funde von CLASEN (1853) bekannt. In jüngerer Zeit sind verschiedene Meldungen (WOLF 1998 und in lit., LEBENHAGEN 2001, SCHMIDT et al. 2007) und eigene Funde dazugekommen, die auf eine größere Verbreitung im Bundesland schließen lassen. Dennoch ist auf Grund der Habitatbindung von einer Gefährdung der Tiere auszugehen, da die typischen Lebensräume durch Torfabbau und Fischbesatz im Rückgang begriffen sind.

#### ***Gyrinus natator* (L.): 1 (5)**

#### ***Gyrinus caspius* Mene.: 1 (10)**

Der Nachweis dieser seltenen Gyriden konnte im Moor nur durch Einzelexemplare erbracht werden. *G. caspius* ist in M-V von Brackwasserstandorten (WOLF 1998, FRASE 2011) sowie aus Fließ- und Stillgewässern entlang der Küste bekannt (AHRENS 1997, eigene Funde).

Die Moorart *G. natator* wird von HESS et al. (1999) in dystrophen, perennierenden Gewässern verortet, was für das vorliegende Tier auch zutreffend war. Allerdings sprechen Funde in M-V aus kleinen Fließgewässern (AHRENS 1997) und temporär überstauten Niedermooren (z.B. FRASE & HENDRICH 2010) auch für Habitate, in denen die Art nach NILSSON & HOLMEN (1995) sonst in Nordeuropa angetroffen wird.

#### ***Helophorus pumilio* Erichs.: 1 (5), 2 (6)**

Die Kenntnis über die Verbreitung der Helophoridae in M-V ist noch recht unbefriedigend. So sind von *H. pumilio* bisher lediglich drei Fundorte publiziert worden (CLASEN 1853, SCHIEFERDECKER 1967, WOLF 1998), denen allerdings weitere unveröffentlichte eigene Daten hinzugefügt werden können. Nach verschiedenen Autoren (KOCH 1987, KLAUSNITZER 1996, HESS et al. 1999) soll die Art in temporären Moor- und Waldgewässern vorkommen, HANSEN (1987) und ANGUS (1992) nennen Flussufer und Schmelzwassertümpel als Habitate. Im Ribnitzer Moor wurde ein Exemplar im Oktober aus dem Detritus am Ufer eines Torfstichs und zwei weitere auf der im Frühjahr überschwemmten Wiese gefangen.

## **7 Anmerkungen**

Die 1920 von LIEBMANN (1955) nachgewiesene FFH-Art *Graphoderus bilineatus* konnte leider nicht mehr im Gebiet nachgewiesen werden. Vermutlich ist die Population - aufgrund der für den Torfabbau erfolgten Grundwasserabsenkungen sowie der durch die Abwassereinleitung ausgelöste Eutrophierung der Gewässer - ausgerottet worden oder unter die Nachweisgrenze geschrumpft. Zur Überprüfung des Sachverhaltes sollten weiterhin regelmäßige Untersuchungen an den Torfstichen bei Neuhaus und dem zentralen Entwässerungsgraben unternommen werden, da durch die Wiedervernässung des Gebietes mittlerweile wieder geeignete Habitate für diese Art vorhanden sind.

Der Großschwimmkäfer *Dytiscus lapponicus* hat seine größte Population innerhalb des Großen Ribnitzer Moores in den Torfstichen bei Neuhaus außerhalb des NSGs. Dagegen konnte er in den Torfstichen im NSG (Standort 5) nur vereinzelt nachgewiesen werden. Da die Torfstiche bei Neuhaus hydrologisch mit dem Naturschutzgebiet in Verbindung stehen, wäre eine Unterschutzstellung dieses Moorteiles sicher angebracht,

Nach der aktuellen Datenlage kommen die meisten gefährdeten Wasserkäfer des Großen Ribnitzer Moores nur noch in geringer Abundanz vor. Dabei handelt es sich vermutlich um Reliktpopulationen aus den besseren Zeiten des Moores. Dass die Arten, trotz des Torfabbaus und der Eutrophierung in der Vergangenheit, noch nachgewiesen werden können, unterstreicht allerdings das Potential des Gebietes.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die verbliebenen Populationen der nur subrezent vorkommenden Moorarten wie *Haliphus fulvicollis*, *Hydroporus glabriusculus*, *H. morio*, *Agabus wasastjernaee* und *Gyrinus natator* in den kommenden Jahren erholen. Das gelingt jedoch nur, solange ausreichend Wasserrückhalt im Gebiet gewährleistet und eine weitere Eutrophierung verhindert werden kann.

Für einige gefährdete Moorarten (*Hydroporus neglectus*, *H. obscurus*) konnten recht hohe Individuenzahlen festgestellt werden, allerdings sind diese Arten in M-V im Allgemeinen häufiger als die oben genannten. Zudem werden sie auch in gestörten Moorhabitaten regelmäßig nachgewiesen.

## **8 Danksagung**

Ich danke den Mitarbeiterinnen des StALU Mittleres Mecklenburg (Dienststelle Rostock), Iris Kossow und Andrea Schmidt, für die rasche Erteilung der naturschutzrechtlichen Ausnahmegenehmigung.

## 9 Literatur

- AHRENS, D.** (1997): Zur Coleopterenfauna der Kleingewässer der Stadt Greifswald (Dytiscidae, Haliplidae, Noteridae, Gyrinidae, Hydrophilidae, Hydrochidae, Spercheidae, Elmidae, Dryopidae).- Diplomarbeit, EMAU Greifswald: 125 S. (unveröff.).
- ANGUS, R.** (1992): Insecta, Coleoptera, Hydrophilidae, Helophorinae. Süßwasserfauna von Mitteleuropa 20/10-2. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 144 S.
- BRAASCH, D. & BELLSTEDT, R.** (1991): *Dytiscus semisulcatus* Müller, 1776 - ein Bewohner von Meliorationsgräben. - Kol. Rdsch. **61**: 21-24.
- BRAASCH, D.** (1989 a): Zum Vorkommen von *Hydroporus glabriusculus* Aubé, 1836 in der DDR (Ins., Col., Dyt.).- Faun. Abh. **16** (2) : 187-188.
- BRAASCH, D.** (1989 b): Zum Dehibernationsflug der Dytiscidae (Coleoptera). - Entomol. Nachr. Ber. **33**(6): 243-244.
- BRAASCH, D.** (1990): *Agabus wasastjernai* (SAHLBERG) – eine für die Dytiscidenfauna der DDR autochthone Art (Insecta, Coleoptera: Dytiscidae).- Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden **17**: 189–190.
- CLASEN, F. W.** (1853): Übersicht der Käfer Mecklenburgs.- Arch. Fr. Naturgesch. Meckl. **7**: 100-188.
- DEGEN, B.** (2000): Daten zur Käferfauna des NSG Warnowseen.- Virgo **4**: 36-53.
- DEGEN, B.** (2002): Beiträge zur Käferfauna des NSG „Quaßliner Moor“.- Virgo **6**: 70-81.
- DETTNER, K & MOOS, B.** (2004): Neufunde seltener und faunistisch bedeutsamer adepager Wasserkäfer aus Nordostbayern (Coleoptera Dytiscidae).- Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth, **XXV**, 337-355.
- FRASE, T. & HENDRICH, L.** (2011): Die Schwimmkäfer *Agabus clypealis* (THOMSON, 1867) und *Hydroporus notatus* STURM, 1835 als Bewohner basenreicher und nährstoffarmer Niedermoore im Nordosten Deutschlands (Coleoptera: Dytiscidae).- Entomofauna **32** (5): 125-140.
- FRASE, T.** (2011): Die Wasserkäfer s.l. (Insecta, Coleoptera) des Ostzingst im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft.- Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern **53** (2), in Druck.
- GEISER, R.** (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera). In BINOT & al. [Hrsg.]: Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. 168-230.- Bundesamt für Naturschutz, Bonn.
- HANSEN, M.** (1987): The Hydrophiloidea of Fennoscandia and Denmark.- Fauna Entomologica Scandinavica **18**: 254 S. Brill, Leiden, Copenhagen.
- HEBAUER, F.** (1994): Entwurf einer Entomosoziologie aquatischer Coleoptera in Mitteleuropa (Insecta, Coleoptera, Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopidae). Lauterbornia, Dinkelscherben **19**: 43-57.
- HENDRICH, L & MÜLLER, R.** (2006): Synopsis der Wasserkäfer und Wasserwanzen der Inseln Hiddensee und Fährinsel im Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, unter Berücksichtigung weiterer Gruppen des Makrozoobenthos.- Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern **49** (1): 40-53.
- HENDRICH, L. & M. BALKE** (1993): Bewertungsschema zur Eignung einer Insektengruppe als Bioindikator/ Indikator/ Zielgruppe für Landschaftsplanung und UVP (in Deutschland) - "Wasserkäfer".- Insecta **1** (2): 147-154.
- HENDRICH, L.** (2003): Die Wasserkäfer von Berlin. Struktur der aquatischen Käferfauna (Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopidae [partim] und Staphyloidea [partim]) in anthropogen beeinflussten Gewässern von Berlin – Taxonomische, räumliche, faunistische und ökologische Aspekte.- Dissertation, Fakultät VII, Institut für Biologie und Ökologie der Technischen Universität Berlin.- Berlin: dissertation.de – Verlag im Internet, 563 S.
- HENDRICH, L., WOLF, F. & FRASE, T.** (2011): Rote Liste der „Wasserkäfer s.l.“ Mecklenburg-Vorpommerns (Coleoptera: Hydradephaga, Hydrophiloidea, Dryopidae, Elmidae, Hydraenidae, Sphaeriidae, Scirtidae und Heteroceridae), in Druck.
- HESS, M., SPITZENBERG, D., BELLSTEDT, R., HECKES, U., HENDRICH, L. & W. SONDERMANN** (1999): Artenbestand und Gefährdungssituation der Wasserkäfer Deutschlands.- Naturschutz und Landschaftsplanung **31** (7): 197-211.
- HESS, M.; SPITZENBERG, D.; BELLSTEDT, R.; HECKES, U.; HENDRICH, L. & SONDERMANN, W.** (1999): Artenbestand und Gefährdungssituation der Wasserkäfer Deutschlands.- Naturschutz und Landschaftsplanung **31** (7): 197-211.
- HORION, A.** (1935): Nachtrag zur Fauna Germanica. Krefeld, 358 S.
- KLAUSNITZER, B.** (1996): Käfer im und am Wasser (2. überarb. Aufl.).- Die neue Brehm-Bücherei (Band 567) Magdeburg, Heidelberg, Berlin und Oxford.
- KOCH, K.** (1989): Ökologie. Die Käfer Mitteleuropas, Band E1. Goecke & Evers, Krefeld.
- LEBENHAGEN, A.** (1997): Die Wasserkäferfauna einer Viehtränke (Coleoptera: Haliplidae, Dytiscidae, Hydraenidae, Hydrophilidae).- Virgo **1**: 25-26.
- LEBENHAGEN, A.** (2001) Synopsis der im Naturschutzgebiet Grambower Moor aquatisch lebenden Käferarten (Col., Haliplidae, Noteridae, Dytiscidae, Gyrinidae, Hydraenidae, Hydrophilidae).- Virgo **5**: 37-43.
- LIEBMANN, W.** (1955): Käferfunde aus Mitteleuropa einschließlich der österreichischen Alpen. Arnstadt: 1-165.
- NILSSON, A.N. & HOLMEN, M.** (1995): The Aquatic Adepaga (Coleoptera) of Fennoscandia

and Denmark. II. Dytiscidae. Fauna Ent. Scand. **32**. E.J. Brill, Leiden.

**PRECKER, A.** (2000): Das NSG "Ribnitzer Großes Moor" - Restitution und Tourismus in einem norddeutschen, komplexen Moorökosystem. Telma **30**: 43-75.

**RUDNICK, K.** (1985): Entomofaunistische Artenliste ausgewählter Insektenordnungen aus den Naturschutzgebieten "Großes Ribnitzer Moor"(A 16) und "Dierhäger Moor" (A 17).- Arch. Nat. Meckl. **25**: 95-116.

**SCHAEFLEIN, H.** (1989): Dritter Beitrag zur Dytiscidenfauna Mitteleuropas (Coleoptera) mit ökologischen und nomenklatorischen Anmerkungen.- Stuttgarter Beitr. Naturk. Ser. A. Nr. **430**: 1-39.

**SCHIEFERDECKER, H.** (1967): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an aquatilen Käfern im Naturschutzgebiet "Ostufer der Müritz". (Col., Haliplidae, Dytiscidae, Gyrididae, Hydrophilidae).- Nat. u. Natursch. Meckl. **5**: 15-30.

**STÖCKEL, G.** (1988): Weitere Käferarten des Kreises Neustrelitz (4. Beitr.). - Zool. Rdb. Bez. Neubrandenburg 1988: 48-50.

**STÖCKEL, G. , BELLSTEDT, R. & BRAASCH, D.** (1993): Zur Wasserkäferfauna der Halbinsel Fischland/ Darß/ Zingst sowie der Boddeninsel Großer Kirr und Oie.- Nat. u. Natursch. Meckl. **30**: 53-57.

**TOLASCH, T. & GÜRLICH, S.** (2010): Verbreitungskarten der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes. - Homepage des Vereins für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V. [<http://www.entomologie.de/hamburg/karten>].

**UMWELTMINISTERIUM MECKLENBURG-VORPOMMERN** (2003): Die Naturschutzgebiete in Mecklenburg-Vorpommern. Demmler-Verlag Schwerin, S. 90-91.

**WOLF, F.** (1998): Funde neuer und seltener Wasserkäfer s. I. (Col.) in Mecklenburg-Vorpommern nebst einem Aufruf zur Mitarbeit.- Ent. Nachr. Ber. **42** (1/2): 101-102.

**Adresse des Verfassers:** Thomas Frase, John-Brinckmann-Str. 10, 18055 Rostock, [thomas.frase@uni-rostock.de](mailto:thomas.frase@uni-rostock.de)

## Die Kleinschmetterlinge des östlichen Gebietes von Mecklenburg-Vorpommern Teil 1, Pyraloidea-Zünslerfalter (Insecta, Lepidoptera)

HEINZ TABBERT

### Einleitung

Das Besondere an der Ordnung Lepidoptera (Schmetterlinge) war, ist, und es wird wohl auch in Zukunft so bleiben, dass diese traditionsgemäß in „Groß- und Kleinschmetterlinge“ („Macro- und Microlepidoptera“) bearbeitet wird, was wissenschaftlich völlig unbegründet ist. Die Ursache liegt wohl in der anfänglichen Begeisterung beim Sammeln schöner, großer, bunter Schmetterlinge, wobei die Kleinsten fälschlicherweise als „Motten“ degradiert werden. Doch gerade die Kleinschmetterlinge stellen an den ernsthaft arbeitenden „Schmetterlingskundler“ hohe Anforderungen an das Auffinden, Präparieren oder Determinieren vieler Arten. Was jeder wissen sollte: durch die Lupe betrachtet entfalten eine Vielzahl der „Motten“ eine genau so meisterhafte Farb-, Muster- und Formgestaltung wie die prächtigsten Großschmetterlinge. Hinzu kommt, dass auf lokaler Ebene, aber auch landesweit noch viel zu wenig über die Kleinschmetterlinge bekannt ist, sei es hinsichtlich des Arteninventars, der Verbreitung, der Lebensweise oder ihrer Gefährdung in der heutigen Zeit. Auf diesem Gebiet gibt es noch viel Neues zu entdecken. So ist es erfreulich, dass sich in den letzten Jahren immer mehr Schmetterlingssammler, auch in Mecklenburg-Vorpommern, für die Familien der Kleinschmetterlinge interessieren, diese als „Beifang“ gezielt mit erfassen, um sie Spezialisten zur Bearbeitung zu überlassen. Nicht zuletzt hat auch die neuere, hervorragend ausgestattete Literatur zu dieser Trendwende beigetragen. Dieser Trend sollte sich fortsetzen und sich nicht nur auf projektbezogenes Erfassen von (Klein-)Schmetterlingen beziehen.

In den letzten Jahrzehnten sind für den europäischen Raum umfangreiche Verzeichnisse zur Systematik und Nomenklatur der Ordnung Lepidoptera erschienen (z.B. LERAUT 1980, 1997). Aufbauend auf das europäische Gesamtwerk „The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist“ (KARSHOLT & RAZOWSKI, 1996) entstand das „Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands“ (GAEDIKE & HEINICKE, 1999), womit endlich eine einheitliche Arbeitsgrundlage für Wissenschaftler, aber auch für Schmetterlingskundler geschaffen wurde.

Beinahe unüberschaubar und oftmals verwirrend waren die vielen taxonomischen und nomenklatorischen Veränderungen bei vielen Verfassern faunistischer und systematischer Arbeiten. Da in Mecklenburg-Vorpommern (MV)

schon seit Jahrzehnten an einer Landesfauna der Schmetterlinge gearbeitet wird und erste Resultate vorgewiesen werden können, waren viele Bearbeiter sofort bereit, das neue „Deutschland-Verzeichnis“ als Grundlage für ihre eigene Arbeit zu übernehmen.

Als Ergebnis intensiver Arbeit und Einarbeitung der Nachträge und Korrekturen zum „Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera)“ (GAEDIKE, 2008, 2009, 2010) und unter Berücksichtigung aktueller Fangergebnisse befreundeter sowie zur Zusammenarbeit bereiter Schmetterlingssammler liegt nun ein eigenes, erstes, vorläufiges, systematisches Verzeichnis als Arbeitsgrundlage für die Kleinschmetterlinge Mecklenburg-Vorpommerns vor. Dabei ist klar, dass es nur ein Anfang ist und es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft „weiße Flecken“ in der Landschaft mit wesentlich mehr Fundmeldungen von Kleinschmetterlingen zur Vervollkommnung dieses Verzeichnisses beitragen werden. Letztendlich kann sich nur so unsere Kenntnis über die Schmetterlingsfauna erweitern, um Ziele für die eigene Feldforschung zu setzen, Aussagen über den Zustand der Natur und Umwelt zu treffen sowie daraus schlussfolgernd Schutzmöglichkeiten zu empfehlen.

### Arbeitsmethoden

Während der westliche Teil von MV durch den EVM e.V. (Entomologischer Verein Mecklenburg) bei den Groß- und Kleinschmetterlingen als gut durchforscht eingeschätzt kann und die Funde regelmäßig publiziert wurden (Deutschmann, u. a.), schien es sinnvoll, die Ergebnisse aus dem östlichen Teil vorerst unabhängig davon zur Kenntnis zu bringen.

Mit „östlicher Teil“ von MV ist etwa die Linie von Rostock zur südlichen Landesgrenze im Bereich östlich des Müritz-Sees festgelegt (siehe Abb. 1). Die Zeitvorgabe „ab 1980“ wird für den Nachweis aller Arten eingehalten. Damit die Funddaten der letzten 30 Jahre, davor und künftig im „MV-Verzeichnis“ sichergestellt sind, sollen in den nächsten Jahren zu den einzelnen Familien alle Daten, auch von Bearbeitern anderer Bundesländer, die in MV gesammelt haben, erfasst, zusammengestellt und dokumentiert werden. Zur Gewährleistung einer richtigen Determination wurden, bis auf leicht kenntliche Arten, fast alle vom Autor nachgewiesenen Kleinschmetterlinge mittels Genitaluntersuchung (gen.det.) bestimmt.

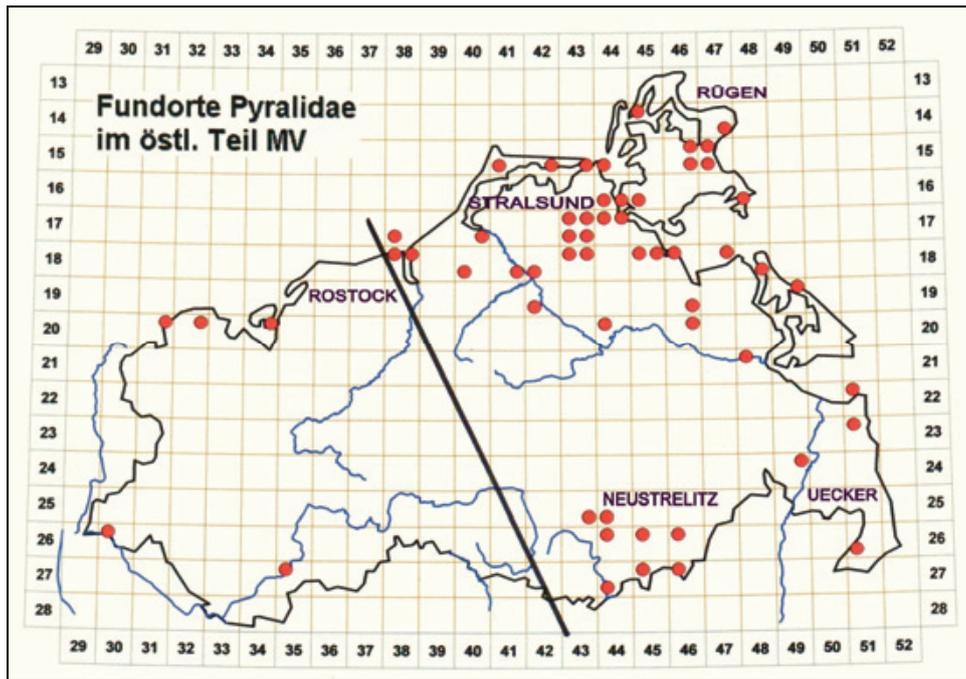


Abb. 1: Fundorte Pyralidae (Zünslerfalter) im östlichen Landesteil von Mecklenburg-Vorpommern  
Bildnachweis: Entomofaunistisches Informationssystem Insectis, Version 8, 2003.

Für die Falternachweise der Herren H. HOPPE (Klein Pravtshagen), D. FÖRSTER (Rostock) und V. WACHLIN (Greifswald) übernahm seinerzeit Herr Dr. KARISCH (Dessau) und anschließend H. TABBERT (Negast bei Stralsund) die Determination. Herr D. BAUMGARTEN (Winsen, Luhe) stellte freundlicher Weise seine Fanglisten aus MV zur Verfügung. Die Sichtung seiner Sammlung und Determination kritischer Arten erfolgte u.a. durch Herrn Dr. SAVENKOV (Riga bzw. Kiel).

Die mit der meist projektgebundenen Erfassung der Schmetterlinge aus vielen Regionen in MV und besonders die Fundort- und Datenfülle bei den Kleinschmetterlingen durch H. HOPPE seit dem Jahre 2000, aber auch davor, brachte viele für MV neue oder erneut nachgewiesene Arten, die durch andere Bearbeiter erst viel später erfasst wurden. Seine Belegsammlung befindet sich nun in coll. TABBERT, wird bearbeitet und ausgewertet. Den Herren HOPPE, FÖRSTER, WACHLIN und BAUMGARTEN sei für die Mitteilungen ihrer Funde oder Zusendung ihrer Bestimmungslisten herzlichst gedankt.

#### Artennachweisliste nebst Bemerkungen:

-die Nummern, Reihenfolge und Systematik richten sich nach GAEDIKE & HEINICKE (1999), KARSHOLT & RAZOWSKI (1996) folgend.

-die Flugzeiten wurden aus der Vielzahl aller aktuellen, mitgeteilten Fangdaten zusammengefasst und sind keine absoluten Werte; die Generationsfolge bleibt vorerst meist unberücksichtigt, ebenso biologische Angaben oder faunistisch-ökologische Beziehungen; (1F) bedeutet

z.B.: 1Falter,

-alle Fundorte beziehen sich auf das östliche Gebiet von MV. Obwohl viele namensgleiche Orte in anderen Teilen von MV existieren, lassen sich die Fundorte der Pyralidae anhand von Abbildung 1 (Abb.1) leicht zuordnen.

-kurze Spezifikation der Fundorte:

**Halbinsel Darß:** Prerow (Darßwald, Nationalpark), Zingst-Hohe Düne-Pramort-Barhöft (Dünen, Heide, Nationalpark),

**Insel Rügen:** Dranske/Bug (Küstenlandschaft), Saßnitz-Stubnitz, Kieler Bach (Kreideküste, Buchenhochwald, Nationalpark), Dargast (alter Kriedetagebau), Jarnitz-Ralswiek (Mischwald), Bergen/Stadt, Buhlitz (Ginsterheide), Stedar (Streuobstwiese), Prora-Mukran (Graudüne, Calluna- Heide, Feuersteinfelder), Gager/Großer Zicker, Drigge (alte Kieskuhle, Strand, Boddengewässer), Lüssow (Obstplantage), Altfähr-Gralefähr (Kliffküste),

**Halbinsel Usedom:** Karlshagen, Zempin (Kiefernwald, Heide, Strand, Graudüne),

**Umgebung Stralsund:** Stadtgebiet, Negast/Steinhagen (Ortschaft/Gehöft, Mischwald), Abtshagen, Endingen, Pennin, Moaisal, Jacobsdorf (Mischwälder), Teschenhagen (alte Kieskuhle), Wendorf (Heidelandschaften), NSG Försterhofer Heide, Franzburg/Hellberge (Heide, Trockenrasen, Kalkquellmoor), NSG Mannhagener Moor, NSG Krummenhägener See,

**Umgebung Greifswald:** Gristow (Boddenlandschaft), Jeaser, Potthagen, Relzow/Anklam (Mischwald), Lubmin (Heide), Liotz, Gützkow (Peenetalwiesen),

**Recknitz-Trebeltal-Gebiet:** NSG Grenztaalmoor,

Gnoien/Warbel, Einhusen, Dudendorf, Redderstorf, Matgendorf, Thürkow/Teterow, Tangrim (Talhanglandschaften), Wooser Kuhlen (Moor), Sanitz/ NSG Dänschenburger Moor,

**Umgebung Neustrelitz:** Serrahn, Speck/Waren (Nationalpark), Kratzeburg (Trockenrasengesellschaften), Feldberg, Lüttenhagen, Koldenhof, NSG Heilige Hallen, Gnewitz (Mischwälder), Jatznick, Klein Trebbow, Stadtrand Neustrelitz, Adamsdorf, Mechow (Mischwälder, Heiden, Trockenrasen),

**Umgebung Neubrandenburg:** Altentreptow,

**Gebiet östlich der Uecker:** Altwarp (NSG, Wanderdünen), Ahlbeck (Ahlbecker See), Grünz/Schwarze Berge (Tal-Hanglagen),

### 5563 Pyaloidea

### 5564 Pyralidae

### 5565 Galleriinae (Wachsmotten)

5569 *Aphomia sociella* (LINNAEUS, 1758) (Hummelmotte) 26.05. - 24.07.

Prora 2003, Dargast 2003, Mechow 2006, Negast 2005, 2009, 2010, Abtshagen 2009, Klein Trebbow 2005 (TABBERT); Serrahn 2001 (HOPPE)

5574 *-zelleri* (JOANNIS, 1932) 1.05./02.07.-06.08.

Prora 2000, 2002, 2003, Negast 2009, 2010, Neustrelitz 2003 (TABBERT); Dranske 2001, Serrahn 2001, Rostock/Stadt 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN); Rostock/Wiethagen 1999 (FÖRSTER)

5587 *Achroia grisella* (FABRICIUS, 1794)

(Kleine Wachsmotte), Dranske 21.08.2001 (HOPPE); Ahlbeck 17.07.2009 (TABBERT)

5589 *Galleria mellonella* (LINNAEUS, 1758)

(Große Wachsmotte), 02.07. - 05.10., Stralsund 1980, Gristow 1981, Negast 1982, 2010 (TABBERT); Redderstorf 2004 (HOPPE)

5620 *Synaphe punctalis* (FABRICIUS, 1775)

01.05. - 23.08., Drigge 1983, 1993, Wendorf 2000, Prora 2002, 2004, 2007, Negast 2007, 2009, 2010, Altwarp 2007, Neustrelitz 2010 (TABBERT); Prerow 2000, Dranske 2001, Gnewitz 2001, Serrahn 2001, 2002 (HOPPE); Prerow 2001 (WACHLIN); Ahlbeck 2007, Neustrelitz 2008, 2009 (BAUMGARTEN)

### 5592 Pyralinae

5627 *Pyralis farinalis* LINNAEUS, 1758

(Mehlzünsler), 15.06. - 10.09., Jeaser 1980, Pennin 1998, Hohe Düne 2000, Negast 2009, Kratzeburg 2010 (TABBERT)

5633 *-pinguinalis* (LINNAEUS, 1758)

(Fettzünsler), 10.06. - 06.07. / 16.09., Gristow 1981, Stralsund 1988, 1993, Negast 2003, 2009 (TABBERT); Greifswald 1998 (WACHLIN)

5652 *-costalis* (FABRICIUS, 1775) (Heuzünsler), 25.05. - 01.08. / 16.08. - 01.10., Rostock-ÜSH 1980, Jacobsdorf 1993, Pennin 1997, Wendorf 2000, Negast 2001, 2002, 2006 - 2010, Drigge 2002, Karlshagen 2006, Prora 2007, Altwarp 2007, Ahlbeck 2007, Abtshagen 2009 (TABBERT); Prerow 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Rostock /Stuthof 2001(FÖRSTER); Prerow 2001 (WACHLIN); Altwarp 2009 (BAUMGARTEN)

5658 *Hypsopygia glaucinalis* (LINNAEUS, 1758), 24.07. - 15.09., Negast 1981, 2009, 2010, Wendorf 2000, Neustrelitz 2002, Prora 2002 (TABBERT)

5661 *Endotricha flammealis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), 07.06. - 01.10.,

Rostock-ÜSH 1980, Jacobsdorf 1993, Pennin 1993, Negast 2007, 2009, 2010, Altwarp 2007, 2009, Ahlbeck 2007, Wendorf 2000, Drigge 2002, Prora 2007, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Gnewitz 2001, 2002, Dranske 2000, 2001, Lüttenhagen, Feldberg 2000, 2001, 2002, Heilige Hallen 2000, Koldenhof 2002 (HOPPE); Prerow 2000, 2001 (WACHLIN); Lubmin 2001, Dänschenburger Moor 2001 (FÖRSTER)

### 5665 Phycitinae (Fruchtzünsler)

5668 *Cryptoblabes bistriga* (HAWORTH, 1811), 26.05. - 12.07., Dargast 2002, Mechow 2006, Prora 2007, Abtshagen 2009, Jatznick 2009 (TABBERT); Prerow 2000, 2001 (HOPPE, WACHLIN); Jatznick 2008, Mechow 2010 (BAUMGARTEN)

5679 *Elegia similella* (ZINCKEN, 1818), 26.06. - 18.07., Dranske 2001, Serrahn 2000, Gnewitz 2002 (HOPPE); Neustrelitz 2006 (BAUMGARTEN); Neustrelitz 2011(TABBERT)

5681 *Ortholepis betulae* (GOEZE, 1778), 19.06. - 15.09., Negast 2009, 2010, Jatznick 2009 (TABBERT); Serrahn 2000 (HOPPE); Loitz 2002, Neustrelitz 2006, 2008, Mechow 2010 (BAUMGARTEN)

5684 *Matilella fusca* (HAWORTH, 1811), 05.07. - 28.08., Negast 2008 (TABBERT); Neustrelitz 2006 (BAUMGARTEN)

5686 *Pempeliella ornatella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), 05.07. - 21.07.,

Neustrelitz 2010 (TABBERT); Neustrelitz 2006 (BAUMGARTEN)

5690 *Delplanqueia dilutella* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775), 27.05. - 05.07.,

Prora 2002, Klein Trebbow 2005, Neustrelitz 2006 (TABBERT); Neustrelitz 2006 (BAUMGARTEN)

5724 *Sciota rhenella* (ZINCKEN, 1818), 19.06. -

11.07., Serrahn 2001, Lüttenhagen 2001 (HOPPE); Mechow 2010 (BAUMGARTEN);

5725 *-hostilis* (STEPHENS, 1834), 01.05. - 06.08., Abtshagen 2009 (TABBERT); Altwarp 2009 (BAUMGARTEN); Feldberg, Koldenhof 2002, Gnewitz 2002 (HOPPE)

5727 *-adelphella* (FISCHER VON ROESLERSTAMM, 1836), 01.07. - 27.07., Altwarp 2007, Stedar 2010, Negast 2010, (TABBERT); Altwarp 2009 (BAUMGARTEN)

5751 *Oncocera semirubella* (SCOPOLI, 1763), 05.07. - 28.08., Erstnachweise ab 2000 über Neustrelitz hinaus, Bug/Dranske 2000, Lubmin 2000, Recknitz-Tal südl. Bad Sülze 2001, Thürkow 2001 (HOPPE); Neustrelitz 2000, 2002, 2003, 2010, 2011, Stedar 2009, Negast 2009, Kratzeburg 2009, 2010, 2011, Buhlitz 2011, Grünz 2011 (TABBERT); Neustrelitz 2006, 2008 (BAUMGARTEN)

5753 *Laodamia faecella* (ZELLER, 1839), 03.07. - 20.07., Neustrelitz 2003, Altwarp 2009 (TABBERT)

5766 *Rhodophaea formosa* (HAWORTH, 1811), 26.05. - 02.07., Prora 2002, 2003, 2009, Dargast 2002, 2003, Klein Trebbow 2005, Franzburg 2009, Mechow 2006 (TABBERT)

5767 *-palumbella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775), 01.06. - 22.07., Prora 2001, 2003, 2009, Dargast 2002, 2003 (TABBERT); Dranske 2001 (HOPPE)

5781 *Dioryctria sylvestrella* (RATZEBURG, 1840) (Harzzünsler), 25.06. - 04.09., Prora 2002, 2003, 2004, Mechow 2006 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001 (HOPPE)

5782 *-schuetzeella* FUCHS, 1899, Pottenhagen 17.07.1981, 1♀. gen. det. (TABBERT)

5783 *-simplicella* HEINEMANN, 1865, 21.05. - 04.08., Prora 2002, Mechow 2006, Altwarp 2007, 2009, Jatznick 2009, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Prerow 2001; Dranske 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Dänschenburger Moor 2001 (FÖRSTER); Altwarp 2009, Neustrelitz 2006 (BAUMGARTEN)

5784 *-abietella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (Fichtenzapferzünsler) 01.06. - 23.08., Wanderfalter Gruppe II: Paramigranten/Saisonwanderer, Drigge 1991, Pennin 2000, Negast 2003, 2007, 2010, Prora 2002, 2003, 2004, Altwarp 2007, Ahlbeck 2007,

Kratzeburg 2009 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, 2002, Koldenhof 2000, 2001, Gnewitz 2000, 2001, 2002, Lüttenhagen 2001, Dranske 2001 (HOPPE); Prerow 2001 (HOPPE, WACHLIN); Altwarp 2009, Jatznick 2008, Neustrelitz 2010 (BAUMGARTEN)

5796 *Phycita roborella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 03.07. - 12.08. Negast 1981, 2009, Wendorf 2000, Prora 2002, 2003, Drigge 2003, Stedar 2009, Altwarp 2007, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Prerow 2001 (HOPPE, WACHLIN); Serrahn 2001, Koldenhof 2001, Warbel/Gnoien 2001, Redderstorf 2001, Lüttenhagen 2001, Gnewitz 2001, 2002 (HOPPE); Altwarp 2009, Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN)

5811 *Hypochalcia ahenella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 31.05. - 21.08. Negast 2006, 2007 (TABBERT); Gützkow 2001 (HOPPE); Adamsdorf 2009 (BAUMGARTEN)

5848 *Nephoterix angustella* (HÜBNER, 1796) 15.05. - 01.09. Negast 2007, 2009, Altwarp 2007, Endingen 2010 (TABBERT); Grünz 2003 (HOPPE)

5853 *Conobathra tumidana* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 02.07. - 29.07. Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN)

5854 *-repandana* (FABRICIUS, 1798) (Eichentriebzünsler) 20.06. - 06.08. Drigge 1991, Altwarp 2007 (TABBERT); Dranske 2000, 2001, Lubmin 2000, Grünz 2003, Serrahn 2000, 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE)

5856 *Trachycera advenella* (ZINCKEN, 1818) 03.07. - 14.08. Grünz 2003, (HOPPE); Altwarp 2009 (BAUMGARTEN)

5857 *-suavella* (ZINCKEN, 1818) 22.05. - 01.08. Negast 2010 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Gnewitz 2000, Grünz 2003 (HOPPE)

5860 *-marmorea* (HAWORTH, 1811) Juni - 01.08. Serrahn 2001, Dranske 2001, Lendershagen/Barthe 06.2004, Barendorf/Ostsee 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Rostock/Stuthof 2001 (FÖRSTER)

5868 *Acrobasis sodatella* ZELLER, 1848 20.06. - 31.08. Potthagen 1981, Mannhagener Moor 1983, Prora 2003, Drigge 2003, 2009, Negast 2007, 2010 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Altwarp 2009, Jatznick 2008, Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN)

5871 *-obtusella* (HÜBNER, 1796) 30.06. - 27.08. Negast 1982, 2006, 2007, Neustrelitz 2005, Mechow 2006 (TABBERT)

5880 *Episcythrastis tetricella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 21.05. - 20.08.

Klein Trebbow 2006 (TABBERT); Speck/Waren 1993 (HOPPE); Zempin 2010 (BAUMGARTEN)

5898 *Myelois circumvoluta* (FOURCROY, 1785)

19.06. - 22.07. Rostock/Groß-Klein 1980, Försterhofer Heide 1992, 2000, Dargast 2002, Wendorf 1992 (TABBERT); Rostock/Stuthof 2001 (FÖRSTER)

5986 *Assara terebrella* (ZINCKEN, 1818) 20.06. -

22.07. Serrahn 2000, 2001, Prerow 2001 (HOPPE); Jatznick 2008, Mechow 2010 (BAUMGARTEN)

5993 *Euzophera pinguis* (HAWORTH, 1811)

15.07. - 31.08. Stedar 2009, Negast 2007, 2010, Altwarp 2007 (TABBERT)

6009 *-fuliginosella* (HEINEMANN, 1865) 03.07. -

16.07. Serrahn 2000 (HOPPE); Jatznick 2008, Neustrelitz 2006, 2010, Mechow 2010 (BAUMGARTEN)

6015 *Nyctegretis lineana* (SCOPOLI, 1786) 02.07.

- 21.08. Grenztaalmoor 1985, Negast 1993, Prora 2002, 2003, Moysall 1993, Stedar 2010, Jatznick 2007, Kratzeburg 2009, Neustrelitz 2003, 2010 (TABBERT); Neustrelitz 2006, 2010 (BAUMGARTEN); Dranske 2001, Neustrelitz 2001 (HOPPE)

6072 *Homoeosoma sinuella* FABRICIUS, 1793

neu für MV. Prora 2002 (10F), 15.06.2003 (20F), 29.06.2009 (3F) (TABBERT)



Abb. 2: *Homoeosoma sinuella* (16 mm) (Nr. 6072)

Foto: U. Deutschmann, Buchholz

6079 *-nebulella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 26.05. - 02.07.

Negast 1982, Grenztaalmoor 1985, Pennin 1998, Klein Trebbow 2005, Neustrelitz 2005 (TABBERT); Rostock/Schnatermann 1999 (FÖRSTER)

6082 *-nimbella* (DUPONCHEL, 1836) Zempin 20.08.2010 (BAUMGARTEN)

6086 *Phycitodes maritima* (TENGRÖM, 1848)

Negast 13.07.2000, 2002 (TABBERT); Dranske 25.06.2001 (HOPPE)

6087 *-binaevella* (HÜBNER, 1813) 13.06. - 31.08.

Pennin 1988, Försterhofer Heide 1993, 2000, Drigge 2000, Negast 2003, 2009, Prora 2007, Neustrelitz 2010 (TABBERT); Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN); Serrahn 2000, 2001, 2002 (HOPPE)

6090 *-saxicola* (VAUGHAN, 1870) 27.05. - 15.08.

Dargast 2003, Prora 2003, Negast 1995, 2003, Klein Trebbow 2005, Neustrelitz 2005 (TABBERT); Neustrelitz 2010 (BAUMGARTEN); Lubmin 2000 (HOPPE)

6091 *-albatella pseudonimbella* BENTINCK,

1936 Klein Trebbow 2002, 2005 (TABBERT); Kieler Bach 2003, Grünz 2003 (HOPPE)

6112 *Plodia elutella* (HÜBNER, 1796) Prora

20.06.2003, Negast 30.07.2009 (TABBERT)

6123 *Anerastia lotella* (HÜBNER, 1813)

(Graszünsler) 25.05. - 29.07. Drigge 1993, 1998, Dargast 2002, Prora 2002, 2003, 2009, Karlshagen 2006, Negast 2009, Abtshagen 2009, Altwarp 2007, Ahlbeck 2007, Klein Trebbow 2005 (TABBERT); Serrahn 2001, Neustrelitz 2001 (HOPPE); Schnatermann/Rostock 1999 (FÖRSTER); Neustrelitz 2006, 2008, 2009 (BAUMGARTEN)

6160 *Scopariinae* (Mooszünsler)

6166 *Scoparia basistrigalis* KNAGGS, 1866

23.05. - 10.08. Negast 1981, 2003, 2007, 2009, Jacobsdorf 1993, Försterhofer Heide 2000, Dargast 2003, Mechow 2006, Jatznick 2007, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, 2002, Dranske 2001, Koldenhof 2002, Lüttenhagen, Serrahn, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000, Feldberg 2002 (HOPPE); Prerow 2001 (WACHLIN); Dänschenburger Moor 2000 (FÖRSTER)

6168 *-ambigualis* (TREITSCHKE, 1829) 22.05. -

10.08. Serrahn 2000, 2001, Lüttenhagen 2000, 2001, 2002, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000 (HOPPE); Prerow 2001 (WACHLIN); Rostock/Wiethagen 2001 (FÖRSTER)

6169 *-ancipitella* (LA HARPE, 1855) Jacobsdorf

04.06.1994 (TABBERT); Dänschenburger Moor 16.06.1996 (HOPPE)

6172 *-pyralella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 26.05. - 09.08.

Grahlefähr 1980, Drigge 1994, Negast 1998, 2003, 2009, Försterhofer Heide 2000, Prora 2003, 2007, Dargast 2005, Karlshagen 2006, Mechow 2006 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Dranske 2001,

Jarmitz/Ralswiek 1982, Stubnitz 2003 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Altwarp 2009 (BAUMGARTEN)

6180 *Dipleurina lacustrata* (PANZER, 1804) 18.06. - 15.08. Negast 1988, 2009, Drigge 1993, 2003, Jacobsdorf 1994, Dargast 2003, Prora 2002, Wendorf 2002, 2003, Altwarp 2007 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, 2002, Dranske 2001, Lüttenhagen 2000, 2001, 2002, Gnewitz 2001, 2002 Heilige Hallen 2000, Feldberg 2002 (HOPPE); Dänschenburger Moor 2001 (FÖRSTER); Prerow 2000, 2001 (WACHLIN)

6193 *-truncicolella* (STANTON, 1849) 26.05. - 01.07 / 24.07. - 25.09. Grenztalmoor 1989, 1995, Endingen 1997, Pennin 1997, Mannhagener Moor 2000, Prora 2002, Klein Trebbow 2005 (TABBERT); Dranske 2001, Serrahn 2000, 2001, 2002, Prerow 2000, 2001, Koldenhof 2001, 2002 Lüttenhagen, 2000, 2001, 2002, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000, Feldberg 2001 (HOPPE); Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN)

6195 *-mercurella* (LINNAEUS, 1758) 16.07. - 16.08. Serrahn 2000, 2001, Prerow 2000, 2001, 2002, Koldenhof 2002, Lüttenhagen, Feldberg, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000 (HOPPE); Prerow 2001 (WACHLIN)

#### 6203 Crambinae (Rüsselzünsler)

6207 *Euchromius ocella* (HAWORTH, 1811) neu für MV, Wanderfalter Försterhofer Heide 01.10.1989 (1F) (TABBERT)

6222 *Chilo phragmitella* (HÜBNER, 1810) 04.06. - 30.09. Drigge 1981, 2003, Negast 1982, 2003, 2004, 2009, 2010, Mannhagener Moor 1983, Dargast 2003, Neustrelitz 2003 (TABBERT); Serrahn 2001, Dranske 2001, Gnewitz 2002, Redderstorf (HOPPE); Rostock/Schnatermann 1999 (FÖRSTER); Prerow 2001 (WACHLIN)

6235 *Calamotropha paludella* (HÜBNER, 1824) 26.06. - 31.08. Drigge 1993, 2000, NSG Försterhofer Heide 2000, Wendorf 2000, Neustrelitz 2002, Mechow 2006, Stedar 2009, 2010, Negast 2004, 2007, 2009, 2010, Ahlbeck 2007, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Serrahn, Prerow 2001, 2002, Dranske 2001, Redderstorf, Koldenhof 2001, Lüttenhagen 2001 (HOPPE); Prerow 2001 (WACHLIN); Rostock/Schnatermann 1999 (FÖRSTER);

6241 *Chrysoteuchia culmella* (LINNAEUS, 1758) 12.06. - 27.08. Negast 1982, 2004, 2007, 2009, Grenztalmoor 1985, Einhusen/Recknitztal 2007, Försterhofer Heide 2000, Mechow 2006, Stedar 2009, 2010, Mannhagener Moor 2002 (TABBERT); Serrahn 2000, 2002, Prerow 2000,

2001, Gnewitz 2001, Dranske 2001, Stubnitz 1993, Lüttenhagen 2001, 2002, Heilige Hallen 2000 (HOPPE); Rostock/Wiethagen 1999, Rostock/Schnatermann 1999 (FÖRSTER)

6243 *Crambus pascuellus* (LINNAEUS, 1758) 20.06. - 17.07. Grenztalmoor 1985, Stubnitz 1992, Försterhofer Heide 2000, Mannhagener Moor 2002 (TABBERT); Rostock/Hinrichshagen 1999 (FÖRSTER); Saßnitz 2001 (HOPPE, FÖRSTER)

6244 *-silvellus* (HÜBNER, 1813) 07.06. - 24.08. Prora 2002, 2003, Franzburg 2009 (TABBERT); Stubnitz 2003 (HOPPE)

6245 *-uliginosellus* (ZELLER, 1850) 02.06. - 15.08. Mechow 2006, Franzburg 2009 (TABBERT); Feldberg 2000, Heilige Hallen 2000 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN)

6248 *-heringiellus* (HERRICH-SCHÄFFER, 1848) Jatznick 16.07.2007 (TABBERT); Grünz 01.08.2003 (HOPPE)

6250 *-pratellus* (LINNAEUS, 1758) 31.05. - 28.06. Dranske 2001, Serrahn 2002, Gnewitz 2002 (HOPPE); Rostock/Wiethagen 1999 (FÖRSTER)

6251 *-lathoniellus* (ZINCKEN, 1817) 19.05. - 10.08. Grahlefähr 1980, Drigge 1981, Mannhagener Moor 1984, Negast 1998, 2003, 2007, 2009, Försterhofer Heide 2000, Prora 2002, 2007, Karlshagen 2006, Franzburg 2009, Abtshagen 2009, Tangrim 2009, Klein Trebbow 2005, Mechow 2006 (TABBERT); Lüttenhagen 2000, 2001, 2002, Heilige Hallen 2000, Dranske 2001, Koldenhof 2001, 2002, Serrahn 2000, 2001, Gnewitz 2002 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Dänschenburger Moor 2001, Rostock/Wiethagen 1999 (FÖRSTER)

6252 *-hamellus* (THUNBERG, 1788) Kratzeburg 25.08.2011 (1F) (TABBERT)

6253 *-perlillus* (SCOPOLI, 1763) 21.06. - 19.08. Drigge 1980, Negast 2000, 2007, Försterhofer Heide 2000, Zingst 1997, Bergen 2010 (TABBERT); Rostock/Hinrichshagen 1999 (FÖRSTER); Prerow 2000 (HOPPE)

6258 *Agriphila tristella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 2.06. - 20.08. Drigge 1991, 1993, Försterhofer Heide 1991, 1993, Zingst 1997, Wendorf 2000, Prora 2003, 2007, Negast 2002, 2003, 2007, Franzburg 2009, Altwarp 2007, Ahlbeck 2007, Bergen 2010, Stedar 2009 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Matgendorf 2001, Grünz 2003, Lüttenhagen 2000, 2001, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000, (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Neustrelitz

2009 (BAUMGARTEN)

6260 *-inquinatella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 13.06. - 01.09. Negast 2003, 2010, Endingen 2010 (TABBERT); Serrahn 2001, Dranske 2001, Stubnitz 2003, Grünz 2003, Gnewitz 2001, Lüttenhagen, Feldberg 2000 (HOPPE)

6264 *-latistria* (HAWORTH, 1811) 05.07. - 18.08. Stralsund 1980, Försterhofer Heide 2000, Buhlitz 2000, Mannhagener Moor 2002 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Koldenhof 2001, 2002 (HOPPE)

6267 *-straminella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 16.06. - 18.08. Negast 2007, 2009, Stralsund 1980, Försterhofer Heide 1993, Mannhagener Moor 2000, Dargast 2003, 2007, Stedar 2010, Ahlbeck 2007 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Prerow 2000, 2001, Dranske 2001, Koldenhof 2001, Feldberg, Lüttenhagen 2000, 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Dänschenburger Moor 2001, Lubmin 2001 (FÖRSTER); Prerow 2000 (WACHLIN)

6275 *-geniculea* (HAWORTH, 1811) 04.08. - 26.08. Negast 2003, 2010, Prora 2009, Abtshagen 2009, Ahlbeck 2007 (TABBERT); Serrahn 2001 (HOPPE)

6280 *Catoptria permutatella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1848) 20.06. - 04.08. Negast 1981, 1982, Pennin 1988, Drigge 1991, Abtshagen 2009 (TABBERT); Serrahn 2001, Stubnitz 1993, Serrahn, Lüttenhagen 2001, 2002, Gnewitz 2001, 2002 (HOPPE)

6283 *-osthelderi* (DE LATTIN, 1950) 17.06. - 01.08. Wendorf 2002, Negast 2003, 2006, 2007, 2011, Kratzeburg 2009, 2010, 2011, Dargast 2003, Prora 2003, Neustrelitz 2003, 2011 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, 2002, Lüttenhagen 2000, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000, (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Dänschenburger Moor 2001 (FÖRSTER)

6301 *-pinella* (LINNAEUS, 1758) 13.06. - 31.08. Negast 1988, 2003, 2007, 2009, 2010, 2011, Drigge 1993, 2000, Försterhofer Heide 2000, Wendorf 2000, 2002, Dargast 2002, 2011, Prora 2002, 2007, 2011, Ahlbeck 2007, Kratzeburg 2009, 2011 (TABBERT); Gnewitz 2001, 2002 Serrahn 2001, Dranske 2001, Prerow 2000 (HOPPE); Rostock/Hinrichshagen 1999 (FÖRSTER); Altwarp 2009, Neustrelitz 2006, 2008 (BAUMGARTEN); Prerow 2000 (WACHLIN)

6304 *-margaritella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 16.06. - 16.08.

Mannhagener Moor 1985, 2000, Grenztaalmoor 1988, Endingen 1989, Dargast 2006, Adamsdorf 2005 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Prerow 2001, Lüttenhagen 2000, Serrahn 2002, Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000 (HOPPE); Dänschenburger Moor 2000 (FÖRSTER); Neustrelitz 2006 (BAUMGARTEN); Prerow 2000 (WACHLIN)

6306 *-fulgidella* (HÜBNER, 1813) Prora 17.08.1997, 23.08.2004 (TABBERT); Grünz 25.08.2003 (HOPPE)

6314 *-falsella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 24.04. / 26.06. - 10.09. Negast 2002, 2003, 2007, 2009, Dargast 2002, Wendorf 2003, Prora 2003, 2004, 2008, Krummenhägener See 2003, 2004, Stedar 2009, 2010, Abtshagen, Ahlbeck, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Dranske 2001, Grünz 2003, Lüttenhagen 2000, Serrahn 2000, Koldenhof 2001 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Lubmin 2001 (FÖRSTER), Loitz 2002, Altwarp 2009 (BAUMGARTEN)

6318 *-verella* (ZINCKEN, 1817) 03.07. - 29.07. Dargast 2003, Jatznick 2007, Altwarp 2009, Kratzeburg 2009, 2010 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, 2002, Lüttenhagen 2001, Gnewitz 2001, Serrahn 2002, Koldenhof 2001 (HOPPE); Altwarp 2009, Neustrelitz 2008, 2009, 2010 (BAUMGARTEN)

6322 *-lythargyrella* (HÜBNER, 1796) Serrahn 02. - 27.07.2000 (HOPPE)

6350 *Thisanotia chrysonuchella* (SCOPOLI, 1763) 18.05. - 03.07. Altwarp 2009, Neustrelitz 2011 (TABBERT); Serrahn 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE)

6352 *Pediasia fascelinella* (HÜBNER, 1813) 03.07. - 06.08. Altwarp 2009, Kratzeburg 2009 (TABBERT)

6364 *-contaminella* (HÜBNER, 1796) 10.07. - 01.09. Negast 1985, 2007 (TABBERT); Dranske 2001, Serrahn 2000, 2001 (HOPPE); Rostock/Hinrichshagen 1999 (FÖRSTER)

6376 *Platytes cerusella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 13.06. - 28.06. Prora 2002, Gützkow 2005, Karlshagen 2006, Mechow 2006, Endingen 2009, Negast 2009, Franzburg 2010 (TABBERT); Dranske 2001, Serrahn 2001 (HOPPE)

6377 *-alpinella* (HÜBNER, 1813) 16.06. - 31.08. Negast 1987, 1991, 2003, 2009, 2010, 2011, Dargast 2003, Drigge 1991, 1993, 2000, Prora

2000, Stedar 2009, Kratzeburg 2009, 2011 (TABBERT); Serrahn 2001, Dranske 2001, Neustrelitz 2000 (HOPPE); Rostock/Wiethagen 1999 (FÖRSTER); Zempin 2010, Neustrelitz 2010 (BAUMGARTEN)

#### 6388 Schoenobiinae

6390 *Schoenobius gigantellus* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 05.06. - 27.07. Wendorf 2000, Gützkow 2003, Mechow 2006, Prora 2005, 2007, Negast 2010, 2011 (TABBERT); Jarnitz/Ralswiek 1982 (HOPPE); Rostock/Stuthof 2001, Rostock/Schnatermann 1999 (FÖRSTER); Neustrelitz 2006, Mechow 2010 (BAUMGARTEN)

6393 *Donacaula forficella* (THUNBERG, 1794) 13.06. - 19.08. Wendorf 2000, Neustrelitz 2003, 2005, Dargast 2003, Prora 2003, 2007, Stedar 2009, Gützkow 2005, Negast 2006, 2009, 2010, Abtshagen 2009, Karlshagen 2006, Jatznick 2007 (TABBERT); Serrahn 2001, Dudendorf 2001, Lüttenhagen 2001 (HOPPE); Rostock/Kessin 1999, Rostock/Stuthof 2001 (FÖRSTER)

6394 *-mucronella* (SCOPOLI, 1763) 13.06. - 17.07. Negast 1982, 1986, 2002, Försterhofer Heide 2000, Wendorf 2000, Gützkow 2002, 2003, 2005, Mechow 2006 (TABBERT)

#### 6413 Acentropinae

6416 *Elophila nymphaeata* (LINNAEUS, 1758) 20.06. - 15.09. Negast 1981, 1997, 2003, 2007, 2009, 2010, Endingen 1997, Försterhofer Heide 1997, 2000, Drigge 2003, Prora 2003, Mechow 2006, Dargast 2007, Einhusen 2007, Altwarp 2007, Ahlbeck 2007, Stedar 2010 (TABBERT); Redderstorf 2001, Gützkow 2001, Koldenhof 2002, Serrahn 2000, 2001, 2002, Prerow 2001, Lüttenhagen 2000, 2001, 2002, NSG Heilige Hallen 2000, Gnewitz 2002 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Rostock/Kessin 1999, Dänschenburger Moor 2001 (FÖRSTER)

6421 *Acentria ephemerella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 18.06. - 10.09. Grenztalmoor 1988, Wendorf 2000, Buhlitz 2000, Prora 2002, Stedar 2010, Negast 2009, 2010 (TABBERT); Lüttenhagen 2000, Prerow 2001 (HOPPE)

6423 *Cataclysta lemnata* (LINNAEUS, 1758) (Wasserlinsenzünsler) 15.06. - 04.09. Stralsund 1980, Negast 1981, 1997, 1998, 2003, 2004, 2007, 2009, Wooser Kühlen 2006, Abtshagen 2009, Altwarp 2007, Ahlbeck 2007, Kratzeburg 2009, Prora 2002 (TABBERT); Serrahn 2000, 2001, Prerow 2001, Redderstorf 2001, Lüttenhagen 2000, 2002, Gnewitz 2002, NSG Heilige Hallen 2000, Koldenhof 2002 (HOPPE); Prerow 2000, 2001 (WACHLIN); Rostock/Kessin 2001 (FÖRSTER)

6425 *Paraponyx stratiotata* (LINNAEUS, 1758) (Wasserlinsenzünsler) 07.06. - 04.09. Negast 1981, 1997, 2003, 2007, 2009, 2010, Grenztalmoor 1995, Wendorf 2000, Prora 2002, 2003, Dargast 2005, Ahlbeck 2007 (TABBERT); Rostock/Wiethagen 1999 (FÖRSTER); Jarnitz/Ralswiek 1982, Heilige Hallen 2000, Redderstorf 2001 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN)

6431 *Nymphula stagnata* (DONOVAN, 1806) 25.06. - 06.09. Neustrelitz 2002, 2011, Dargast 2003, Negast 2004, 2011, Försterhofer Heide 1997, Mechow 2006, Abtshagen 2009 (TABBERT); Serrahn 2001, Dranske 2001 (HOPPE)

#### 6432 Odontiinae

6446 *Cynaeda dentalis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 05.07. - 01.08. Neustrelitz 2002, 2003, 2011 (TABBERT); Neustrelitz 2006, 2009 (BAUMGARTEN); Grünz 2003, Neustrelitz/Tannenhof 2001 (HOPPE)

6464 *Epascestria pustulalis* (HÜBNER, 1823) 15.06. - 16.07. Umg. Neustrelitz 2000 (1F) (HOPPE); Neustrelitz 2006 (4F), 2010 (2F) (BAUMGARTEN); Neustrelitz 2011 (1F) (TABBERT)



Abb. 3: *Epascestria pustulalis* (17 mm) (Nr. 6464)  
Foto: U. Deutschmann, Buchholz

#### 6482 Evergestiinae

6488 *Evergestis frumentalis* (LINNAEUS, 1761) Klein Trebbow 27.05.2005 (TABBERT)

6497 *-forficalis* (LINNAEUS, 1758) 26.05. - 31.08. Stralsund 1980, Lüssow 1986, Drigge 1994, Negast 1997, 2007, 2009, 2010, Abtshagen 2009, Kratzeburg 2009, Klein Trebbow 2005, Dargast 2003 (TABBERT)

6499 *-extimalis* (SCOPOLI, 1763) 20.06. - 20.08. Adamsdorf 2005, 2010, Negast 2006, 2007, 2010 (TABBERT)

6500 *-limbata* (LINNAEUS, 1767) 31.05. - 18.07. Adamsdorf 2005, Dargast 2005, Stedar 2010 (TABBERT); Serrahn 2000, Lüttenhagen 2001, Heilige Hallen 2000, Koldenhof 2001 (HOPPE);

Prerow 2000 (WACHLIN); Altwarp 2009, Neustrelitz 2009 (BAUMGARTEN)

6501 *-pallidata* (HUFNAGEL, 1767) 15.06. - 07.09. Negast 1981, 1987, 2007, 2009, Abtshagen 2009, Prora 2002, Endingen 2009 (TABBERT); Lüttenhagen 2000, Heilige Hallen 2000, Prerow 2001, Gützkow 2001 (HOPPE); Prerow 2000, 2001 (WACHLIN); Lubmin 2001 (FÖRSTER)

6507 *-aenealis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Grünz 01.08.2003 (6F) (HOPPE); Krummehägener See 24.08.2004 (2F) (TABBERT)



Abb. 4: *Evergestis aenealis* (16 mm) (Nr. 6507)  
Foto: U. Deutschmann, Buchholz

#### 6528 Pyraustinae

6531 *Udea ferrugalis* (HÜBNER, 1796) 05.06. - 22.10., Wanderfalter Gruppe I: Eumigranten/Saisonwanderer 1. Ordnung Negast 1982, Drigge 1984, 2009, Mannhagener Moor 2001, Prora 2001, 2003, Gützkow 2003, Altwarp 2007 (TABBERT); Prerow 2001, Serrahn 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN)

6533 *-fulvalis* (HÜBNER, 1809) Wiederfund für MV, Lüttenhagen 15.08.2000 (1F) (HOPPE)

6538 *-lutealis* (HÜBNER, 1809) 12.07. - 04.09. Grahlefähr 1980, 1982, Negast 2002, 2010, Kratzeburg 2009, Stedar 2009, 2010 (TABBERT); Gnewitz 2002, Jarnitz/Ralswiek 1982, Matgendorf 2001, Grünz 2003 (HOPPE); Prerow 2000 (WACHLIN); Relzow 2002 (BAUMGARTEN)

6541 *-prunalis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 26.05. - 02.08. Moaisal 1986, Jacobsdorf 1993, Drigge 1994, Negast 1981, 2000, 2010, Dargast 2002, Altwarp 2007, Jatznick 2009, Kratzeburg 2009, Mechow 2006, Endingen 2011 (TABBERT); Dranske 2001, 2002, Serrahn 2000, 2001, Gnewitz 2001, Koldenhof 2001, Lüttenhagen 2000, 2002, Serrahn 2002 (HOPPE)

6557 *-olivalis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 29.05. - 02.07. Teschenhagen 1984, Endingen 2010 (6F), 2011(30F) (TABBERT); Serrahn 2001, Lüttenhagen, Feldberg 2001 (HOPPE)

6563 *Anania fuscalis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) 03.07. - 22.07., Wiederfund für MV, Prerow 2001 (HOPPE); Altwarp 2009 (BAUMGARTEN)

6566 *Loxostege turbidalis* (TREITSCHKE, 1829) Neustrelitz 05.07.2006 (BAUMGARTEN)

6577 *-sticticalis* (LINNAEUS, 1761) (Rübenzünsler) 01.06. - 28.09; Wanderfalter Gruppe III: Emigranten/Binnenwanderer, Jacobsdorf 2001, Prora 2001, 2003, 2004, Negast 2003, 2007, 2009, 2010, 2011, Stralsund 2003, Neustrelitz 2003, 2010, 2011 Altwarp 2007, Stedar 2010, Kratzeburg 2009, Ahlbeck 2007 (TABBERT); Lüttenhagen 2002, Koldenhof 2002 (HOPPE); Ahlbeck 2007 (BAUMGARTEN)

6588 *Ecpyrrhorrhoe rubiginalis* (HÜBNER, 1796) neu für MV, Altwarp 15.07.2007, Jatznick 17.07.2006 (TABBERT); Grünz 01.08.2003 (HOPPE)



Abb. 5: *Ecpyrrhorrhoe rubiginalis* (16 mm) (Nr. 6588), Foto: U. Deutschmann, Buchholz

6601 *-despicata* (SCOPOLI, 1763) (Olivenbrauner Zünsler) 20.04. / 13.06. - 01.09. Negast 1980, Drigge 1981, 1990, Dargast 2002, Prora 2002, 2003, 2007, Franzburg 2007, 2009, 2010, Kratzeburg 2009 (TABBERT); Neustrelitz 2008 (BAUMGARTEN)

6604 *-aurata* (SCOPOLI, 1763) (Pupurzünsler) 16.05. - 16.08. Negast 1981, 1986, 2006, 2009, Jacobsdorf 1995, Gager 1998, 2003, Endingen 1998, Wendorf 2002, Prora 2007, Franzburg 2009, Neustrelitz 2009, 2010 (TABBERT)

6605 *-purpuralis* (LINNAEUS, 1758) (Purpurroter Zünsler) 17.06. - 24.08. Dargast 2003, 2007, Negast 2011 (TABBERT); Ahlbeck 2007 (BAUMGARTEN); Teßmannsdorf/Rerick

12.08.2003 (HOPPE)

6613 *-nigrata* (SCOPOLI, 1763) 14.05. - 14.07.  
Franzburg 1985, 2007, 2009, 2011 (TABBERT)

6616 *-aerealis* (HÜBNER, 1793) Prora 25.06.2003  
(TABBERT); Grünz 20.08.2005 (HOPPE);  
Neustrelitz 05.07.2006 (BAUMGARTEN)

6621 *Nascia ciliialis* (HÜBNER, 1796) 23.05. -  
01.07. Endingen 1996, 2010, 2011, Gützkow 2003,  
2006, Klein Trebbow 2005, 2007, Negast 2010,  
Abtshagen 2009 (TABBERT)

6623 *Sitochroa palealis* ([DENIS &  
SCHIFFERMÜLLER], 1775) 16.06. - 04.08.  
Dargast 2005, 2010, Stedar 2009, 2010, Abtshagen  
2009 (TABBERT); Neustrelitz 2008, 2009  
(BAUMGARTEN)

6624 *-verticalis* (LINNAEUS, 1758) 31.05. -  
29.07. Adamsdorf 2009, Neustrelitz 2009, Grünz  
2008 (BAUMGARTEN)

6629 *Anania lancealis* ([DENIS &  
SCHIFFERMÜLLER], 1775) 18.06. - 31.08.  
Negast 1981, 2003, 2007, 2009, 2010, Drigge 1993,  
Prora 2003, Dargast 2007, Stedar 2009, 2010,  
Altwar 2009 (TABBERT); Serrahn 2000  
(HOPPE)

6631 *Anania coronata* (HUFNAGEL, 1767)  
28.06. - 31.08. Stralsund 1980, 2003, 2009, 2010,  
Försterhofer Heide 2000, Dargast 2003, Drigge  
2003, Stedar 2010, Abtshagen 2009 (TABBERT);  
Dranske 2001, Matgendorf 2001, Heilige Hallen  
2000, Altentreptow 2009 (HOPPE); Prerow 2000  
(WACHLIN)

6632 *-stachydalis* (GERMAR, 1821) 17.06. -  
02.07. Negast 1982, Mechow 2006, Dargast 2003,  
Endingen 2010, 2011 (TABBERT); Dudendorf  
2001, Grünz 2003 (HOPPE)

6633 *-perlucidalis* (HÜBNER, 1809) 24.05. -  
17.07. Negast 1980, 2003, Pennin 1980, Prora  
2003, Dargast 2003, 2007, Mechow 2006, Stedar  
2010, Abtshagen 2009 (TABBERT); Dranske 2001  
(HOPPE)

6638 *-terrealis* (TREITSCHKE, 1829) 26.05. -  
15.07. Dargast 2002, Altwar 2007, Jatznick 2009  
(TABBERT)

6643 *Psammodis pulveralis* (HÜBNER, 1796)  
07.06. - 24.08. Försterhofer Heide 1991, Negast  
2002, 2004, Dargast 2004, Prora 2003, Kratzeburg  
2009, Neustrelitz 2010 (TABBERT); Serrahn 2000,  
2002, Heilige Hallen, Grünz 2000, Bad Sülze 2001,  
Lüttenhagen, Feldberg 2000, (HOPPE); Prerow

2000 (WACHLIN)

6647 *Ostrinia palustralis* (HÜBNER, 1796) 05.06.  
- 28.06. Negast 1981, 1984, Grenztaalmoor 1988,  
Lüssow 1985, Gützkow 2003, Prora 2005, Mechow  
2006 (TABBERT)

6649 *-nubilalis* (HÜBNER, 1796) (Maiszünsler)  
16.06. - 31.08., Wanderfalter Gruppe III:  
Emigranten/Binnenwanderer, Negast 1982, 2006,  
2007, 2010, Pennin 1980, Drigge 1993, Dargast  
2003, 2004, 2007, Prora 2003, Adamsdorf 2005,  
Abtshagen 2009, Gützkow 2006, Kratzeburg 2009  
(TABBERT); Prerow 2001 (HOPPE, WACHLIN);  
Altwar 2009, Mechow 2010 (BAUMGARTEN)

6655 *Anania verbascalis* ([DENIS &  
SCHIFFERMÜLLER], 1775) 12.07. - 28.08.  
Thürkow 2001 (HOPPE); Negast 2007, 2010, 2011,  
Prora 2011, Kratzeburg 2011 (TABBERT)

6658 *-hortulata* (LINNAEUS, 1758)  
(Brennesselzünsler) 12.06. - 08.07. Stralsund 1980,  
Prora 2003, Negast 1981-2010, Stedar 2009, 2010,  
Karlshagen 2006, Endingen 2010, 2011  
(TABBERT); Serrahn 2000, 2001, 2002, Dranske  
2001, Gnewitz 2001, Heilige Hallen (HOPPE)

6660 *Paratalanta pandalis* (HÜBNER, 1825)  
03.05. - 01.08. Serrahn 2000, 2001, 2002, Gnewitz  
2001, Grünz.2003 (HOPPE); Grünz 2011  
(TABBERT)

6661 *-hyalinalis* (HÜBNER, 1796) Jatznick  
03.07.2008, Neustrelitz 05.07.2006  
(BAUMGARTEN)



Abb. 6: *Agrotera nemoralis* (18 mm) (Nr. 6680)  
Foto: U. Deutschmann, Buchholz

6667 *Pleuroptya ruralis* (SCOPOLI, 1763)  
(Nesselzünsler) 27.06. - 30.09. Drigge 1980, Negast  
1981, 2007, Försterhofer Heide 2000, Wendorf  
2000, Jacobsdorf 2002, Barhöft 2009, Stedar 2009,  
2010, Endingen 2010, Franzburg 2010, Altwar  
2007, Ahlbeck 2007, Kratzeburg 2009  
(TABBERT); Dranske 2001, Koldenhof 2002,  
Serrahn 2000, 2001, 2002, Lüttenhagen 2001, 2002,  
Gnewitz 2001, 2002, Heilige Hallen 2000  
(HOPPE); Rostock/Tessin 1999, Dänschenburger

Moor 2001 (FÖRSTER); Prerow 2001(WACHLIN)

6672 *Mecyna flavalis* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) Grünz 03.07.2008 (BAUMGARTEN)

6680 *Agrotera nemoralis* (SCOPOLI, 1763) 30.05. - 19.06. Neustrelitz 2011 (3F), (TABBERT, BAUMGARTEN); Endingen 2011 (3F) (TABBERT)

6682 *Diasemia reticularis* (LINNAEUS, 1761) Prerow-Darsswald 14.08.2000 (1F) (WACHLIN)

6719 *Nomophila noctuella* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER], 1775) (Wanderzünsler) 05.06. / 08.07. - 13.11., Wanderfalter Gruppe I: Eumigranten/Saisonwanderer, Stralsund/Grünthal 1989, Drigge 1995, Negast 1996, 2001, 2007, Pramort 2000, 2002, Jacobsdorf 2001, Prora 2001 (massenweise), Gützkow 2003 (TABBERT); Prerow 2001 (HOPPE, WACHLIN); Serrahn 2000, 2001, Lüttenhagen 2001, Gnewitz 2001 (HOPPE)

#### Auswertung Pyralidae:

-alle bisher für MV nachgewiesenen Arten : 180

-nicht berücksichtigt, da fraglich: 4

(6182 *murana*, 6188 *laetella*, 6297 *conchella*, 6435 *phrygialis*)

-alle Nachweise vor 1980: 160

-Arten östliches MV ab 1980: 138

-Arten westliches MV ab 1980: 143

-neue Arten für MV aus dem östlichen Teil: 3

-Artenzahl östlicher Küstenbereich: ca. 111

-Wanderfalter: 6

Ein Durchforschungsgrad sollte aus Abb.1 nicht abgeleitet werden. Viele Fundorte wurden nur gelegentlich im Zusammenhang mit anderen Projekten besammelt. Der größte Teil aller Aktivitäten konzentrierte sich auf die Stralsunder Umgebung, auf Rügen, um Neustrelitz und ganz östlich jenseits des Flusses Uecker. Allgemein kann mit den vorliegenden Daten und aus den Beobachtungen während der Lichtfänge eingeschätzt werden, dass vom Bereich der südöstlichen Landesgrenze MV bis hin zur Küstenlinie, genau wie bei den Gross-Schmetterlingen auch bei den Kleinschmetterlingen und hier speziell bei den Pyralidae, eine deutliche Abnahme der Artenzahl sowie auch der Populationsdichte zu verzeichnen ist. Alle Angaben sind vorläufige Ergebnisse, die sich in den nächsten Jahren bei weiterer, intensiver Feldforschung und Erfassung der Funde anderer Insektenkundler sicherlich noch verändern werden.

#### Literatur (Auswahl)

DEUTSCHMANN, U. (2000): Die „Kleinschmetterlinge“ Mecklenburg-Vorpommerns, Teil 1: Pyralidae (Zünsler).-

Mitteilungsblatt des entomologischen Vereins Mecklenburg Virgo 4(1): 4-19.

EITSCHBERGER, U., REINHARDT, R. & H. STEININGER (1991): Wanderfalter in Europa (Lepidoptera).- Atalanta 22(1): 1-67, Würzburg.

GAEDIKE, R. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Pyraustinae.- Beiträge zur Entomologie (Berlin) 30(1): 41-120, 274 Fig.

GAEDIKE, R. & PETERSEN, G. (1985): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Phycitidae (Insecta).- Faunistische Abhandlungen, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden 13(4): 55-107, 128 Fig.

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.), (1999): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3).- Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden), Beiheft 5: 1-216.

GAEDIKE, R. (2008): Nachträge und Korrekturen zu: Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera).- Entomologische Nachrichten und Berichte 52(1): 8-49.

GAEDIKE, R. (2009): Nachtrag 2008 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera).- Entomologische Nachrichten und Berichte 53(2): 75-100.

GAEDIKE, R. (2010): Nachtrag 2009 zum Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Microlepidoptera).- Entomologische Nachrichten und Berichte 54(2): 109-122.

KARSHOLT, O. & J. RAZOWSKI (Eds.) (1996): The Lepidoptera of Europa. - A Distributional Checklist. 379 S., Apollo Books, Stenstrup, DK.

PETERSEN, G. (1973): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Galleriidae.- Beiträge zur Entomologie (Berlin) 23(5/8): 313-324, 25 Fig., 2 Farb-Taf.

PETERSEN, G., FRIESE, G. & G. RINNHOFER (1973): Beiträge zu Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Crambidae.- Beiträge zur Entomologie (Berlin) 23(1/4): 4-55, 42 Fig., 51 Farb-Abb.

RINNHOFER, G. (1975): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Pyralidae s. str.- Beiträge zur Entomologie (Berlin) 25(2): 227-238.

RINNHOFER, G. (1980): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Scopariinae.- Beiträge zur Entomologie (Berlin) 30(1): 121-136, 27 Fig., 1 Taf.

RINNHOFER, G. (1988): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Lepidoptera-Nymphalinae-Schoenobiinae, Acentropidae.- Beiträge zur Entomologie (Berlin) 38(1): 169-182, 4 Fig., 2 Taf.

SLAMKA, F. (1995): Die Zünslerfalter (Pyraloidea) Mitteleuropas.- Bestimmen, Verbreitung, Fluggebiet, Lebensweise der Raupen., Verlag Prunella, Bratislava.

**Anschrift des Verfassers:** Heinz Tabbert, Kranichbogen 19, D - 18442 Negast

## Beitrag zur Kenntnis der Schmetterlingsfauna Neufundlands (Provinz Neufundland und Labrador, Nordamerika)

VOLKER und MARIANNE THIELE

### Abstract

Newfoundland has been explored entomologically since the 18th century. This was relatively difficult because a large part of the country is covered with inaccessible bogs and boreal forests. The authors travelled the country in the years 2008 and 2009. They were able to perform numerous observations of butterflies and moths. In this publication the findings are presented and discussed due to the ecological complexes of species region by region. Magnificent pictures show an impression of the respective area, its flora and Entomofauna.

### Zusammenfassung

Seit dem 18. Jahrhundert wird Neufundland entomologisch erforscht. Das gestaltet sich heute noch vergleichsweise schwierig, da ein großer Teil des Landes mit unzugänglichen Mooren und borealen Nadelwäldern bedeckt ist. Die Autoren haben das Land 2008 und 2009 bereist. Sie konnten zahlreiche Beobachtungen der Schmetterlingswelt bei Tage und in der Nacht durchführen. Die Funde werden gebietsweise präsentiert und anhand der ökologischen Anspruchskomplexe der Arten diskutiert. Aussagekräftige Bilder vermitteln zudem einen Eindruck vom jeweiligen Gebiet, seiner Flora und Entomofauna.

### Einleitung

Die Erforschung der Insektenwelt Neufundlands ist eng mit dem Namen des britischen Naturforschers Joseph Banks verbunden. Dieser reiste 1768 bis 1771 mit James Cook um die Welt (Abb. 1). 1766 war er bereits schon einmal mit dem Fischereiaufsichtsschiff „Niger“ für viereinhalb Monate auf Neufundland und in Labrador. Banks sammelte dort Insekten, Vögel und Pflanzen (LYSAGHT 1971). Zwischen 1832 und 1835 inventarisierte der britische Naturforscher Philip Henry Gosse Käfer, Heuschrecken, Wanzen und Schmetterlinge auf Carbonear Island. Nach diesen beiden Pionieren widmeten sich vergleichsweise wenige Entomologen der Insel (u.a. WINN 1913, DOS PASSOS 1935, KROGERUS 1954, HOLLAND 1969, MORRIS 1980). Erst mit der Entwicklung moderner Forschungsstrukturen entstanden große Datenbanken, in denen Fundortangaben aus den einzelnen Landesteilen systematisch gesammelt wurden (MOTH OF CANADA 2011). Gegenwärtig sind ca. 500 Großschmetterlingsarten in Neufundland und ca. 200 Arten in Labrador bekannt (MOTH OF CANADA 2011). Die extremen Bedingungen beider Landesteile spiegeln

sich in diesen vergleichsweise geringen Artenzahlen wider.



Abb. 1: Darstellung der Landung Cooks auf Neufundland (Interpretative Center of the Gros Morne National Park)

Borealer Nadelwald, Wald- und Strauchtundra sowie ausgedehnte Moore sind die dominierenden Landschaftselemente. In ihnen ist die Diversität an Blütenpflanzen aufgrund vielfach homogener Habitatstrukturen stark eingeschränkt. Somit fehlen insbesondere Nektarquellen und Fraßpflanzen für viele Großschmetterlinge. Zudem können die Temperaturen in diesen Gebieten im Winter tief fallen, das Frühjahr ist kalt und der Sommer kühl und kurz (MORRIS 1980). Das begrenzt besonders in Labrador die Verfügbarkeit von Ressourcen für viele Lepidopterenarten. Die höchsten Besiedlungsdichten werden in Offenlandbiotopen und entlang von Ökotonen erreicht. Dazu zählen u.a. die Moore, Sümpfe sowie Fluss- und Seenniederungen.

Die Inventarisierung der Entomofauna Neufundlands und Labradors gestaltet sich nach wie vor schwierig. Zum einen gibt es wenige Entomologen, die sich für die „kalten“ Teile des Landes interessieren, zum anderen sind viele Regionen bis heute noch relativ unzugänglich und damit unerforscht.

In den Jahren 2008 und 2009 unternahmen die Autoren Exkursionen quer durch Neufundland und den südlichen Teil Labradors. Dabei wurden zahlreiche Großschmetterlinge beobachtet und bestimmt. Die Ergebnisse sollen nachfolgend vorgestellt und naturräumlich diskutiert werden.

### Topographie und Ökologie Neufundlands

Neufundland ist ein eiszeitlich geprägtes, „großes Felsplateau“ vor der Ostküste Kanadas. Es wird von Atlantik und St. Lawrence-Strom umspült. Der höchste Gebirgszug befindet sich an der Westküste (Long Range Mountains) der Insel und reicht bis 762 m hoch. Fjorde und Inlets ziehen tief ins Land,

große Seen (Deer Lake, Grand Lake, Red Indian Lake) und Flüsse (Exploits, Gander) prägen

insbesondere den südlichen und mittleren Teil (MORRIS 1980).

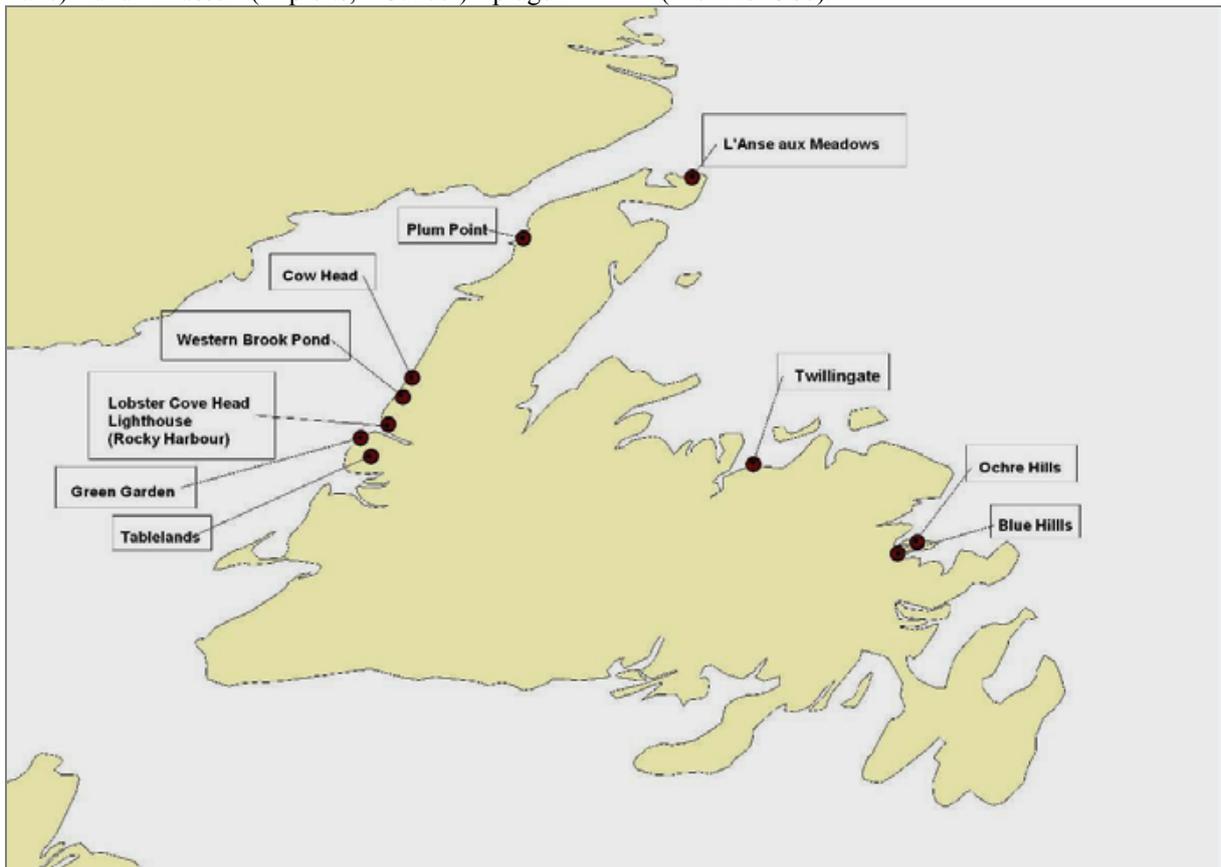


Abb. 2: Neufundland mit den Beobachtungsstationen

Drei Fünftel des Landes bestehen aus sogenannten „barren-land“, Armmooren und kleineren Seen. Die Barren variieren dabei von reinen Felspartien bis hin zu erdbedecktem Fels, der zumeist von Sträuchern bestanden ist. Die Armmoore reichen von nassen, teilweise tiefgründigen Sphagnum fuscum - Mooren mit Cladonia- und Heidekrautbeständen bis hin zur „trocknen“ Ausbildungsform, den Blanket-Mooren. Die kleinen Seen befinden sich insbesondere in glazial entstandenen Hohlformen (MORRIS 1980).

Die restlichen zwei Fünftel des Landes sind mit Wald bestanden. Dieser befindet sich vornehmlich im Terra Nova - Nationalpark und zwischen den Wasserscheiden der Flüsse Humber, Gander und Exploits. Er ist von Balsam-Tanne, Schwarz- und Weißfichte, Weymouth-Kiefer, Rotkiefer, Ostamerikanischer Lärche, Zitterpappel, Balsampappel, Weiß- und Gelbbirke, verschiedenen Wildkirscharten, Berg-Esche, Berg- und Rotahorn, Schwarz-Esche und Grau-Erle gekennzeichnet. Bei ca. 350 m Höhe befindet sich die Waldgrenze, dort sind die Barren nur noch mit Moosen bedeckt (MORRIS 1980). Im Nordwesten Neufundlands fallen durchschnittlich 750 mm Regen, im Süden sind es 1.500 mm.

## Bearbeitungsmethodik

Die Exkursionsroute führte von Argentia durch den Nationalpark Terra Nova bis nach St- Anthony. Im südlichen Labrador konnten wegen des schlechten Wetters keine Schmetterlinge nachgewiesen werden. Zurück ging die Route durch den Nationalpark Gros Morne nach Port aux Basques (vgl. Abb. 2). Viele der nachfolgend diskutierten Arten sind durch Zufallsbeobachtungen nachgewiesen worden. An einigen Orten wurde aber wiederholt und sehr intensiv gefangen. Der Lichtfang fand an künstlichen Lichtquellen (100 W Leuchtstofflampe, 250 W Quecksilberdampflampe) statt.

Die Bearbeitung des Gebietes wurde im Juli 2008 sowie im Juli und August 2009 vorgenommen. Damit sind die Erfassungen zu optimalen Zeitpunkten erfolgt.

## Ergebnisse und Diskussion

### 1. Tablelands

Der Gros Morne Nationalpark ist ein geologisches Denkmal. Es schützt auf ca. 2000 km<sup>2</sup> v.a. einen Ausschnitt des Hochlandes und der Atlantikküste. Die gelben Klippen der Tablelands weisen hohe Schwermetallkonzentrationen auf, die kaum Pflanzenleben zulassen (Abb. 3 und 4). Grünes Serpentinestein unterbricht den gelbbraunen Farbton des Hauptgesteins.

Dieses Gebiet ist relativ lebensfeindlich. Zahlreiche Spinnen- und Heuschreckenarten konnten in den Bergen nachgewiesen werden, Schmetterlinge traten nur in den Randbereichen auf.

*C. tullia* flog auf anthropogen entstandenen Grünflächen um Parkplätze, konnte aber auch in den Talungen kleiner Bäche (zumeist auf Grauerlen sitzend) beobachtet werden (Tab. 1).



Abb. 3: Blick auf die Tablelands

Im Grenzbereich zwischen den Tablelands und dem Ozean fließt der Trout River seinem Ästuar entgegen. Entlang der Überschwemmungsgebiete haben sich kleine Erlenbrüche ausgebildet.



Abb. 4: Wo sich Wasser in kleinen Senken sammelt, entstehen schnell anmoorige Bereiche, auf denen Trompetenblatt und Fingersträucher wachsen

Hier war der mit 6–10 cm größte „Kleinschmetterling“ Nordamerikas (*S. argenteomaculatus*) an Quecksilberdampflampen eines Camps nachweisbar.

## 2. Green Garden

Green Garden liegt den Tablelands gegenüber, besteht aber aus Graniten und Basalten. Es ist mit schütterten Wäldern bestanden, die reiches Tier- und Pflanzenleben gedeihen lassen (Abb. 5). Am Abfall der Berge zum Meer sind große Moore ausgebildet, die durch Moränenwülste aufgestaut werden (Abb.

6). Im Bereich der Küste dominieren Salzmarschen und Sandsteinklippen.

In diesem Gebiet ist, im Gegensatz zu den Tablelands, eine reiche Schmetterlingsfauna zu erwarten gewesen. Bereits bei den wenigen erfassten Tagfalter- und Spannerarten wird dieses deutlich (Tab. 2). Die beiden Bläulinge (*L. epixanthe* und *L. dorcas*) fliegen zusammen in den teilweise großflächig vermoorten Senken von Green Garden. Der Dickkopf *T. lineola* mag es etwas trockner und kommt im Bereich der Übergänge zu den Tablelands vor.

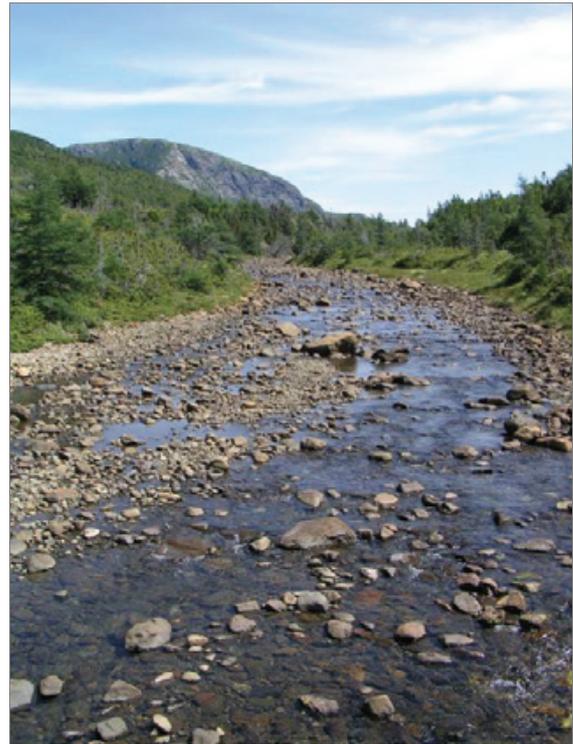


Abb. 5: Green Garden mit Walker River



Abb. 6: Sanft ansteigende Hügel mit teilweise vermoorten Senken vermitteln den Eindruck eines Gartens

Die beobachteten Spanner leben ausnahmslos in den Wäldern, ihre Raupen fressen an verschiedenen Nadel- und Laubbäumen.

### 3. Rocky Harbour, Lobster Cove Lighthouse

Um den Leuchtturm von Lobster Cove besteht ein ausgeprägtes Mosaik aus Küstenwald (vorwiegend Tanne, Lärche, Pappel), trockenen wie feuchten Grünländern (mit Kleearten, Habichtskräutern, Orchideenarten, Silber-Immortelle, Glockenblumen etc.) sowie aus verschiedenen Wildformen von Himbeere und Erdbeere (Abb. 7 und 8). Die Mikroklimata wechseln stark und reichen von maritim geprägt bis zum feuchten Waldkleinklima.

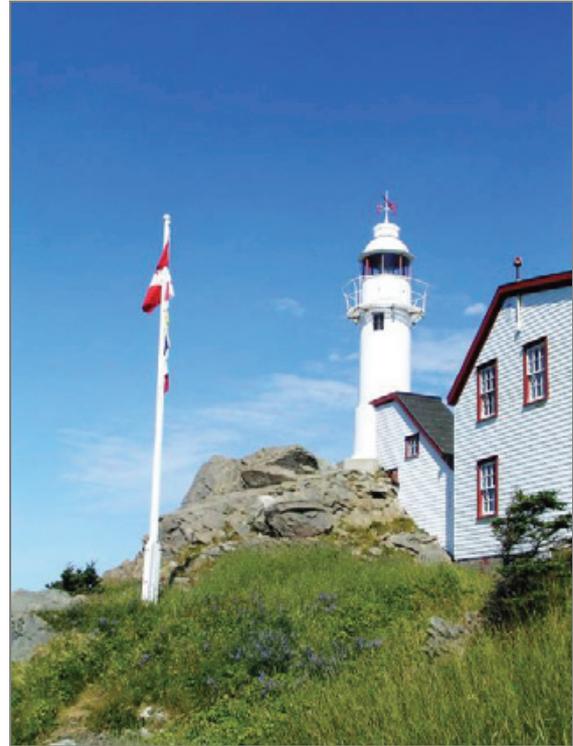


Abb. 7: Lobster Cove Lighthouse mit trockenem Grünland

Dieses Mosaik bedingt eine vielfältige Schmetterlingsvergesellschaftung, die v.a. aus nachfliegenden Arten besteht (Tab. 3). Sie reicht von gehölbewohnenden Faltern (u.a. *Drepana arcuata*, *Leucoma salices*, *Pseudothyatire cymatophoroides*) bis hin zu Taxa der krautigen Vegetation (*Mythimna oxygala*, *Autographa bimaculata*, *Perizoma alchemillata* etc.). Auffällig ist der hohe Anteil an Arten, welche im Küstenwald die prägenden Grau-Erlen, Tamarack-Lärchen und Balsam-Tannen bewohnen.

Tagfliegende Taxa sind eher die Ausnahme, da diese Tiere durch heftige Küstenwinde schnell verdriftet werden. Der Europäische Maiszünzler passt nicht in die Vergesellschaftung und findet seine Fraßpflanze vorwiegend in den Gärten der nahe gelegenen Stadt Rocky Harbour.

### 4. Cow Head

Cow Head ist durch ein großes Hochmoor geprägt, das mit bunten Torfmoosen, Wollgräsern, Sonnentau, Molte- und Krähenbeere, verschiedenen *Vaccinium*-Arten und dem Trompetenblatt bestanden ist (Abb. 9 und 10). Einzelne Östliche Lärchen siedeln auf der Fläche, Wasserdarm und Haarsimsen wachsen in nasseren Bereichen. In der Lagg-Zone treten Weiden und Engblättriger Sumpfporst auf. Im Übergang zu mineralischen Bereichen stehen wenige Schwarz-Fichten, Lorbeerroschen und Fingersträucher.

Bläulinge prägen das Bild der Schmetterlingsvergesellschaftung (Tab. 4).



Abb. 8: Übergangsbereich zwischen Feuchtwiese und Küstenwald mit Orchidee (Purple Fringed Orchid)



Abb. 9: Hochmoor am Cow Head mit bunten Torfmoosen

Fliegt *L. dorcas* vornehmlich in den Randbereichen des Moores, in denen Gehölzaufwuchs vorhanden ist, so findet man *L. epixanthe* auf der freien Hochmoorfläche. Häufig sitzen die Falter dieser Art auf den einzeln stehenden Östlichen Lärchen. Ebenfalls im Lagg-Bereich des Moores fliegt eine Unterart von *L. idas*. Hier findet sie sowohl ihre Fraßpflanzen als auch Plätze, an denen sie rasten kann.



Abb. 10: Das Trompetenblatt wächst als fleischfressende Pflanze auf den armen Böden von Cow Head



Abb. 11: Moorgewässer des Western Brook Pond

### 5. Western Brook Pond

Der Western Brook Pond ist ein großes Inlet (süßwassergespeister Fjord). Sein Vorland wird durch ein Feuchtgebiet geprägt, das sich aus einem Mosaik von Bruchwäldern (Weiden, Grau-Erlen, Blaue Schwertlilien, Orchideen etc.), Sümpfen und Mooren (u.a. mit Moltebeere, Wasserschlauch, Sonnentau) zusammensetzt (Abb. 11 und 12).

Typische Arten der borealen Zone und der Hochmoore prägen die Biozönose der Lepidopteren (Tab. 5). Zum Teil handelt es um Leitarten, die diesen sehr naturnahen und mosaikartig zusammengesetzten Lebensraum dominieren. Sowohl *C. interior* als auch die drei folgenden Bläulinge fressen an Moorpflanzen und benötigen

bestimmte Kleinklimate. Der Moorbläuling *L. epixanthe* war besonders häufig und saugte zusammen mit Hummeln auf Spiersträuchern. Auch der Spanner *I. sulphurea* ist eine typische Hochmoorart, die zumeist Cranberry für die Entwicklung ihrer Raupen benötigt.

#### 6. Plum Point, Plum Bay

Plum Point liegt an der nördlichen Spitze von Neufundland im Bereich der Plum Bay (Abb. 13). In diesem Bereich liegen zahlreiche Deckenmoore über felsigem Grund und bilden den Übergang zu einem steinigen Strandbereich (Abb. 14).



Abb. 12: Sonnentau, Hummeln auf Spierstrauch und „Labrador-Tea“

In der Ortslage finden sich parkartige Flächen, in denen Gehölze verschiedener Arten angepflanzt sind. Daneben sind Blumenbeete mit verschiedenen Zierpflanzen angelegt.

An diesem Standort konnte an mehreren 250 W Quecksilberdampflampen gesammelt werden. Im Spektrum der nachgewiesenen Vergesellschaftung wird v.a. der hohe Anteil an robusten Eulen (v.a. Plusiiden) und an Spinnern (*H. scripta*, *L. salices*) deutlich (Tab. 6).



Abb. 13: Felsenküste mit Zwergsträuchern



Abb. 14: Glockenblumen sind häufig in der Zwergstrauchvegetation zu finden

Letztgenannte Art trat besonders häufig auf und ist eine Neozoe in Neufundland. Die Robustheit der Tiere ist für ihr Überleben besonders wesentlich, da das Gebiet stark windexponiert liegt. Damit muss die Gefahr der Verdriftung als besonders hoch eingeschätzt werden. Die Zusammensetzung der Lepidopterenbiozönose spiegelt deutlich den Einfluss des Menschen wider. Viele der als Fraßpflanzen genutzten Gehölze und krautigen Pflanzen sind erst durch seine Aktivität in diesen Bereich Neufundlands gekommen.

#### 7. L'Anse aux Meadow

Im Hinterland der Küste liegen große, glazial überformte Festgesteinsbereiche, die mit dichter Zwergstrauchvegetation bewachsen sind. Diese gehen in grasige Kliffe und steinige Strände über. Blütenreiche Wiesen prägen die National Site von L'Anse aux Meadow (Wikingerdorf, Abb. 15). Dort finden sich alle Übergänge vom Fett- zum Magerrasen. Diese sind v.a. mit Klearten, verschiedenen Gräsern, Weidenröschen, Habichtskräutern und Hahnenfußgewächsen bestanden.

In diesem Bereich konnten zwei Arten nachgewiesen werden (Tab. 7).



Abb. 15: Wikingerdorf mit reichem Blühaspekt



Abb. 16: Eine der *Colias*-Arten auf Löwenzahn

Der anmutige Kurzschwanz-Schwalbenschwanz (*P. brevicauda*) flog im raschen Flug in den der Küste landeinwärts vorgelagerten Zwergstrauchheiden.

Auf den blütenreichen Wiesen im Wikingerdorf war der Gelbling *C. pelidne* in Mengen zu finden (Abb. 16). Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch *C. interior* zur Vergesellschaftung gehörte, da sich beide Arten im Fluge schwer auseinanderhalten lassen.

#### 8. Blue und Ochre Hills, Terra Nova

Der Nationalpark (NP) Terra Nova ist ca. 400 km<sup>2</sup> groß und liegt tiergeographisch in der borealen Zone. Er schützt in diesem Gebiet einen Ausschnitt der mittelgebirgsartigen Waldtundra (MERTZ 2000). Werden die Bergtäler von Fichte, Pappel, Balsamtanne und Weißbirke beherrscht, so finden sich auf den Kuppen Zwergsträucher (Abb. 17). Im Bereich präkambrischer Kalke liegend, ist das Gebiet deutlich von den Formungen der Eiszeit überprägt (MERTZ 2000). Im Übergang von der Baumtundra zur Zwergstrauchtundra haben sich zahlreiche Hochmoore bilden können.

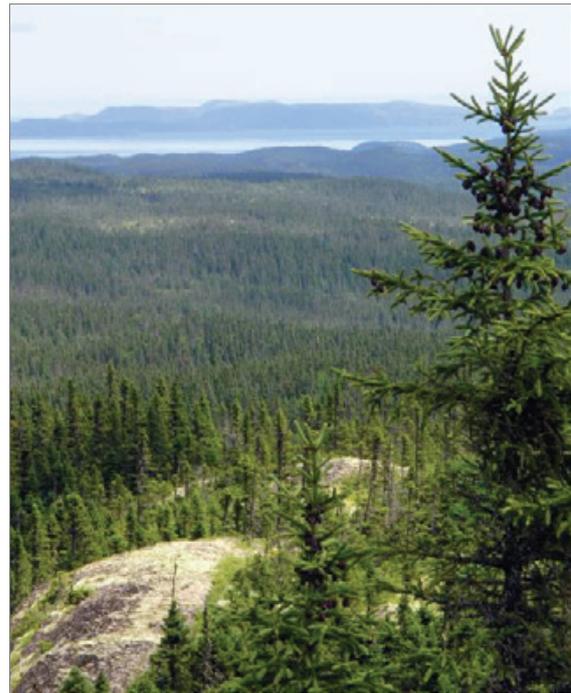


Abb. 17: Blick auf ein Tal in den Blue Hills

Ausgedehnte Bereiche des Umlandes sind mit Rentierflechte (Abb. 18), Lorbeerroschen (*Kalmia*) und *Vaccinium*-Arten bedeckt. Im Hochmoor wachsen v.a. Östliche Lärche, Trompetenblatt (*Sarracenia*), Wollgräser und Seggen.

Drei Tagfalterarten konnten in diesem Gebiet nachgewiesen werden (Tab. 8). *C. interior* wurde v.a. auf den Hochmooren gefunden, in deren Randbereichen große Bestände an Blaubeere zu finden waren. Dort flog er zusammen mit dem Bläuling *L. idas* ssp. *aster*. Die zweite Bläulingsart *L. epixanthe* (Moorbläuling) war eher im Zentrum der Moore zu finden, wo sie im offenen Gelände (häufig auf Blütenpflanzen sitzend) zu beobachten war.

#### 9. Twillingate, New World Peninsula

Im Übergangsbereich zwischen Inland und Atlantik liegt ein steiniger Strandbereich, der durch große und baumlose Wiesenbereiche gekennzeichnet ist (Abb.19). Verschiedene Gras- und Kleearten, Schafgarbe, Habichtskräuter und Wicken bestimmten das Bild. Darin eingebettet lagen kleine vermoorte Areale, in denen Blaubeere, Krähenbeere und Partridgebeere (*Mitchella repens*) zu finden waren. Randlich standen Weidenröschen. Auf der New World Peninsula tritt für nördliche Bereiche eine vergleichsweise vielfältige Schmetterlingsfauna auf (Tab. 9). Hauptgrund dafür dürfte die zerklüftete, teilweise durch vorgelagerte Halbinseln geschützte Küste sein, die je nach Wind- und Sonnenexposition zahlreichen Habitaten Raum gibt. So grenzen Salzwiesen an kleine Moore und Hügelketten (lange Ökotone). Der Mensch hat ebenfalls mitgeholfen, durch Anlage von Blumenbeeten die botanische Vielfalt zu erhöhen.



Abb. 18: Zwergsträucher, eingebettet in Rentierflechte



Abb. 19: Die durch Grönlandeis gekühlte Küste bei Twillingate

Im urbanen Bereich war *N. milberti* häufig zu finden (Abb. 20). Milbert's Fuchs sonnte sich oder saugte an Blüten. Die Fraßpflanzen seiner Raupen traten in diesen Bereichen ebenfalls verstärkt auf.

Trockene Grünländer sind das Habitat von *C. tullia*. Diese Art flog ebenfalls im urbanen Gebiet vorwiegend auf gemähten Wiesen und war oft mit *T. lineola* vergesellschaftet. In etwas feuchteren, meist anmoorigen Arealen war *P. cocyte* nachweisbar (Abb. 20). Oft flog diese Art mit *L. idas ssp. aster* zusammen, die den Bereich der Deckenmoore (Blanket Bogs) mit Krähenbeeren bevorzugte. In Arealen mit Resten des borealen Forstes war der Spanner *I. brunneata* zu finden. Seine Raupen fressen an verschiedenen Laubgehölzen (vorwiegend Birke und Weide), nehmen in der Tundra aber auch Zwergsträucher (u.a. Blaubeere) an.



Abb. 20: Milbert's Fuchs (*N. milberti*) fliegt häufig an Blütenpflanzen des Strandbereiches, ...

wohingegen *P. cocyte* anmoorige Wiesen bevorzugt.

Tab.1: In Tablelands nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökolog. Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
Tagfalter		
<i>Coenonympha tullia</i> Müller Common Ringlet (Nymphalidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	verschiedene Gräser, inkl. Poa und Stipa	von Kalifornien bis Alaska, noch nicht gefunden auf Nova Scotia und Prince Edward Island, viele Unterarten, fliegen von Mai bis Juli auf trockenen Grünländern bis in die Tundra
Mikrolepidoptera		
<i>Sthenopis argenteomaculatus</i> Harr. Silver-spotted Ghost Moth (Hepialidae) COVELL (2005)	Wurzel von Erlen, die teilweise unter Wasser liegen	Männchen tanzen in der Abenddämmerung im Bereich von Erlenbrüchen, Weibchen stoßen hinzu und verpaaren sich

Tab. 2: Im Bereich von Green Garden nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
-----	-------------	-----------------------

Tagfalter		
<i>Lycaena epixanthe</i> Boisduval & Le Conte Bog Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Moosbeere und Cranberry	von Manitoba bis Neufundland, in den USA südlich bis Virginia, lebt auf Hoch- und Niedermooren von Juli bis Mitte August, bevorzugt offene Mooreteile ohne Sträucher, fliegt häufig mit <i>L. dorcas</i> zusammen
<i>Lycaena dorcas</i> Kirby Dorcas Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Fingersträucher ( <i>Potentilla fruticosa</i> )	ist eine mehr westliche Art mit isoliertem Vorkommen an der Ostküste, dringt entlang des Trans-Labrador-Highways weiter nach Osten vor, ist in Neufundland angekommen, eine Generation vom späten Juni bis in den August hinein, feuchte Wiesen, Niederungen von Flüssen und Moore, bevorzugt Feuchtgebiete mit Gehölzaufwuchs, fliegt häufig mit <i>L. epixanthe</i> zusammen
<i>Thymelicus lineola</i> O. European Skipper (Hesperiidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Wiesen-Lieschgras, Gemeines Knautgras, Quecke	Neozoe, Ausbreitung seit 1910 mittels Eiern in importiertem Saatgut vom Wiesen-Lieschgras, kommt entlang der Ostküste der USA und Kanadas vor, dort von Neufundland bis Manitoba, fliegt in einer Generation von Juni bis Mitte Juli auf Grasländereien (in Parks, auf Kahlschlägen in Wäldern, in Mooren etc.)
Spanner		
<i>Hypagyrtis piniata</i> Pack. Pine Measuringworm (Geometrinae) MORRIS (1980)	Balsam-Tanne, Fichte, Tamarack-Lärche, Kiefer	kommt von Neufundland bis British-Columbia und in den nördlichen USA vor, Flugzeit Juni bis August, immer selten, frisst an Nadeln
<i>Itame pustularia</i> Gn. Lesser Maple Spanworm Moth (Geometrinae) (WAGNER 2005, COVELL 2005)	Ahorn	Wälder, tritt von Juni bis August jährlich in großen Mengen auf und wird manchmal zur Pest, die Raupen fressen an den Blattunterseiten in der Nacht, Eier überwintern, fliegt von Neufundland bis Florida, westwärts bis Manitoba und Nebraska
<i>Campaea perlata</i> Guenee (Geometrinae) Fringed Looper (WAGNER 2005)	zahlreiche Waldbäume und Sträucher, wie Erle, Espe, Birke, Kirsche, Hasel, Ahorn, Eiche, Rose, Weide, Felsenbirne, Hemlock	Wälder, 2 Generationen vom späten April bis in den Juni, transkontinentale Verbreitung, ist einer der häufigsten Nachtfalter am Licht, überwintert als Raupe am Zweig, voll ausgesetzt der Kälte

Tab. 3: In Rocky Harbour nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
Spinner		
<i>Drepana arcuata</i> Walk. Arched Hooktip (Drepanidea) WAGNER (2005)	Erle und Birke	im Norden Kanadas in Wäldern und Forsten, südlich bis Missouri und in den Bergen von North Carolina, 2 Generationen im Nordosten, Raupen im Juni/ Juli und August bis Oktober, die Raupen sind nachtaktiv und leben am Tage in einem gefalteten Blatt (Shelter)
<i>Leucoma salices</i> L. Satin Moth (Lymantriidae) WAGNER (2005)	Zitterpappel, Pappel, Weide	Neozoe, 1920 von Europa nach Boston eingeführt, lebt in Flussniederungen und Wäldern, in Kanada von Ontario bis Nova Scotia, eine Generation im Juli/August, Raupe überwintert in Kokon unter Rindenstücken oder in Rissen
<i>Pseudothyatire cymatophoroides</i> Gn. Tufted Thyatirid (Thyatiridae) (COVELL 2005)	Erle, Birke, Ahorn, Eiche, Pappel, Rose, Weide	Neufundland bis South Carolina, westwärts Minnesota, Flugzeit: April bis Oktober
Eulen		
<i>Polia pulverulenta</i> Smith Small Quaker (Hadeninae) MORRIS (1980)	Weide, Lärche (v.a. Tamarack-Lärche), Aster	fressen solitär, verbreitet von Neufundland, Labrador, Nova Scotia bis Alaska und südlich bis New York, nicht häufig in Nfdl., Flugzeit: Juni bis August, Puppe überwintert, eine Generation

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
<i>Mythimna oxygala</i> Grote Lesser Wainscot (Hadeninae) MOTH OF CANADA (2011)	Gräser, Chicory, Wegwarte	Neufundland bis Colorado, fliegt in 3 Generationen von Mai bis September
<i>Autographa bimaculata</i> Stephens Two-spotted Looper Moth (Plusiinae) (COVELL 2005)	Löwenzahn	Neufundland bis New Jersey, nach Westen im ganzen südlichen Kanada, Flugzeit von Juli bis August
<b>Spanner</b>		
<i>Perizoma alchemillata</i> L. Small Rivulet (Larentiinae) MORRIS 1980, MORRIS & BOLTE 1977	Samenkapseln von Hohlzahn	Neozoe, 1958 erstmals aufgetreten (FERGUSON 1958), seit 1977 in Neufundland weit verbreitet (MORRIS & BOLTE 1977)
<i>Venusia cambrica</i> Curtis Welsh Wave (Larentiinae) MORRIS (1980)	Erle und Amerikanische Eberesche ( <i>Sorbus americana</i> )	circumpolar, in Nordamerika von Labrador nach Alaska, Imagines fliegen von Juni bis August
<i>Eupithecia misturata</i> Sweet. (Larentiinae) MORRIS (1980)	Lärchenarten	von Neufundland westlich bis Ontario, südlich bis North Carolina, die Raupe lebt solitär, die Puppe überwintert, 2 Generationen
<i>Chloroclystis rectangulata</i> Haw. (Larentiinae) MORRIS (1980)	Weißdorn, Pflaumen-, Kirsch- und Birnenarten,	Neozoe, 1970 in Nova Scotia von FERGUSON (1970) gefunden, ab 1976 in Neufundland
<i>Hypagyrtis pinjata</i> Pack. Pine Measuringworm (Geometrinae) MORRIS (1980)	Balsam-Tanne, Fichte, Tamarack-Lärche, Kiefer	Neufundland bis British-Columbia und nördliche USA, Flugzeit Juni bis August, immer selten, frisst an Nadeln
<i>Itame pustularia</i> Gn. Lesser Maple Spanworm Moth (Geometrinae) (WAGNER 2005, COVELL 2005)	Ahorn	Wälder, tritt von Juni bis August jährlich in großen Mengen auf und wird manchmal zur Pest, die Raupen fressen an den Blattunterseiten in der Nacht, Eier überwintern, von Neufundland bis Florida, westwärts bis Manitoba und Nebraska
<b>Mikrolepidoptera</b>		
<i>Evergestis pallidata</i> Hufn. Purple-Backed Cabbageworm Moth (Evergestinae) COVELL (2005)	Bitter-Kresse, Kohl, Radieschen, Rüben und andere Kreuzblütler	häufig von Neufundland bis Virginia, in Westen quer durch Kanada, Flugzeit: Mai bis September
<i>Ostrinia nubilatis</i> Hbn. European Corn Borer Moth (Pyraustinae) COVELL (2005)	Mais	Neozoe aus Europa, seit 1908/1909 eingeführt, in ganz Nordamerika (außer Florida) verbreitet, fliegt von April bis Oktober in 1-3 Generationen, Larven fressen sich durch Stengel und schneiden die Blätter an der Basis ab, häufig Massenbefall, es werden auch Astern, Bohnen, Dahlien und Kartoffeln befallen

Tab. 4: In Cow Head nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
<b>Tagfalter</b>		
<i>Lycaena epixanthe</i> Boisduval & Le Conte Bog Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Moosbeere und Cranberry	von Manitoba bis Neufundland, in den USA südlich bis Virginia, lebt auf Hoch- und Niedermooren von Juli bis Mitte August, bevorzugt offene Moorteile ohne Sträucher, fliegt häufig mit <i>L. dorcas</i> zusammen
<i>Lycaena dorcas</i> Kirby Dorcas Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Fingersträucher ( <i>Potentilla fruticosa</i> )	ist eine mehr westliche Art mit isolierten Vorkommen an der Ostküste, dringt entlang des Trans-Labrador-Highways weiter nach Osten vor, ist in Neufundland angekommen, eine Generation vom späten Juni bis in den August hinein, feuchte Wiesen, Niederungen von Flüssen und Moore, bevorzugt Feuchtgebiete mit Gehölzaufwuchs, fliegt häufig mit <i>L. epixanthe</i> zusammen

<i>Lycaeides idas</i> L. ssp. aster Northern Blue (Lyceanidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Krähenbeere, Zwerg- Blaubeere ( <i>Vaccinium caespitosum</i> ), Engblättriger Sumpfpfost ( <i>Ledum groenlandicum</i> ), Lorbeerröschen ( <i>Kalmia angustifolia</i> )	in Kanada in allen Provinzen gefunden, fliegt im Juli und August, in küstennahen Heiden müssen Krähenbeeren zu finden sein, im Inland wird eine größere Fraßpflanzenbreite akzeptiert (z.B. Moore mit dichten Beständen an Lorbeerröschen)
---	---	--

Tab. 5: Im Bereich Western Brook Pond nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
Tagfalter		
<i>Colias interior</i> Scudder Pink-edged Sulphur (Pieridae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Blaubeeren	Art der borealen Zone, geht südlich bis in die USA hinein und wird in Kanada bis an den Little Buffalo River heran gefunden, fliegt von Mai bis Anfang September in offenen Waldbereichen und Mooren auf denen Blaubeeren wachsen, kommt häufig zusammen mit <i>Colias pelidne</i> vor
<i>Lycaena epixanthe</i> Boisduval & Le Conte Bog Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Moosbeere und Cranberry	von Manitoba bis Neufundland, in den USA südlich bis Virginia, lebt auf Hoch- und Niedermooren, von Juli bis Mitte August, bevorzugt offene Moorteile ohne Sträucher, fliegt häufig mit <i>L. dorcas</i> zusammen
<i>Lycaena dorcas</i> Kirby Dorcas Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Fingersträucher ( <i>Potentilla fruticosa</i> )	ist eine mehr westliche Art mit isolierten Vorkommen an der Ostküste, dringt entlang des Trans-Labrador-Highways weiter nach Osten vor, ist in Neufundland angekommen, eine Generation vom späten Juni bis in den August hinein, feuchte Wiesen, Niederungen von Flüssen und Moore, bevorzugt Feuchtgebiete mit Gehölzaufwuchs, fliegt häufig mit <i>L. epixanthe</i> zusammen
<i>Lycaeides idas</i> L. ssp. aster Northern Blue (Lyceanidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Krähenbeere, Zwerg- Blaubeere ( <i>Vaccinium caespitosum</i> ), Engblättriger Sumpfpfost ( <i>Ledum groenlandicum</i> ), Lorbeerröschen ( <i>Kalmia angustifolia</i> )	in Kanada in allen Provinzen gefunden, fliegt im Juli und August, in küstennahen Heiden müssen Krähenbeeren zu finden sein, im Inland wird eine größere Fraßpflanzenbreite akzeptiert (z.B. Moore mit dichten Beständen an Lorbeerröschen)
Spanner		
<i>Itame sulphurea</i> Pack. Spotted Sulphur (Ennominae) (MORRIS 1980)	Cranberry (Großfrüchtige Moosbeere) und Gagel	Labrador bis Nova Scotia und Maine, westwärts bis British Columbia und Kalifornien, Flugzeit: Juli bis August

Tab. 6: Im Bereich Plum Point nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
Spinner		
<i>Leucoma salices</i> L. Satin Moth (Lymantriidae) WAGNER (2005)	Zitterpappel, Pappel, Weide	Neozoe, 1920 von Europa nach Boston eingeführt, lebt in Flussniederungen und Wäldern, in Kanada von Ontario bis Nova Scotia, eine Generation im Juli/August, Raupe überwintert in Kokon unter Rindenstücken oder in Rissen
<i>Habrosyne scripta</i> Gosse Lettered Habrosyne (Thyatiridae) (COVELL 2005)	Birke, Brombeere, andere Rubus-Arten	von Labrador bis North Carolina, westwärts bis Manitoba, Flugzeit: Mai bis August, selten
Bären		
<i>Lophocampa maculata</i> Harr. Spotted Tussock Moth (Arctiinae, Arctiidae) (COVELL 2005)	Birke, Ahorn, Eiche, Pappel, Weide und andere Bäume	Labrador bis Nova Scotia, westlich in ganz Kanada, Flugzeit: Juni bis Juli, lokal häufig

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
<b>Eulen</b>		
<i>Mythimna oxygala</i> Grote Lesser Wainscot (Hadeninae) MOTH OF CANADA (2011)	Gräser, Chicory, Wegwarte	Neufundland bis Colorado, fliegt in 3 Generationen von Mai bis September
<i>Cryptocala acadensis</i> Bethune Catocaline Dart (Noctuidae) (COVELL 2005)	Hundsgiftgewächse	Labrador bis Massachusetts, westwärts bis Ontario, Flugzeit: Juli bis August
<i>Autographa flagellum</i> Walker Silver Whip (Plusiinae) (MORRIS 1980)	Prachtscharte, Sonnenblume	Neufundland, Nova Scotia, Maine, westwärts Alberta, Flugzeit: Mitte Juli bis später August, die Art ist weit verbreitet, aber selten in Neufundland und nicht gefunden in Labrador, eine Generation pro Jahr
<i>Autographa ampla</i> Walker Large Looper Moth (Plusiinae) (COVELL 2005)	Erle, Birke, Pappel, Weiden und andere Gehölze	Neufundland bis Nova Scotia, westwärts in ganz Kanada, Flugzeit: Juli bis August, häufig
<i>Syngrapha rectangula</i> Kby. Salt- and Pepper Looper Moth (Plusiinae) (COVELL 2005)	Tanne, Hemlock, Kiefer, Fichte	Neufundland bis Pennsylvania, westlich in ganz Kanada, die Art ist tag-, dämmerungs- und nachtaktiv
<i>Plusia putnami</i> Grote Putnam's Looper Moth (Plusiinae) (COVELL 2005)	Amerikanischer Igelkolben, Gräser und Seggen	Labrador bis Virginia, westwärts bis Manitoba und Minnesota, Flugzeit: Juni bis Oktober, häufig in den nördlichen Grashabitaten
<b>Spanner</b>		
<i>Xanthorhoe labradorensis</i> Pack. Labrador Carpet (Larentiinae) (COVELL 2005)	Kohl, Hemlock, Virginische Gartenkresse, Radieschen, Steinkraut	Labrador bis North Carolina, westwärts durch das ganze südliche Kanada, Flugzeit von Mai bis August in 2 Generationen

Tab. 7: In L'Anse aux Meadows nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
<b>Tagfalter</b>		
<i>Papilio brevicauda</i> Saunders Short-tailed Swallowtail (Papilionidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Bärenklau, Amerikanische Engelswurz, Schottischer Liebstöckel	nur in den maritimen Provinzen, insbes. Quebec, um den Gulf of St. Lawrence, weit verbreitet und häufig in Neufundland, fliegt von Mitte Juni bis Ende Juli in den Küstengebieten über grasige Kliffe und steinige Strände, geht bis zur Baumgrenze, wenn blütenreiche Wiesen vorhanden sind
<i>Colias pelidne</i> Boisduval & Le Conte Pelidne Sulphur (Pieridae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Blaubeere	3 Populationen, zur östlichen P. gehört Neufundland, Labrador, das südliche Buffin Island, und Teile der Hudson und James Bay, fliegt Ende Juni bis Anfang August in der Tundra, zumeist mit <i>Colias interior</i> zusammen auf Armmooren, auch auf Berggipfeln jenseits der Baumgrenze

Tab. 8: Im Bereich Blue und Ochre Hills nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
<b>Tagfalter</b>		
<i>Colias interior</i> Scudder Pink-edged Sulphur (Pieridae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Blaubeeren	Art der borealen Zone, geht südlich bis in die USA hinein und wird in Kanada bis an den Little Buffalo River heran gefunden, fliegt von Mai bis Anfang September in offenen Waldbereichen und Mooren, auf denen Blaubeeren wachsen, kommt häufig zusammen mit <i>Colias pelidne</i> vor
<i>Lycaeides idas</i> L. ssp. aster Northern Blue (Lyceanidae)	Krähenbeere, Zwerg- Blaubeere ( <i>Vaccinium</i> )	in Kanada in allen Provinzen gefunden, fliegt im Juli und August, in küstennahen Heiden müssen

(LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	<i>caespitosum</i> ), Engblättriger Sumpfpfost ( <i>Ledum groenlandicum</i> ), Lorbeerröschen ( <i>Kalmia angustifolia</i> )	Krähenbeeren zu finden sein, im Inland wird eine größere Fraßpflanzenbreite akzeptiert (z.B. Moore mit dichten Beständen an Lorbeerröschen)
<i>Lycaena epixanthe</i> Boisduval & Le Conte Bog Copper (Lycaenidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Moosbeere und Cranberry	von Manitoba bis Neufundland, in den USA südlich bis Virginia, lebt auf Hoch- und Niedermooren von Juli bis Mitte August, bevorzugt offene Mooreteile ohne Sträucher, fliegt häufig mit <i>L. dorcas</i> zusammen

Tab. 9: In Twillingate nachgewiesene Lepidopterenarten mit Angaben zu Fraßpflanzen und ökologischen Ansprüchen

Art	Fraßpflanze	Ökologische Ansprüche
Tagfalter		
<i>Nymphalis milberti</i> Godard Milbert's Potoiseshell (Nymphalidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Brennnessel	ist in Kanada weit verbreitet, von Süden bis in die Tundra, in Neufundland häufig, fliegt von April bis Oktober, besetzt oft entlang eines Waldweges sein Territorium, saugt an Baumsäften, gärenden Früchten, Dung und an Blüten
<i>Coenonympha tullia</i> Müller Common Ringlet (Nymphalidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	verschiedene Gräser, inkl. Poa und Stipa	von Kalifornien bis Alaska, noch nicht gefunden auf Nova Scotia und Prince Edward Island, viele Unterarten, fliegen von Mai bis Juli auf trockenen Grünländern bis in die Tundra
<i>Phyciodes cocyte</i> Cramer Northern Crescent (Nymphalidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Astern	verbreitet von den nordöstlichen USA westwärts durch ganz Kanada bis Vancouver Island, Labrador, Churchill und den Northwest Territories, fliegt von Mitte Juni bis Mitte Juli auf zumeist feuchten Wiesen, saugt im Schlamm
<i>Lycaeides idas</i> L. ssp. aster Northern Blue (Lyceanidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Krähenbeere, Zwerg- Blaubeere ( <i>Vaccinium caespitosum</i> ), Engblättriger Sumpfpfost ( <i>Ledum groenlandicum</i> ), Lorbeerröschen ( <i>Kalmia angustifolia</i> )	in Kanada in allen Provinzen gefunden, fliegt im Juli und August, in küstennahen Heiden müssen Krähenbeeren zu finden sein, im Inland wird eine größere Fraßpflanzenbreite akzeptiert (z.B. Moore mit dichten Beständen an Lorbeerröschen)
<i>Thymelicus lineola</i> O. European Skipper (Hesperiidae) (LAYBERRY, HALL & LAFONTAINE 2001)	Wiesen-Lieschgras, Gemeines Knaulgras, Quecke	Neozoe, Ausbreitung seit 1910 mittels Eiern im importierten Saatgut vom Wiesen-Lieschgras, kommt entlang der Ostküste der USA und Kanadas vor, dort von Neufundland bis Manitoba, fliegt in einer Generation von Juni bis Mitte Juli auf Grasländereien (in Parks, auf Kahlschlägen in Wäldern, in Mooren etc.)
Spanner		
<i>Itame brunneata</i> Thnbg. Rannoch Looper (Ennominae) (MORRIS 1980)	Birke, Weide, Blaubeere	von Alaska bis Neufundland, südlich New England, Michigan und Wyoming, Flugzeit Juni bis Juli, borealer Forst und Strauchtundra

#### Literatur

COVELL, C. V. (2005): A Field Guide to Moths of Eastern North America.– Martinsville (Virginia Museum of Natural History), 496 S.

DOS PASSOS, C. F. (1935): Some Butterflies of southern Newfoundland with descriptions of new subspecies.– Can. Entomol. 67, 82-88

HOLLAND, R. (1969): Notes on Newfoundland Butterflies.– J. Lepidopt. Soc. 23: 33-42.

KROGERUS, H. (1954): Investigations on the Lepidoptera of Newfoundland. 1. Macrolepidoptera.- Acta Zool. Fenn. 82: 1- 80

LAYBERRY, R. A., HALL, P.W. & LAFONTAINE, J.D. (2001): The Butterflies of Canada.– Toronto,

Buffalo, London (University of Toronto Press Inc.),  
279 S.

**LYSAGHT, A. M.** (1971): Joseph Banks in Newfoundland and Labrador 1766, his diary, manuscripts and collections. - Berkeley and Los Angeles (University of California Press), 513 S.

**MERTZ, P.** (2000): Reiseführer Natur Kanada. - München, Wien, Zürich (BLV), 239 S.

**MORRIS, R. F. & BOLTE, K.** (1977): The European species *Perizoma alchemillata* (The small rivulet (Br), (Lepidoptera: Geometridae) in Newfoundland.– Can. Entomol. **109**: 385-387.

**MORRIS, R. F.** (1980): Butterflies and Moth of Newfoundland and Labrador.– Research Station St. Johns's West, Agriculture Canada, Publication 1691, Canadian Government publication Centre, Hull, Quebec, 407 S.

**MOTH OF CANADA** (2011): <http://www.cbif.gc.ca>  
**WAGNER, D. L.** (2005): Caterpillars of Eastern North America. Princeton Field Guides.– Princeton and Oxford (University Press), 512 pp.

**WINN, A. F.** (1913): Newfoundland Lepidoptera. – Can. Entomol. **45**, 24 pp.

**Anschriften der Autoren:**

Dr. Volker Thiele, Institut biota GmbH, Nebelring  
15, 18246 Bützow, [volker.thiele@institut-biota.de](mailto:volker.thiele@institut-biota.de);  
Marianne Thiele, Ahornring 10, 18292 Möllen,  
[mv.thiele@t-online.de](mailto:mv.thiele@t-online.de)

## Die Kleinschmetterlinge Mecklenburg-Vorpommerns Teil 14 Tineidae (Echte Motten)

UWE DEUTSCHMANN

### Zusammenfassung

Im Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands wurden bis 1999 insgesamt Arten der Familie der Tineidae (Echte Motten) für das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern aufgelistet (GAEDICKE & HEINICKE, 1999).

Von den 70 bisher aus Deutschland nachgewiesenen Tineiden sind bisher 32 aus Mecklenburg-Vorpommern bekannt. Aufsammlungen in den letzten Jahren erbrachten jetzt Neufunde für weitere drei Arten.

In der vorliegenden Arbeit stellt der Autor seine Beobachtungen nach 1980 bis einschließlich 2011 in Mecklenburg vor. Bisher wurden im Untersuchungsgebiet Mecklenburg Arten dieser Familie vom Autor selbst nachgewiesen,

### Artenliste

In der nachfolgenden Tabelle hat der Autor eine Checkliste aller bisher in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesenen Arten dieser Familie zusammengestellt dargestellt.

Die Daten sind aus der Checkliste der Schmetterlinge Deutschlands in der ENTOMOFAUNA GERMANICA übernommen. Die Nummerierung und Nomenklatur folgt dieser Liste.

### Zeichenerklärung:

In Klammern sind Nachweise aus den an Mecklenburg-Vorpommern angrenzenden Bundesländern Berlin/Brandenburg und Schleswig-Holstein aufgeführt (GAEDICKE & HEINICKE, 1999). Diese Arten konnten in Mecklenburg-Vorpommern bisher nicht nachgewiesen werden.

(B) in Brandenburg (ehem. Berlin, Potsdam) nachgewiesen

(SH) in Schleswig-Holstein nachgewiesen

nn keine Nachweise

o ausgestorben

+ Nachweise bis 1980

\* Nachweise ab 1981

Die Jahreszahlen ab 1980 geben den letzten Nachweis des Autors für die jeweilige Art in Mecklenburg an.

Die Nummerierung erfolgt nach Gaedike/Heinicke

Nr.	Gattung/Art	MV	BB	SH
475	Haplotinea ditella (Pierce & Metcalfe, 1938)	+	o	+

476	Haplotinea insectella (Fabricius, 1794)	2004	*	+
480	Cephimallota crassiflavella Bruand, 1851	nn	nn	+
499	Eudarcia pagenstecherella Hübner, 1825 syn. M. vinculella (H.-Schäffer, 1850)	1996	nn	nn
545	Infurcitinea ignicomella (Zeller, 1852)	2010	nn	*
572	Infurcitinea argentimaculella (Stainton, 1849)	+	+	nn
590	Stenoptinea cyaneimarmorella (Millière, 1854) syn. C. angustipennis (H.-Schäff., 1854)	2010	+	nn
605	Montescardia tessulatellus (Lienig & Zeller, 1846)	nn	+	nn
609	Morphaga choragella (Den. & Schiff., 1775) syn. M. boleti (Fab., 1777)	2009	*	*
613	Triaxomera fulvimitrella (Sodoffsky, 1830)	2010	*	+
617	Triaxomera parasitella (Hübner, 1796)	2008	*	*
619	Archinemapogon yildizae Koçak, 1981 syn. A. laterella (Thbg., 1794)	2011	*	+
621	Nemaxera betulinella (Paykull, 1785) syn. N. emortuella (Zell., 1839)	2006	+	*
623	Nemapogon granella (Linnaeus, 1758)	2010	*	+
624	Nemapogon cloacella (Haworth, 1828)	2010	*	*
629	Nemapogon inconditella (Lucas, 1956) syn. Heydeni Petersen, 1957	nn	*	nn

631	Nemapogon variatella (Clemens, 1859) Syn.: personella Piece & Metcalfe, 1934	+	+	nn
638	Nemapogon quercicolella (Zeller, 1852)	nn	nn	+
641	Nemapogon clematella (Fabricius, 1781) syn.: N. arcellus (Fab., 1777)	+	*	+
642	Nemapogon fungivorella (Benander, 1939)	+	*	nn
643	Nemapogon picarella (Clerck, 1759)	2011	*	+
644	Nemapogon nigralbella (Zeller, 1839)	2009	nn	nn
648	Nemapogon falstriella (Bang-Haas, 1881)	2009	*	nn
650	Triaxomasia caprimulgella (Stainton, 1851)	nn	*	nn
651	Neurothausia ankerella (Maa, 1867)	nn	*	nn
661	Trichophaga tapetzella (Linnaeus, 1758)	1985	*	*
665	Elatobia fuliginosella (Zeller, 1846)	nn	*	nn
669	Tineola bisselliella (Hummel, 1823)	2010	*	*
671	Tinea pellionella Linnaeus, 1758	1985	*	+
675	Tinea dubiella Stainton, 1859 syn.: T. turicensis Müller-Rutz, 1920	2011	*	nn
676	Tinea flavescensella Haworth, 1828	nn	nn	+
681	Tinea steueri G. Petersen, 1966	2010	nn	*
683	Tinea columbianaella Wocke, 1877	2003	*	+
686	Tinea semifulvella Haworth, 1828	2009	*	*
687	Tinea trinotella Thunberg, 1794	2009	*	*
689	Niditinea fuscella (Linnaeus, 1758) syn.: N. fuscipunctella (Haw., 1828)	2011	+	*

690	Niditinea striolella (Matsumura, 1931)	2008	*	+
700	Monopis laevigella (Den.& Schiff.,1775) syn. M. rusticella (Hb.)	2008	*	*
701	Monopis weaverella (Scott, 1858)	2009	*	+
704	Monopis obviella (Den.& Schiff.,1775) syn. M. ferruginella Hb.)	2007	*	*
707	Monopis imella (Hübner, 1813)	+	+	+
708	Monopis monachella (Hübner, 1796)	2010	*	*
711	Monopis fenestrata (Heyden, 1863)	2011	*	nn
721	Oinophila v.flava (Haworth, 1828)	nn	nn	+

#### 476 *Haplotinea insectella* (Fabricius, 1794)

Die Art wird in Mecklenburg selten gefunden. Nachweise ab 1980 gibt es durch den Autor nur in einer Gartenanlage bei Schwerin am 16.07.1982 und am 15.05.1991, aus einer Gartenanlage in Buchholz bei Rubow am 27.07.1998 und 26.07.2004 sowie ein Exemplar auf den Salzwiesen bei Fährdorf (Insel Poel) am 18.08.2000. Alle Tiere wurden vom Autor Genitaluntersucht.

#### 499 *Eudarcia pagenstecherella* Hübner, 1825

Bisher wurde nur ein Männchen dieser Art auf dem Heidegebiet bei Lübtheen (Truppenübungsplatz) am 20.07.1996 am Licht nachgewiesen.

#### 545 *Infurcitinea ignicomella* (Zeller, 1852)

*I. ignicomella* wurde am 22.06.2010 auf der Heidefläche bei Ludwigslust am Tage vom Autor nachgewiesen. Sie ist ein Wiederfund für Mecklenburg-Vorpommern seit 1889 Stange sie in Friedland (Petersen, 1969) gefunden hatte.



Abb. 1: *I. ignicomella* (9 mm)

#### 590 *Stenoptinea cyaneimarmorella* (Millière, 1854)

Die seltene Art wurde bisher nur am 8.07.1995 in einem trockenen Kiefernwald bei Gallin, am 6.08.2004 im Grambower Moor bei Schwerin, in einem Mischwald bei Liessow (14.07.2003) und Bad Kleinen (3.07.2008) nachgewiesen.

**609 *Morophaga choragella*** (Denis & Schiffermüller, 1775)

Die Art wurde vom Autor an verschiedenen Orten Westmecklenburgs, Schwerin-Schelfwerder (Buchenwald), Pinnow bei Schwerin, Ventschow, Dorf Mecklenburg, Karnin bei Cambs, Rubow und Kneese am Schaalsee nachgewiesen. Mehrere Falter wurden auch aus den Porlingen der Buche vom Autor gezüchtet.

**613 *Triaxomera fulvimitrella*** (Sodoffsky, 1830)

*T. fulvimitrella* bevorzugt nach den Erfahrungen des Autors feuchte Buchenwälder und Bruchwälder. Die Art kommt in diesen Biotopen in Westmecklenburg vereinzelt vor, lässt sich aber auch aus den Porlingen der Buche (Schwerin-Schelfwerder) züchten. So konnte der Autor diese attraktiven Falter aus Schwerin-Schelfwerder (Buchenwald), aus Ventschow, dem Grambower Moor bei Schwerin, dem Schönwolder Moor und dem Roggendorfer bei Gadebusch, in einem Buchenwald bei Liessow und Dorf Mecklenburg sowie an der Wakenitzniederung bei Herrnburg am Licht und an den Baumstämmen sitzend nachweisen.

**617 *Triaxomera parasitella*** (Hübner, 1796)

Die Art kommt in Westmecklenburg vereinzelt von Ende Mai bis Ende Juli vor und lässt sich auch aus den Porlingen der Buche leicht züchten. Vom Autor gibt es Nachweise aus Schwerin-Schelfwerder, aus dem Grambower Moor bei Schwerin, aus dem Warnowtal bei Karnin, aus einem Buchenwald bei Liessow, aus einem Mischwald bei Bad Kleinen, aus dem Friedrichsmoor bei Banzkow, der „Klinker Plage“ bei Crivitz, der Wakenitzniederung bei Herrnburg und aus dem NSG Hellberge bei Hohenzierlitz.

**619 *Archinemapogon yildizae*** Koçak, 1981

Am 15.04.2011 schlüpfte aus dem Grambower Moor bei Schwerin eingetragenen Birkenporlingen *Piptophorus betulinus* ein Falter dieser seltenen Art.



Abb. 2: *A. yildizae* (10 mm)

Bis Ende August des gleichen Jahres schlüpfen aus diesen Porlingen weitere 25 Falter.

Die Art scheint ein Wiederfund für Mecklenburg-Vorpommern zu sein. Im „Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands“ ist die Art vor 1980 mit einem „Kreuz (+)“ gekennzeichnet. Petersen (1969) gibt an, dass „vor allem Nachweise aus den nördlichen Bezirken der DDR fehlen“. Der Nachweis vor 1980 ist dem Autor nicht bekannt.

**621 *Nemaxera betulinella*** (Paykull, 1785)

Die Art wurde ab 1984 in verschiedenen Fundorten in Westmecklenburg vereinzelt nachgewiesen und auch aus Porlingen der Buche gezüchtet. So sind Nachweise aus dem Schwerin-Schelfwerder (Buchenwald), dem Grambower Moor, bei Schwerin, aus einem Mischwald bei Ventschow, Bad Kleinen und Liessow, vom Magerrasen in Pinnow, aus dem Friedrichsmoor bei Banzkow und aus dem Schlossgarten in Ludwigslust bekannt.

**623 *Nemapogon granella*** (Linnaeus, 1758)

Die Art wurde vom Autor von mehreren Fundorten nachgewiesen und ist überall häufig. Sie konnte auch in vielen Exemplaren aus Buchenporlingen gezüchtet werden. Bekannt ist die Art aus Schwerin-Schelfwerder, Ventschow, Buchholz bei Rubow und dem Grambower Moor.

**624 *Nemapogon cloacella*** (Haworth, 1828)

Wie die vorhergehende Art wurde vom Autor von mehreren Fundorten nachgewiesen und ist überall häufig. Sie konnte aus Buchenporlingen gezüchtet werden. Bekannt ist die Art aus Schwerin-Schelfwerder, Ventschow, Buchholz bei Rubow und dem Grambower Moor, dem Warnowtal bei Karnin, aus dem Friedrichsmoor bei Banzkow und vielen anderen Orten. Wie *N. granella* wurden die Falter häufig an Bäumen mit Porlingen gefunden.

**643 *Nemapogon picarella*** (Clerck, 1759)

Am 4.06.2011 wurde diese schöne Art am Rande eines Kiefern-Mischwaldes am Licht nachgewiesen. Es ist ein Wiederfund für Mecklenburg-Vorpommern seit 1965.



Abb.3: *N. picarella* (10mm)

**644 *Nemapogon nigrabella* (Zeller, 1839)**

Am 8.08.2009 kam ein Falter dieser Art an das Licht. Die 250 Watt Mischlichtlampe stand an einem Kiefern-Mischwald in der Nähe der Ortschaft Jasnitz bei Ludwigslust. Am Rand der Wege und Straßen zur und in der Ortschaft Jasnitz befinden sich alte Eichenbäume (*Quercus* spp.). Die Art war ein Wiederfund für MV seit 137 Jahren.



Abb. 4: *N. nigrabella* (12 mm)

**648 *Nemapogon falstriella* (Haas, 1881)**

Am 9.08.2009 wurde diese Art vom Autor aus den Ginsterbeständen eines Magerrasengebietes bei Sternberg am Tage gekäschert. Auf den Magerrasenflächen befindet sich überwiegend Besenginster (*Cytisus scoparius*), vereinzelt stehen Eichen (*Quercus robur*), Kiefern (*Pinus sylvestris*) und Weißdorn (*Crataegus* spp.). Etwa 50 Meter von der Fundstelle entfernt befindet sich ein See mit entsprechender Ufervegetation und Weidenbeständen (*Salix* spp.).



Abb. 5: *N. falstriella* (9 mm)

**661 *Trichophaga tapetzella* (Linnaeus, 1758)**

Bis 1984 wurde die Art in Schwerin vereinzelt beobachtet oder sie schlüpfen aus den Gewöllen von Schleiereulen und Waldkäuzen. Anfang März 1984 schlüpfen aus den aufgesammelten Gewöllen eines Waldkauzes aus dem Warnowtal bei Karnin bis zu 14 Falter (Labes et al, 1993).

In den letzten Jahren ab 1984 wurde die Art vom Autor nicht mehr beobachtet. Es wurden auch keine Gewölle eingesammelt.

**669 *Tineola bisselliella* (Hummel, 1823)**

Die gefürchtete Kleidermotte wurde dem Autor in den vergangenen Jahren mehrfach zur Bestimmung vorgelegt.

**671 *Tinea pellionella* Linnaeus, 1758**

Von Mitte März bis Mitte April 1985 schlüpfen aus eingetragenen Gewöllen einer Schleiereule aus Hohen Demzin bei Teterow 8 Falter dieser Art. Es ist der einzige Nachweis dieser Art vom Autor aus Mecklenburg-Vorpommern.

Die Tiere wurden vom Autor durch Genitaluntersuchungen bestimmt.

**675 *Tinea dubiella* Stainton, 1859**

Die Art *T. dubiella* wurde vom Autor aus den Gewöllen von Schleiereulen (Gägelow bei Sternberg) sowie Gewöllen vom Waldkauz (Neuenkirchen bei Bützow, Frauenmark bei Parchim und Hohen Demzin und Behren Lübchin bei Teterow) gezogen.

Ab 1997 siedeln unter dem Hausdach des Autors in Buchholz bei Rubow Hausspatzen, die in günstigen Jahren zwei- bis dreimal brüten. Seit dieser Zeit wurden an der Hauswand und zum Teil auch in der Wohnung von Anfang Juni bis Ende August Falter regelmäßig dieser Art jährlich nachgewiesen. Alle Tiere wurden durch Genitaluntersuchung vom Autor bestimmt.

**681 *Tinea steueri* G. Petersen, 1966**

Die erst 1966 beschriebene Art wurde erstmalig 1975 in MV in Eulengewöllen nachgewiesen. In den Jahren 1984 bis 1985 wurden die Falter vom Autor aus den Gewöllen von Schleiereulen und Waldkäuzen teilweise in Massen nachgewiesen (Labes et al, 1993). Einzelnachweise ab dem Jahr

2000 gibt es aus Buchholz bei Rubow, Liessow und Ventschow.

**683 *Tinea columbariella* Wocke, 1877**

Die Art wird ab 1999 regelmäßig an der Hauswand des Autors in Buchholz bei Rubow festgestellt. Der Autor geht davon aus, dass sich die Tiere in den Nestern der Hausspatzen gemeinsam mit *T. dubiella* entwickeln. Weiterhin konnten Tiere dieser Art bei Lichtfängen in der Umgebung von Ventschow und Liessow nachgewiesen werden. Alle Tiere wurden durch Genitaluntersuchung vom Autor bestimmt.

Die Angaben zur Art (Labes et al, 1993), müssen korrigiert werden, es handelt sich bei den Tieren aus Gägelow bei Sternberg um *T. dubiella* Stt.

**686 *Tinea semifulvella* Haworth, 1828**

Die Art wurde 1984 aus den Gewöllen von Schleiereulen und Waldkauz gezogen (Labes et al, 1993). Es gibt aber von vielen Lokalitäten Einzelfunde, so aus Schwerin, Buchholz bei Rubow, dem Grambower Moor, dem Friedrichsmoor bei Banzkow und einem Mischwald bei Bad Kleinen. Die Art wird aber immer vereinzelt gefunden.

**687 *Tinea trinotella* Thunberg, 1794**

*T. trinotella* wurde vom Autor in mehreren Gebieten vereinzelt nachgewiesen, so in Schwerin, im Grambower Moor, Dalberg, Ventschow, Dassow, Liessow, dem Schlossgarten in Ludwigslust, auf den Magerrasenflächen in Sternberg und Pinnow.

**689 *Niditinea fuscella* (Linnaeus, 1758)**

*N. fuscella* wird häufig fliegend um die Stallanlagen der Hühner und Kaninchen des Autors in Buchholz bei Rubow. Vereinzelt Nachweise gibt es in Schwerin, den Magerrasen in Pinnow bei Schwerin, Ventschow, Bad Kleinen und im Grambower Moor. Die Art scheint überall häufig zu sein. Alle Tiere wurden durch Genitaluntersuchung vom Autor bestimmt.

**690 *Niditinea striolella* (Matsumura, 1931)**

*N. striolella* ist nicht so häufig wie *N. fuscella*, kommt aber wie *N. fuscella* in allen Biotopstrukturen vor. Nachweise gibt es aus Schwerin, Dorf Mecklenburg, Buchholz bei Rubow, Liessow und dem Röttgeline Wald bei Dechow. 1984 bis 1985 wurde Tiere dieser Art aus den Gewöllen eines Waldkauzes bei Schwerin gezogen.

Alle Tiere von *N. striolella* wurden durch Genitaluntersuchung vom Autor bestimmt.

**700 *Monopis laevigella* (Den.& Schiff.,1775)**

Die Art *M. laevigella* wurde in den Gewöllen der Schleiereulen und dem Waldkauz (vgl. (Labes et al,

1993) nachgewiesen. Einzelnachweise gibt es in Buchholz bei Rubow, Ventschow, Lüththeen, Gallin, Dechow, Jasnitz und Bad Kleinen sowie von weiteren Orten in Mecklenburg.

**701 *Monopis weaverella* (Scott, 1858)**

Die Art wurde in vielen Gebieten Mecklenburgs vereinzelt vom Autor nachgewiesen, so in der Ludwigsluster Heide und im Ludwigsluster Schlossgarten, im Grambower Moor, im Warnowtal bei Karnin, in Rubow, Ventschow und Buchholz, auf den Magerrasen bei Pinnow bei Schwerin und in Jasnitz. Da die Art auch an der Hauswand es Autors in Buchholz oft beobachtet wurde, wird angenommen, dass sie sich auch in den Nestern der Hausspatzen entwickelt.

**704 *Monopis obviella* (Den.& Schiff.,1775)**

Die Art *M. obviella* wird vom Autor seltener beobachtet. So gibt es Nachweise aus Schwerin, dem Warnowtal bei Karnin, auf dem Salzgrasland bei Fährdorf (Insel Poel), Bad Kleinen, Ventschow und Buchholz.

Massenhaft wurde die Art z.B. an einem alten Holzschuppen innerhalb der Stadt Schwerin (Hinterhaus) beobachtet. Vogelnester waren dort nicht vorhanden.

**708 *Monopis monachella* (Hübner, 1796)**

*M. monachella* wurde in verschiedenen Biotoptypen nachgewiesen, so im Grambower Moor, in Buchholz bei Rubow, auf den Magerasenflächen bei Pinnow bei Schwerin und in Bad Kleinen.

Bemerkenswert ist, dass diese Art relativ häufig am Licht auf dem Salzgrasland bei Fährdorf (Insel Poel) und von den salzbeeinflussten Schilfgebieten bei Wismar nachgewiesen wurde.

**711 *Monopis fenestratella* (Heyden, 1863)**

Die Art wurde vom Autor in einem Kiefern-mischwald mit reichlich Unterholz und Strauchvegetation bei Bad Kleinen am 30.06.2006 und am 2.06.2008 gefangen. Ein weiterer Fund gelang dem Autor am 4.06.2011 am Rande eines Kiefern-mischwaldes bei Ventschow.

**Literatur**

DEUTSCHMANN, U. (2009): Bemerkenswerte Tineidennachweise aus Mecklenburg-Vorpommern (Lepidoptera, Tineidae).- In: Entomologische Nachrichten und Berichte **53**, (3/4): 254.

GAEDIKE, R. & HEINICKE, W. (Hrsg.): Verzeichnis der Schmetterlinge Deutschlands (Entomofauna Germanica 3).-Entomologische Nachrichten und Berichte (Dresden) Beiheft **5**, 1-216.

LABES, R., DEUTSCHMANN, U. & E. RÖSSNER, (1993): Zur Insektenfauna von Eulengewöllen

(Col., Lep.). – Entomologische Nachrichten und Berichte, 37, 1993/4, 235-241, Schwerin.

**PETERSEN, G.** (1969): Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR: Lepidoptera-Tineidae.-Beiträge zur Entomologie (Berlin) **23**(5/8):313-324, 25 Fig., 2 Farb-Taf.

**SUTTER, R.** (1991): *Nemapogon falstriella* Bang-Haas neu für Deutschland (Lep., Tineidae).-Entomologische Nachrichten und Berichte **35**(3): 204.

**Danksagung:** Für die fachliche Unterstützung möchte ich mich bei Herrn Dr. Reinhard Gaedicke, Bonn bedanken.

**Anschrift des Verfassers:** Uwe Deutschmann,  
Feldstr. 5, 19067 Dobin am See, OT Buchholz

## Erneuter Nachweis von *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838 (Coleoptera: Cerambycidae) auf Usedom

PETER SCHEUNEMANN



Abb. 1: Habitat von *N. ulmi* auf Usedom (Hochfläche und Hangwald)

**Abstract:** The occurrence of *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838 was confirmed again for Mecklenburg-Vorpommern on the Island Usedom. The habitat of this species is described and biotope photos are added to the text.

**Zusammenfassung:** *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838 konnte erneut für Mecklenburg-Vorpommern auf Usedom nachgewiesen werden. Habitat und Fundumstände werden beschrieben.

**Schlüsselwörter:** Coleoptera, Cerambycidae, *Necydalis ulmi*, Mecklenburg-Vorpommern, Usedom

Nachdem *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838 am 12. Juli 2006 nach über 100 Jahren erstmals wieder (sicher) für Mecklenburg-Vorpommern im Osten der Insel Usedom nachgewiesen werden konnte (SCHEUNEMANN 2010), gelangen mir im Juli 2011 auf Usedom im selben Waldgebiet (Abb. 1 und 2) erneute Nachweise dieser insgesamt äußerst seltenen und in Deutschland vom Aussterben bedrohten Urwaldrelikt-Art (BENSE 1995; GEISER

1998; KÖHLER & KLAUSNITZER 1998; MÜLLER 2005).



Abb. 2: Habitat von *N. ulmi* auf Usedom (Hangwald)

Eine erste Wiederbeobachtung von *N. ulmi* machte ich dabei am 16. Juli 2011 in der Mittagszeit bei hochsommerlichen Temperaturen, wobei es sich um ein konstant in etwa 1 m Abstand zum Boden über

eine Waldlichtung fliegendes Exemplar handelte und welches mich zunächst an eine größere Holz- oder Schlupfwespe denken ließ. Bei einer erneuten Begehung des Gebietes am 19. Juli 2011 gelangen dann am frühen Nachmittag bei wiederum hochsommerlichen Temperaturen drei weitere Beobachtungen von *N. ulmi*, wobei zunächst erneut ein über eine Waldlichtung fliegendes Exemplar beobachtet werden konnte. Etwa eine Stunde später konnte ich dann ein weiteres Exemplar, welches um eine anbrüchige Rotbuche (*Fagus sylvatica*) mit großer Stammhöhle schwärmte, beobachten. Eine genauere Untersuchung dieses Baumes (Abb. 3) ergab dann an der teilweise von einer dünnen schwarzen Schicht überzogenen Innenwand der wahrscheinlich durch Blitzeinschlag entstandenen, weit offenen Stammhöhle den Nachweis mehrerer, z.T. auch frisch wirkender Schlupflöcher, welche nach Durchmesser und Form von *N. ulmi* stammen könnten (Abb. 4). Kurz darauf konnte dann auch tatsächlich der Schlupf eines großen Weibchens von *N. ulmi* (Abb. 5) in eben dieser Stammhöhle beobachtet werden (Abb. 6 und 7).



**Abb. 3.** Rotbuche (*Fagus sylvatica*) mit großer Stammhöhle (Fundort von *N. ulmi*)

Die aktuellen Fundumstände entsprechen den Angaben von REJZEK & VLASÁK (2000) und NIEHUIS (2001), wonach sich diese offensichtlich wärmeliebende Hochsommer-Art bevorzugt in den Innenwänden von durch bestimmte Pilze der Gattung *Inonotus* gebildeten Höhlungen noch lebender Rotbuchen (*Fagus sylvatica*) entwickelt, wobei der Pilzbefall u.a. zur Ausbildung einer dünnen trockenen schwarzen Schicht an der Holzoberfläche führt.

Mit den hier geschilderten Beobachtungen konnte somit erstmalig ein bodenständiges und offensichtlich stabiles Vorkommen von *N. ulmi* im Osten von Usedom belegt werden. Auf die genaue Nennung des Fundortes soll aufgrund der extremen Seltenheit von *N. ulmi* an dieser Stelle wiederum verzichtet werden. Der Fundort befindet sich unweit der Landesgrenze zu Polen am östlichen Rand einer bewaldeten Hochfläche, die nach Norden und Osten zu hangartig abfällt. Die

dominierende Baumart ist Rotbuche (*Fagus sylvatica*); vereinzelt finden sich Traubeneichen (*Quercus petraea*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*). Bemerkenswert ist der hohe Anteil an älteren anbrüchigen Bäumen und Tothölzern in den unterschiedlichsten Zerfallsphasen.



**Abb. 4.** Innenwand der Stammhöhle mit frischem Schlupfloch (von *N. ulmi* ?)

Da sich der aktuelle Fundort von *N. ulmi* in einem Schutzgebiet mit zahlreichen für seine Entwicklung potentiell in Frage kommenden Holzstrukturen befindet, scheint der Fortbestand dieser bemerkenswerten Art hier vorerst gesichert. Die Bedeutung des Gebietes wird noch zusätzlich durch die ebenfalls bemerkenswerten „Begleitarten“ *Elater ferrugineus* Linnaeus, 1758 und *Osmoderma eremita* (Scopoli, 1763) unterstrichen, welche ich hier auch dieses Jahr wieder in hoher Individuendichte beobachten konnte.



**Abb. 5.** *Necydalis ulmi* (frisch geschlüpftes ♀)

Die nächstgelegenen aktuellen Fundorte von *N. ulmi* befinden sich etwa 60 km südöstlich im heutigen Nordwesten Polens (DOMIAN 2010), wo die Art am 19.07.2009 in einem Ex. (1♀) nahe Stettin nach fast 100 Jahren erstmals wieder nachgewiesen werden konnte, sowie 120 km südwestlich im Nordosten von Brandenburg, wo am 05.07.2008 der Nachweis eines Ex. (1♂) wenige Kilometer nordwestlich von Eberswalde (MÖLLER 2011) gelang.



**Abb. 6.** Innenwand der Stammhöhle mit frischem Schlupfloch (Pfeil) von *N. ulmi*



**Abb. 7.** Frisches Schlupfloch von *N. ulmi*

Bemerkenswert sind dabei auch die von MÖLLER (2011) geschilderten Fundumstände, die den eigenen Beobachtungen doch recht ähneln. Wie auf Usedom erfolgte der Nachweis von *N. ulmi* in Brandenburg ebenfalls in einem „Hangwald“ (am Ufer eines Sees) „am Rand einer Stammhöhle einer Altbuche“.

#### Literatur

**BENSE, U.** (1995): Bockkäfer. Illustrierter Schlüssel zu den Cerambyciden und Vesperiden Europas. (Weikersheim): 194-195.

**DOMIAN, G., GUTWSKI, J.M., KEDRA, K., NIETRZPIEL, K.** (2010): Confirmation of the occurrence of *Necydalis ulmi* CHEVROLAT, 1838 (Coleoptera: Cerambycidae) in Poland. *Wiadomości Entomologiczne* **29** (1): 25-31.

**GEISER, R.** (1998): Rote Liste der Käfer (Coleoptera), In: Binot, M., Bless R., Boye P., Gruttke H. & Pretscher P. (Bearb.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz (Bonn-Bad Godesberg), 434 S. und Anhänge.

**MÖLLER, J.** (2011): Wiederfund von *Leiopus punctulatus* (PAYKULL, 1800) in Brandenburg sowie weitere bemerkenswerte Nachweise von Bock- und Prachtkäfern (Coleoptera: Cerambycidae, Buprestidae). *Märkische Entomologische Nachrichten* **13** (1): 91-94.

**MÜLLER, J., BUBLER, H., BENSE, U., BRUSTEL, H., FLECHTNER, G., FOWLES, A., KAHLER, M., MÖLLER, G., MÜHLE, H., SCHMIDL, J., & P. ZABRANSKY** (2005): Urwald relict species - Saproxyllic beetles indicating structural qualities and habitat tradition. - *Waldökologie Online* **2**: 106-113.

**KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER** (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. *Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft* **4**, 1-185.

**NIEHUIS, M.** (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Landau: Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (GNOR), 604 S.

**REJZEK, M. & J. VLASÁK** (2000 [1999]): Larval nutrition and female oviposition preferences of *Necydalis ulmi* Chevrolat, 1838.- *Biocosme Mésogéen (Nice)* **16** (1-2): 55-66.

**SCHEUNEMANN, P.** (2010): Wiederfund von *Necydalis ulmi* CHEVROLAT, 1838 für Mecklenburg-Vorpommern (Coleoptera, Cerambycidae). *Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg* **13** (1): 72-73

#### Anschrift des Verfassers:

PD Dr. med. Peter Scheunemann, Schillerstr. 15, 18055 Rostock  
peterscheunemann@web.de

## Zwei bedeutende Bockkäfersammlungen in Waren/Müritz (Mecklenburg-Vorpommern)

LOTHAR SCHEMSCHAT

Es sind dies die Sammlung des Müritzeums und die Sammlung DÖRING/SCHEMSCHAT, die sich im Bestand des Autors befindet.

Die Sammlung des Müritzeums wurde 2009 durch Zukauf der Kollektion D. BRINGMANN (Rostock) bedeutend erweitert und von W. Döring (Stralsund) und L. SCHEMSCHAT (Waren) zu einem Ganzen gefügt. Sie enthält 3.692 Belege mit 289 Arten/Unterarten aus Europa, darunter alle 101 in Mecklenburg-Vorpommern (MV) gemeldeten Bockkäfer. Mit ihrem großen Anteil von Käfern aus MV und Fundserien macht sie den besonderen wissenschaftlichen Wert der Landessammlung aus.

Die Sammlung DÖRING/SCHEMSCHAT umfasst mit 2.541 Belegen und 522 Arten/Unterarten einen Großteil der europäischen Bockkäferfauna. Durch eine Vielzahl von Sammlungsexkursionen der letzten 15 Jahre in den mediterranen Raum (Kreta, Sizilien, Nord- und Südspanien, Südfrankreich, Kroatien) und nach Zentral- und Nordostanatolien, durch Züchtung und Ankauf sind seltene und endemische Arten im Bestand, beispielsweise *Neopiciella sicula*, *Schurmannia sicula*, *Grammoptera viridipennis* u. *Clytus clavicornis* (Sizilien), *Purpuricenus schurmanni*, *Parmena slamai*, *Deroplia troberti cruciata*, *Callimus angulatus glabrescens* u. *Trichoferus berberides* (Kreta), *Stenurella aproximans*, *Nustera distigma*, *Cribroleptura otini*, *Phytoecia longitarsis*, *Stenurella vaucheri* u. *Acanthocinus hispanicus* (Andalusien), *Drymochares cylindraceus* (Galizien) u.v.m.



Abb. 2: *Agapanthia irrorata* (Fabricius, 1787); Sizilien, Foto: W. Döring

**Anschrift des Verfassers:** Lothar Schemschat ,  
17192 Waren, Fichtestrasse 29



Abb. 1: *Purpuricenus schurmanni* (Sláma, 1985); Kreta, Foto: W. Döring

## Die Wanzen ( Insecta: Heteroptera) Westmecklenburgs Teil 5 (Sichelwanzen, Nabidae)

ACHIM SCHUSTER

Sichelwanzen erreichen bei uns Längen von 4-11 mm. Der sichelförmig gebogene Rüssel hat ihnen den deutschen Familiennamen eingebracht. Sie ähneln damit den zum Teil größeren Raubwanzen. Ihr Rüssel ist allerdings nicht drei- sondern viergliedrig. Die Fühler sind lang und dünn. Die Vorderbeine haben oft stark verdickte Schenkel – als Raubbeine ausgebildet. An Vorder- und Mittelschienen befinden sich zum Festhalten der Beute dicht behaarte so genannte Schwammsohlen. Sichelwanzen kommen von der Bodenvegetation bis hoch zu den oberen Regionen der Baumkronen von Laub- und Nadelbäumen vor. Ihre räuberische Ernährungsmethode ist der Anspung von hinten, festhalten mit den vorderen Beinen und aussaugen. Die Opfer sind Insekten, Spinnen, Milben und zum Teil deren Eier. Sie überwintern als Imago in Laub, Gras oder Moos, aber auch als Ei.

Weltweit soll es ca. 500 mittelgroße Arten geben in 21 Gattungen. In Mitteleuropa sind nur 19 Arten bekannt: die artenreichen Nabinae und die weniger häufigen Prostemmatinae.

Von den, wegen ihrer Tarnfarben gelb, braun, grau bis hellgrün, unauffälligen Unterfamilie *Nabinae* leben in unserem Gebiet 9 Arten. Sie sind zumeist nachtaktiv. Die Eier versenken sie mit ihren Legebohrern in Hohlräume von Grashalmen. Nur eine Generation im Jahr wird durchlebt.

Die Unterfamilie Prostemmatinae liebt wärmere Länder und so treten einige wenige Arten nur bis Süddeutschland auf. Lediglich *Prostemma guttula* (Fabr. 1787) ist in Deutschland landstrichweise nicht selten, regional aber auch fehlend. So wohl auch in MV. Fundmeldungen in unserer Nähe, nämlich der Altmark, sind jedoch bekannt.

### Abkürzungen der Fundorte

AK	Alt Kaliß
Be	Belsch bei Redefin
Bo	Bockup bei Dömitz
De	Dechow
FrM	Friedrichsmoor
Gr.	Grabow
Lth	Lübtheen
Ma	Malliß
ME	Mühlen Eichsen
NK	Neu Kalliß
NM	Neuendorfer Moor
OS	Obere Seen b. Sternberg
RM	Roggendorfer Moor
SchM	Schönwolder Moor
SN	Schwerin
TrM	Trebseser Moor

### Unterfamilie Nabinae

Arten	Fundorte	letzter Nachweis
<i>Himacerus</i>		
- <i>apterus</i> (Wolff, 1811)	Gr, SN, NK, SchM, Ma	2009
- <i>mirmicoides</i> (Fabricius, 1798)	Be, Bo, GrM, Lth, De, NK, SchM	2009
- <i>major</i> , (Costa, 1834)	AK, NK, NM, SN	2005
<i>Nabis</i>		
- <i>limbatus</i> , (Dahlbom, 1851)	AK, Basthorst, De, Dresenow, FrM, Jameln, Leezen, Ma,	2010
- <i>lineatus</i> , (Dahlbom, 1851)	Ma	1995
- <i>flavomarginatus</i> , (Scholtz, 1847)	AK, Bo, Garwitz, Kraak, Warin	2009
- <i>ferus</i> (Linné, 1758)	Bo	2000
- <i>brevis</i> (Scholtz, 1847)	Karenz, NK, SN	2001
- <i>rugosus</i> , (Linné, 1758)	Bo, Dresenow, De, Görslow, GrM, Kraak, Lüblow, Ma, Me, Karnin, NK, Langen Brütz, Brahlstorf, SchM, SN, FrM, TrM, Zühlow	2010

### Literatur:

WACHMANN, E. (1989): Wanzen beobachten, Verlag Neumann- Neudamm

WACHMANN, E. MELBER, & DECKERT (2006): Wanzen Bd 1, Verlag Goecke u. Evers, Keltern

Entomol. Mitteilungen Sachsen Anhalt, Sonderheft 2008

Anschrift des Verfassers: Achim Schuster, 19053 Schwerin, Güstrower Str. 11

## Neue Insekten aus dem Moler (Paläozän/Eozän) von Dänemark Teil 1 (Odonata: Epallagidae, Megapodagrioniidae)

WOLFGANG ZESSIN

### Abstract

Some new fossil damselfly genus and species, *Morsagrion ansorgei* n. gen. n. sp., *Furagrion morsi* n. sp., *Hanklitia hankliti* n. gen. n. sp., (Megapodagrioniidae), *Ejerslevia haraldi* n. gen. n. sp. and *Solveigia wittecki* n. gen. n. sp. (Epallagidae) are described from the Paleocene/Eocene Fur Formation (Mo clay) of isle of Fur and Mors, Denmark.

**Keywords:** Odonata. Zygoptera. Epallagidae. Megapodagrioniidae. Damselfly. Dragonfly. Fossil. Tertiary. Paleocene. Eocene. Moler. Mo clay. Fur Formation. Denmark. New genus, new species.

### Einleitung

Seit etwa vierzig Jahren hat der Verfasser fossile Insekten gesammelt (ZESSIN 1990), seit zwanzig Jahren auch unregelmäßig auf Mors (Dänemark). Dabei konnten an einem guten Sammeltag ca. 100 Insektenreste, zumeist Flügel, gefunden werden. Die Bearbeitung der fossilen Insekten aus dem Moler steht auch heute noch, zwanzig Jahre nach WILLMANN (1990), am Anfang. Libellenfunde sind im Moler von Dänemark (Paläozän/Eozän) seltene Ausnahmen. Unter den ca. 3.000 fossilen Insekten von Mors habe ich nur wenige (einstellige Zahl) Libellenflügelfragmente gefunden. Mit diesem Teil 1 soll begonnen werden, die Funde wissenschaftlich auszuwerten. Die über 170 vulkanischen Ascheschichten mit den zwischengeschalteten feinkörnigen, tonigen Diatomiten und Zementsteinen, aus denen zumeist die

Insektenfunde stammen, wurden mittels Argon 39/40 auf ein Alter von 54,5-54,0 Millionen Jahre datiert. Bisher wurden folgende Libellen-Arten aus dem Moler von Dänemark beschrieben: *Furagrion jutlandicus* (Henriksen, 1922) (Familie: Megapodagrioniidae Tillyard, 1917), *Gomphaeschna danica* Madsen & Nel, 1997 und *G. paleocenica* Madsen & Nel, 1997 (Familie: Aeshnidae Rambur, 1842), *Molercordulia karinae* Bechly, 2005 (Familie: Corduliidae Selys in Selys & Hagen, 1850), *Labandeiraia europae* Petrulėvičius et al., 2007 (Familie: Epallagidae Needham, 1903), *Eodysagrion mikkelsenii* Rust et al., 2008 und *Primorilestes madseni* Rust et al., 2008 (Familie: Dysagrionidae Cockerell, 1908).

### Material und Methode

Es wird der Geäder-Nomenklatur von RIEK & KUKALOVA-PECK (1984), erweitert durch BECHLY (1995) und der Flügelfelderbezeichnung von ZESSIN (1987) gefolgt (Abb. 1). Neu eingeführt wurde hier die Bezeichnungen Postpterostigmaquerader (pptx), deren Zahl ein Maß für die Apexnähe des Pterostigmas, die Praemedialzelle (prmc) und die Postradialzelle (rpc), deren Form und Größe wichtige Merkmale auf Gattungsniveau bei Zygoptera sein können. Die Zeichnungen erfolgten unter Zuhilfenahme digitaler Fotos, mit und ohne Alkoholbedeckung der Fossilien fotografiert, mit dem Zeichenprogramm Corel Draw 12 unter ständigem Vergleichen des Originals unter einem Stereomikroskop.

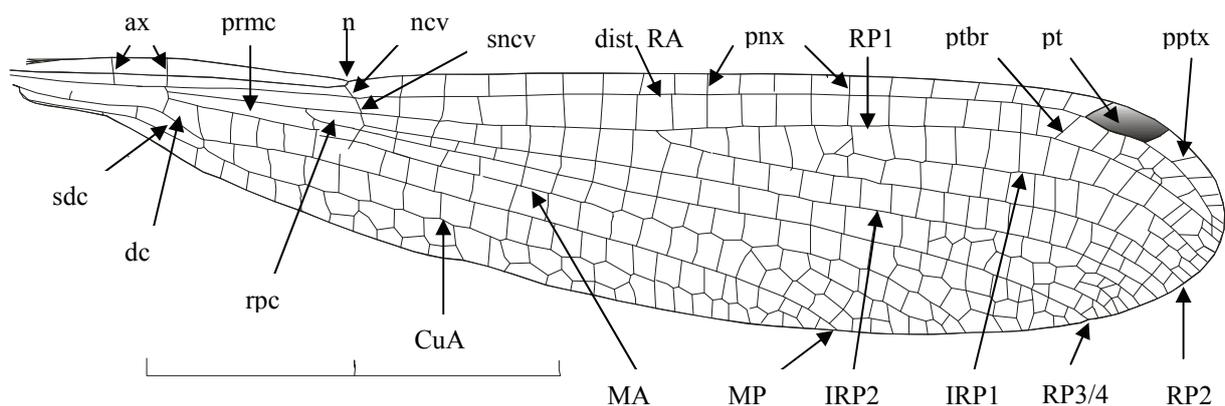


Abb. 1: Flügelterminologie (von links oben nach rechts unten; ax – Antenodalquerader; prmc – Praemedialzelle; n – Nodus; ncv – Nodalquerader oder Subnodus; sncv – Subnodalquerader; RA – Radius anterior; pnx – Postnodalquerader; RP1 – 1. Ast von Radius posterior; ptbr – Pterostigmaschrägader; pt – Pterostigma; pptx – Postpterostigmaquerader; sdc – Subdiskoidalzelle; dc – Diskoidalzelle; rpc – Postradialzelle; CuA – Cubitus anterior; MA Media anterior; MP – Media posterior; IRP2 – 2. Interkalarader von RP; IRP1 – 1. Interkalarader von RP; RP3/4 – hinterer Ast des Radius posterior (mutmaßlich Verschmelzung der im Grundbauplan vorhandenen RP-Äste RP 3 und RP4); RP2 – 2. Ast von RP

### Systematische Paläontologie

**Ordnung:** Odonata Fabricius, 1793

**Familie:** Megapodagrioniidae Tillyard, 1917

**Gattung** *Eopodagrion* Cockerell, 1920

**Gattung** *Lithagrion* Scudder, 1890

**Gattung** *Melanagrion* Cockerell, 1907

**Gattung** *Miopodagrion* Kennedy, 1925

**Gattung** *Oligoargiolestes* Kennedy, 1925

**Gattung** *Eckfeldia* Petrulevicius et al., 2008

*Eckfeldia superstes* (Wappler, 2003)

(Typusart)

**Gattung** *Furagrion* Petrulevičius et al., 2008

*Furagrion jutlandicus* (Henriksen, 1922)

(Typusart)

**Gattung:** *Morsagrion* n. gen.

Typusart: *Morsagrion ansorgei* n. sp.

**Derivatio nominis:** Nach der Insel Mors in Dänemark und dem aus dem Griechischen stammenden Wort *Agrion* zusammengesetzt, das mit wild übersetzt werden kann und auf den schnellen Flug der Libellen zielt und bei einigen Libellengattungen als Namensteil auftritt.

**Diagnose:** Flügel mit zwei Antenodalqueradern (ax1 und ax2) und ca. 20 Postnodalqueradern (pnx), Pterostigma (pt) schmal parallelogrammartig mit einem Längen-Breitenverhältnis von 2,5; Nodus (n) bei 0,27 der Flügellänge; Subnodalquerader (snv) am Beginn von IR2, RP2 beginnt etwas distal der Flügelmitte; Interradialfeld (Feld zwischen RA und RP1) distal (in Höhe Pterostigma) mit einigen doppelten Zellen; Feld zwischen IR1 und RP2 nur weit distal mit doppelter Zellreihe; zwischen dem Beginn von IRP2 und RP2 liegen 8 Zellen; IRP2 beginnt auf Höhe des Nodus, RP3/4 (Mittelgabel) wenig proximal davon, CuA reicht weit über Flügelmitte und nahe an das Auftreffen von RP3/4 auf den Flügelhinterrand, mit nur einer Zellreihe zwischen ihnen; Postradialzelle (rpc) nur etwa ¼ so lang wie die Praemedialzelle (prmc), die über 5 Zellen (einschließlich dc) im Medialfeld (Mf) reicht; Diskoidalzelle (dc) kurz trapezförmig; Subdiscoidalzelle (sdc) schlank, Verhältnis von Länge zu Breite etwa 4; drei Zellen im Praecubitalfeld (Feld zwischen CuA und MP) bis zum Beginn von RP3/4; Cubitalfeld (Cuf) im mittleren Bereich mit doppelter Zellreihe.

**Diskussion:** Unterscheidet sich von der verwandten Gattung *Furagrion* insbesondere durch die Form des Pterostigmas (bei *Furagrion jutlandicus* wesentlich breiter im Verhältnis zur Länge), durch die Länge der doppelten Zellreihe im distalen Abschnitt des Feldes zwischen IR1 und RP2, durch die Größe und Form der prmc, die bei der neuen Gattung 4 Zellen (ohne dc) im Medialfeld (Mf), bei *Furagrion* nur 2 überdeckt, durch die Zahl der Zellen im Praecubitalfeld (3 bei *Morsagrion* n. gen., 4 bei *Furagrion*) bis auf die Höhe vom

Beginn des RP3/4, durch die Zahl der Zellen zwischen dem Beginn von IRP2 und RP2 (bei *Morsagrion* n. gen. 8, bei *Furagrion* nur 5), durch die Form der Diskoidal- und Subdiscoidalzelle (sind bei der *Morsagrion* n. gen. schlanker). All dies sind Merkmale, die in der rezenten Fauna bei den Zygoptera weit oberhalb von innerartlicher Variabilität und artlicher Differenziertheit liegen und auf unterschiedliche Gattungen hinweisen.

***Morsagrion ansorgei* n. sp.**

Abb. 2-4.

**Material:** Holotypus, Exemplar MOA 770/1 (Druck) und 2 (Gegendruck), Sammlung Dr. Jörg Ansorge, Horst.

**Derivatio nominis:** Herrn Dr. Jörg Ansorge, Paläontologe, Geologe und Archäologe aus Horst zu Ehren, der eine umfangreiche Sammlung von Insekten aus dem Moler von Dänemark zusammentrug und den Holotypus fand.

**Holotypus:** Original zu Abb. 2 -4, aufbewahrt unter der Nummer MOA 770 in der Sammlung von Herrn Dr. Jörg Ansorge, später Naturkundemuseum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg, Natureum am Schloss Ludwigslust (Druck) und Geologisches Museum der Universität Kopenhagen, Dänemark (Gegendruck).

**Locus typicus:** nördliche Küste Mors, Skaerbaek, Dänemark.

**Stratum typicum:** Fur Formation, Paläozän/Eozän Grenze, Zementstein von der Insel Mors, Dänemark.

**Diagnose:** Wie bei der Gattung, Flügellänge 30 mm.

**Erhaltung:** Die Erhaltung ist in dem Zementstein gut, die Adern heben sich vom umgebenden Gestein durch ihre dunkelbraune Farbe ab.

**Maße:** Erhalten blieb der komplette Flügel. Seine Länge beträgt 29,8 mm, seine Breite 6,3 mm.



Abb. 2: Gegendruck des basalen Teils von *Morsagrion ansorgei* n. gen. et sp. unter Alkoholbedeckung, MOA 770/2, Fundort Skaerbaek, Mors

Foto: Dr. J. Ansorge, Horst

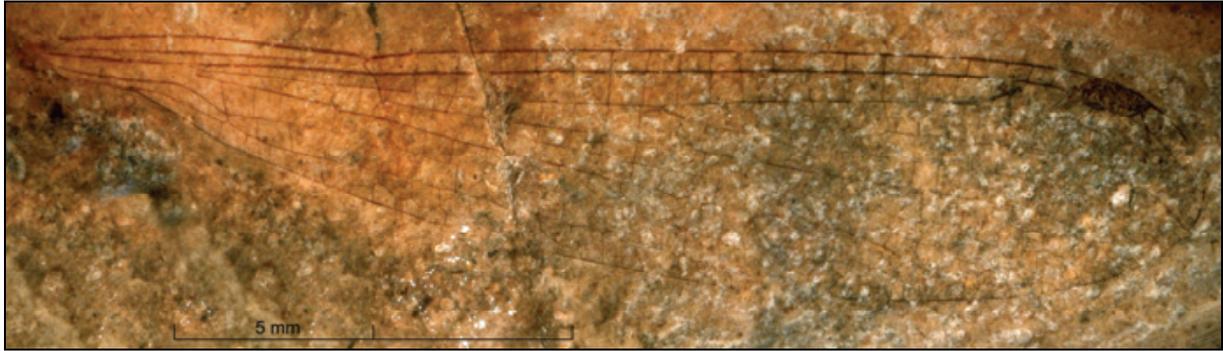


Abb. 3: *Morsagrion ansorgei* n. gen. et sp., unter Alkoholbedeckung, Maßstab 10 mm, MOA 770/1, Skaerbaek, Mors, Foto: Dr. J. Ansorge, Horst

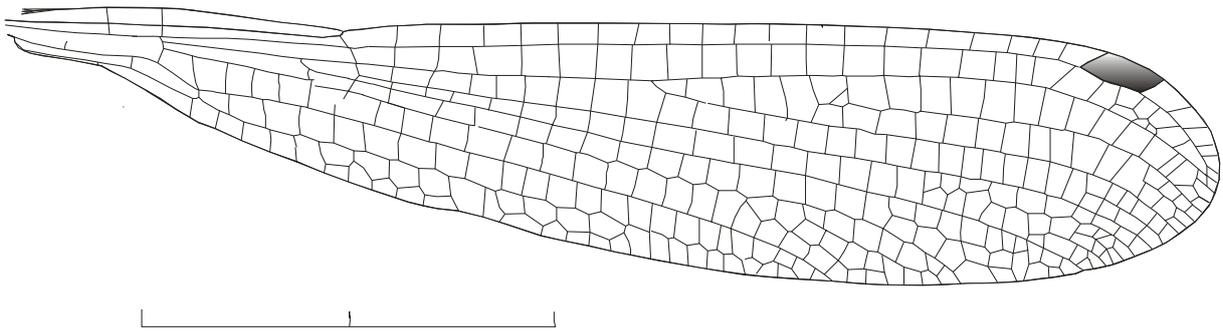


Abb. 4: *Morsagrion ansorgei* n. gen. et n. sp., Holotypus, Maßstab 10 mm, MOA 770/1 und 2

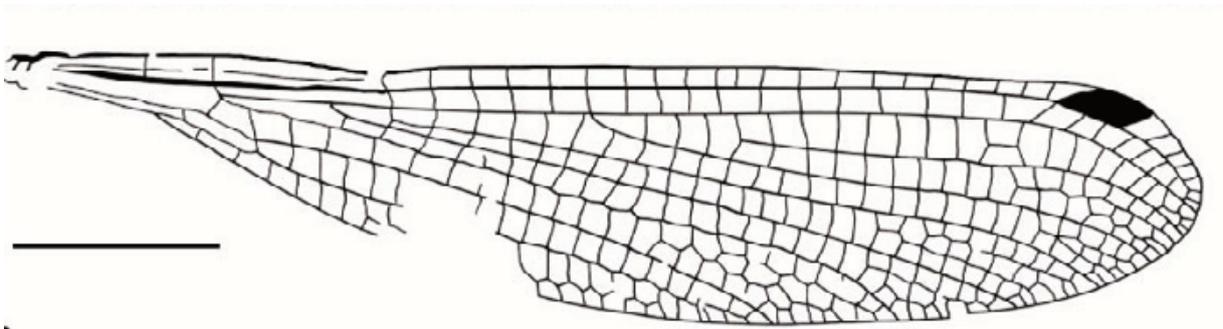


Abb. 5: *Furagrion jutlandicus* (Henriksen, 1922), Holotypus, ERK KL T1, Maßstab 5 mm.  
Nach Petrulevičius et al. 2008

**Beschreibung:** 19 Postnodalqueradern. Pterostigma (Pt) 1,7 mm lang. RA verläuft bis zur Flügelapex mit 5 Postpterostigmaqueradern (pptx) distal vom Pt. Das Pt reicht über fast drei Zellen im Interradialfeld, 6 Zellen bilden eine doppelte Zellreihe im Interradialfeld, die etwas hinter der Mitte des Pt beginnt. Zwischen dem Beginn von MA und RP2 liegen im Praemedialfeld 8 Zellen. MA distal mit 3 Ästen. Feld zwischen IRP2 und RP2 distal mit doppelter Zellreihe, die aus insgesamt 10 Zellen besteht. Stetige Verbreiterung des Feldes zwischen IRP2 und RP3/4, das erst im distalen Viertel zwei und mehr Zellreihen ausbildet und am Flügelhinterrand 6 Zellen besitzt. Im Cubitalfeld bilden insgesamt 18 Zellen eine doppelte Zellreihe, die in der Mitte durch 2 einfache Zellen unterbrochen ist.

***Furagrion* Petrulevičius et al., 2008**

Ein Fund von Dr. J. Ansorge wird insbesondere wegen der Größe und Form der Praemedialzelle (prmc) und der Postradialzelle (rpc) der Gattung *Furagrion* zugerechnet, unterscheidet sich jedoch von der Typusart *F. jutlandicus* deutlich, so dass für den Fund eine separate Art errichtet wird.

**Typusart:** *Furagrion jutlandicus* (Henriksen, 1922) (Abb. 5).

***Furagrion morsi* n. sp.**

Abb. 6 und 7.

**Derivatio nominis:** Die neue Art ist benannt nach der Insel Mors, Dänemark, wo der Holotypus gefunden wurde.

**Holotypus:** Original zu Abb. 6 und 7, aufbewahrt unter der Nummer MOA 769/1 (Druck) und 2 (Gegendruck) in der Sammlung von Herrn Dr. Jörg

Ansorge, später Naturkundemuseum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg, Natureum am Schloss Ludwigslust (Druck) und Geologisches Museum der Universität Kopenhagen, Dänemark (Gegendruck).

**Locus typicus:** nördliche Küste Mors, Hanklit, Dänemark.

**Stratum typicum:** Fur Formation, Paläozän/Eozän Grenze, Zementstein von der Insel Mors, Dänemark.

**Diagnose:** Gesamtlängellänge ca. 30 mm; Verhältnis von Länge der Postradialzelle zur Praemedialzelle wie 1 zu 3; prmc reicht über 4 Zellen (einschließlich dc) im Gegensatz zu *F. jutlandicus* mit 3 Zellen; im Praecubitalfeld distal der dc bis zur Höhe der Mittelgabel (RP3/4-RP1+2 Gabelung) nur 2 Zellen, bei *F. jutlandicus* 3.

**Diskussion:** Untersuchungen zur Variabilität (ZESSIN 2007) legen nahe, die hier auftretenden Unterschiede im Geäder einer neuen Art zuzurechnen.

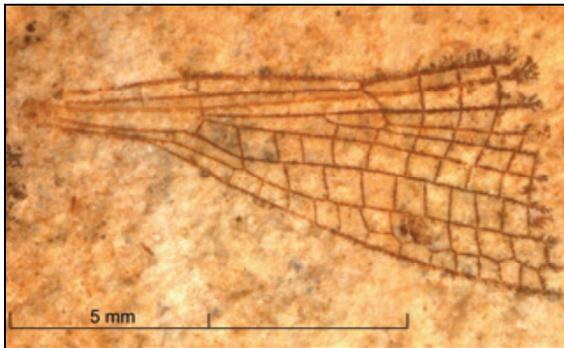


Abb. 6: *Furagrion morsi* n. sp., Holotypus, Mors, Dänemark, Fur Formation, MOA 769/1, Druck, Maßstab 10 mm. Foto: Dr. J. Ansorge, Horst

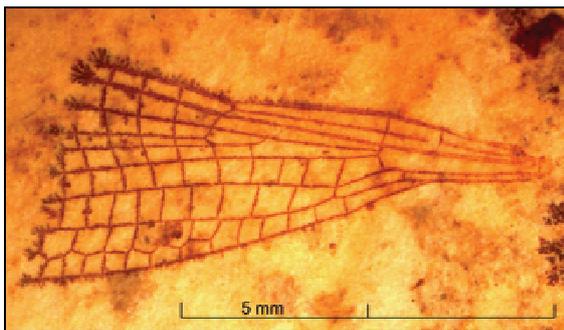


Abb. 7: *Furagrion morsi* n. sp., Holotypus, Mors, Dänemark, Fur Formation, MOA 769/2, Gegendruck, Maßstab 10 mm  
Foto: Dr. J. Ansorge, Horst

**Erhaltung:** Die Erhaltung ist in dem Zementstein gut, die Adern heben sich vom umgebenden Gestein durch ihre dunkelbraune Farbe ab. Der Flügel kam bereits in zerbrochenem Zustand zur Ablagerung und wurde durch dendritisches Eisen- und Manganoxid eingefärbt.

**Maße:** Erhalten blieben 13 mm der basalen Flügelhälfte von (geschätzt) 30 mm Flügelgesamtlänge.

**Beschreibung:** 2 anx, 3 pnx erhalten, schmal rechteckige Zellen bildend; sncv trifft auf Beginn von IRP2; pnx bilden mit den nachfolgenden Queradern bis auf MP leicht gebogene Linienmuster; distal der dc 9 Queradern im Mf erhalten; prmc reicht über 3 Zellen (ohne dc) im Mf; rpc etwa 1/3 der Länge der prmc; dc hoch trapezförmig; sdc schmal, distal im Praecubitalfeld (PrCuf) 9 Queradern erhalten, PrCuf in Höhe Nodus am breitesten, danach wieder schmaler werdend; Cuf in Höhe n mit 2 Zellreihen beginnend. Basal Reste der Costal- und Radioanalplatte erhalten.

**Gattung:** *Hanklitia* n. gen.

Typusart: *Hanklitia hankliti* n. sp.

**Derivatio nominis:** Nach dem Hanklit auf Mors, Dänemark, einer markanten Steilabbruchkante am Limfjord, wo die Aschelagen der Fur Formation sehr gut zu studieren sind. Von diesem schönen Küstenabschnitt stammen aus den Zementsteinen viele fossile Insekten.

**Diagnose:** Flügel mit zwei Antenodalqueradern (ax1 und ax2) und (geschätzt, deutlich weniger als bei *Furagrion* und *Morsagrion*, vergleiche Abstand ax1-ax2 im Verhältnis zum Abstand pnx2-pnx3) ca. 15 Postnodalqueradern (pnx), RP3/4 (Mittelgabel) beginnt wenig proximal vom Nodus, Postradialzelle (rpc) nur etwa 1/4 so lang wie die Praemedialzelle (prmc), die über 2 Zellen (ohne dc) im Medialfeld (Mf) reicht, prmc sehr schlank mit einem Verhältnis von Länge zu Breite von fast 10; Diskoidalzelle (dc) lang trapezförmig; Subdiskoidalzelle (sdc) schlank, Verhältnis von Länge zu Breite etwa 6; drei Zellen im Praecubitalfeld (Feld zwischen CuA und MP) bis zum Beginn von RP3/4, ohne sdc; Cubitalfeld (Cuf) im mittleren Bereich nur mit einfacher Zellreihe.

**Diskussion:** Unterscheidet sich von den verwandten Gattungen *Furagrion* und *Morsagrion* insbesondere durch die geringere Zahl von Flügelzellen (im vergleichbaren Bereich ca. 1/4 bis 1/3 weniger), von pnx (hier ca. 15 gegenüber 20 bei den beiden anderen), durch Größe und Form der prmc, die bei der neuen Gattung sehr viel schlanker ist (Längen-Breiten-Verhältnis 10 gegenüber ca. 8 bei *Morsagrion* und 5 bei *Furagrion*); von *Morsagrion* weiter durch die geringere Zahl von Zellen unterhalb der prmc (hier 2, bei *Morsagrion* 4, ohne dc) sowie durch die Zahl der Zellen im Praecubitalfeld (ohne sdc 2 bei *Hanklitia*, 3 bei *Morsagrion*) bis auf die Höhe vom Beginn des RP3/4; durch die Form der Diskoidal- und Subdiskoidalzelle, die bei *Morsagrion* und *Furagrion* ein geringeres Längen-Breiten-Verhältnis hat. Ein weiteres signifikantes Unterscheidungsmerkmal ist das Cubitalfeld (Cuf), das bei *Hanklitia* auch im mittleren Bereich nur eine einfache Zellreihe besitzt und sich nicht so stark verbreitert wie bei *Furagrion* oder *Morsagrion*.

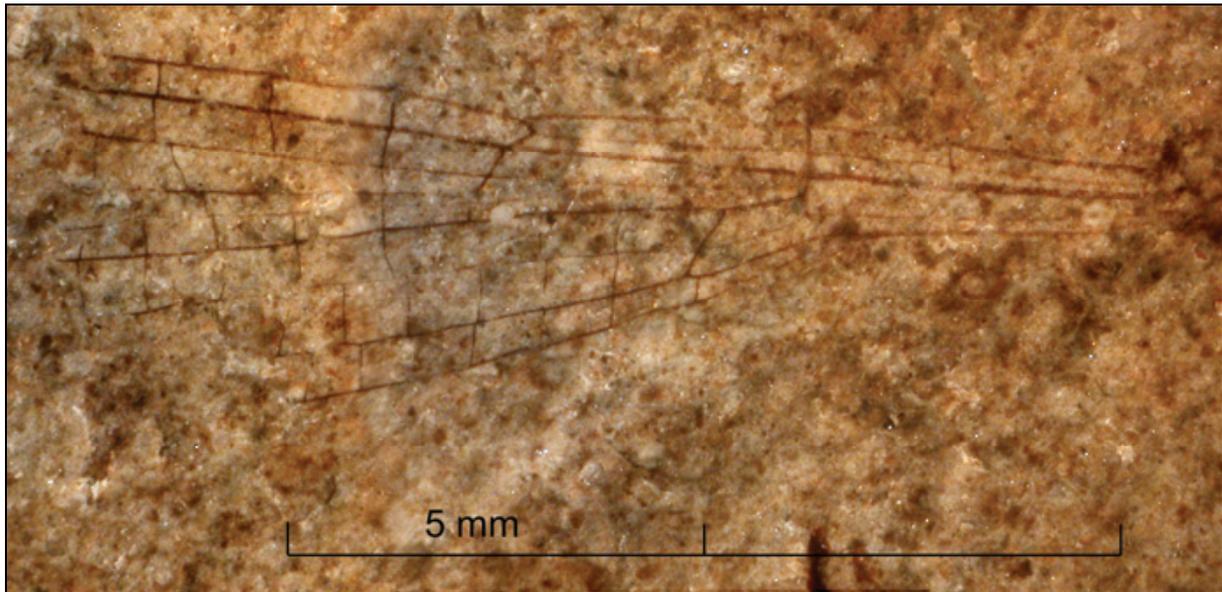


Abb. 8: *Hanklitia hankliti* n. gen. et n. sp., Holotypus, Mors, Dänemark, Fur Formation, Maßstab 10 mm. Sammlung Dr. Jörg Ansoerge, Horst, MOA 94/1-1

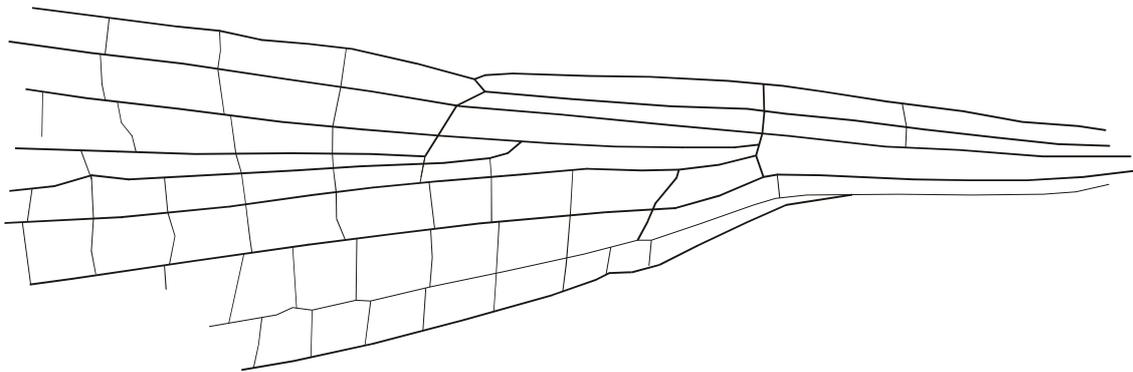


Abb. 9: *Hanklitia hankliti* n. gen. et n. sp., Holotypus, Mors, Dänemark, Fur Formation, Maßstab 10 mm. Sammlung Dr. Jörg Ansoerge, Horst, MOA 94/1-1 und 2-1`

***Hanklitia hankliti* n. sp.**

Abb. 8 und 9.

**Derivatio nominis:** Die neue Art ist benannt nach der markanten Lokalität Hanklit auf der Insel Mors, Dänemark.

**Holotypus:** Original zu Abb. 8, aufbewahrt unter der Nummer MOA 94/1 (Druck) und 2 (Gegendruck) in der Sammlung von Herrn Dr. Jörg Ansoerge, Horst, später Naturkundemuseum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg, Natureum am Schloss Ludwigslust (Druck) und Geologisches Museum der Universität Kopenhagen, Dänemark (Gegendruck).

**Locus typicus:** Nördlicher Bereich von Mors, Ejerslev, Dänemark

**Stratum typicum:** Fur Formation, Paläozän/Eozän Grenze, Zementstein von der Insel Mors, Dänemark.

**Diagnose:** Wie die der Gattung, Gesamtflügelänge ca. 30 mm.

**Erhaltung:** Die Erhaltung ist in dem Zementstein gut, die Adern heben sich vom umgebenden Gestein durch ihre dunkelbraune Farbe ab. Der

Flügel kam bereits in zerbrochenem Zustand zur Ablagerung.

**Maße:** Erhalten blieben 14 mm der basalen Flügelhälfte von (geschätzt) 30 mm Flügelgesamtlänge.

**Beschreibung:** 2 anx, 3 pnx erhalten, schmal rechteckige Zellen bildend; sncv trifft auf Beginn von IRP2; distal der dc 8 Queradern im Mf erhalten; prmc reicht über 2 Zellen (ohne dc) im Mf; rpc etwa 1/4 der Länge der prmc; dc flach trapezförmig; sdc schmal, distal im Praecubitalfeld (PrCuf) 7 Queradern erhalten, PrCuf erst distal der Höhe Nodus am breitesten; Cuf bis distal in Höhe n mit nur 1 Zellreihe.

Auf dem gleichen Gesteinsstück befindet sich außerdem noch ein fast vollständiger (nur die Flügelspitze fehlt), sehr gut erhaltener 51 mm langer linker Vorderflügel der Heuschrecke *Pseudotettigonia amoena* Henriksen, 1929 (MOA 94/1-2 und 2-2`).



Abb. 10: *Solveigia wittecki* n. gen. et n. sp., Holotypus, Stolle auf Fur, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän, Druck, Sammlung Karsten und Solveig Witteck, Oststeinbek Nr. 1945a, späterer Aufbewahrungsort Fur Museum, Insel Fur, Dänemark



Abb. 11: *Solveigia wittecki* n. gen. et n. sp., Holotypus, Stolle auf Fur, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän, Gegendruck, Sammlung Karsten und Solveig Witteck, Oststeinbek Nr. 1945b, späterer Aufbewahrungsort Natureum am Schloss Ludwigslust

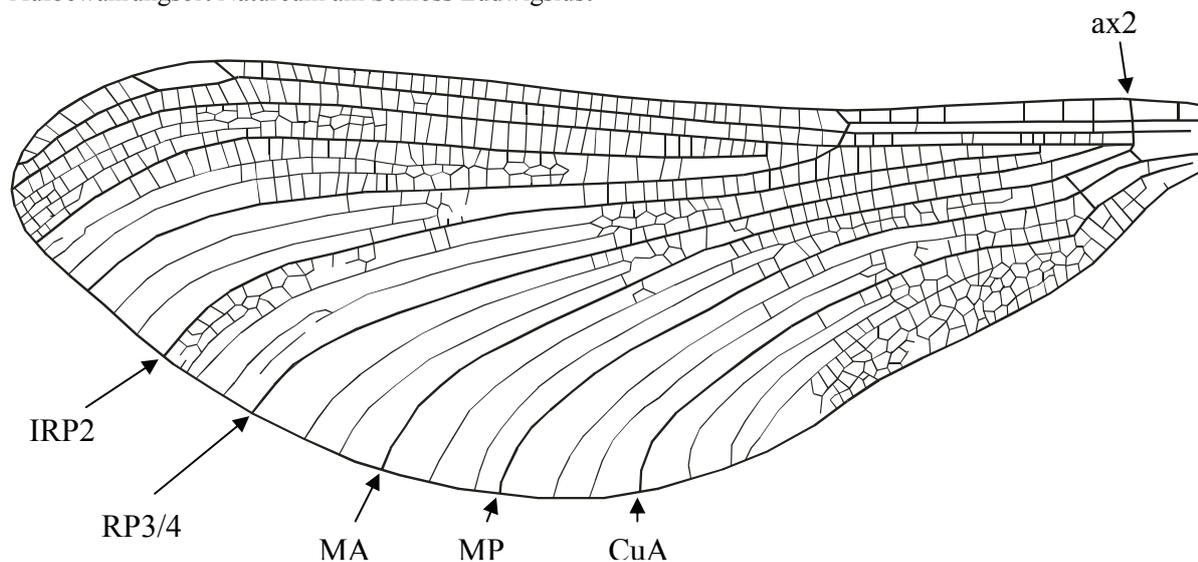


Abb. 12: *Solveigia wittecki* n. gen. et n. sp., Holotypus, Stolle auf Fur, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän, Sammlung Karsten und Solveig Witteck, Oststeinbek Nr. 1945

**Familie:** Epallagidae Needham, 1903

**Gattung:** *Solveigia* n. gen.

Typusart: *Solveigia wittecki* n. sp.

**Derivatio nominis:** Frau Solveig Witteck, Oststeinbek, zu Ehren benannt, die gemeinsam mit ihrem Mann Karsten Witteck auf Fur und Mors viele fossile Insekten gesammelt hat und den Holotypus der Typusart fand.

**Diagnose:** Etwa 10 Antenodalqueradern (ax), von denen ax1 und ax2 kräftiger ausgebildet sind; zwischen ax1 und ax2 keine weiteren Queradern; mehr als 30 Postnodalqueradern (pnx); Postpterostigmaquerader (pptx) weniger/gleich 10, nur eine Zellreihe bildend; keine Pterostigmaschrägader (ptbr); Discoidalzelle (dc) schmal, rechteckig, Subdiscoidalzelle (sdc) etwas länger als dc, ebenfalls schmal; prmc länglich schmal trapezförmig; Ma und MP basal leicht sigmoidal geschwungen; Cubito-Analfeld relativ schmal, mit wenigen eingeschalteten Längsadern; CuA nicht gegabelt, mit deutlichem Knick in Höhe des distalen Endes der dc.

**Diskussion:** Unterscheidet sich von der Gattung *Labandiraia* Petrulevičius et al., 2007 durch die viel geringere Zahl von ax, durch nur eine Zellreihe im distalen Praeradialfeld (distal Pt), durch das viel schmalere Cubito-Analfeld und durch großenbedingt die viel geringere Zahl von Flügelzellen.

*Solveigia wittecki* n. sp.

Abb. 10-12.

**Derivatio nominis:** Die neue Art ist zu Ehren von Herrn Karsten Witteck, Oststeinbek, benannt, aus dessen Sammlung von Fossilien aus der Fur Formation von Dänemark der Holotypus stammt.

**Holotypus:** Original zu Abb. 10 und 11, aufbewahrt unter der Nummer 1945a und 1945b in der Sammlung von Karsten und Solveig Witteck, Oststeinbek, später Fur Museum, Dänemark (Druck) und Natureum am Schloss Ludwigslust (Gegendruck).

**Locus typicus:** Stolle auf der Insel Fur, Dänemark.

**Stratum typicum:** Fur Formation, Paläozän/Eozän Grenze, Diatomit von der Insel Fur, Dänemark.

**Diagnose:** Wie die der Gattung, Gesamtflügelänge ca. 23,7 mm und damit nur etwas mehr als halb so lang wie *L. europae*, Flügelbreite 13 mm; Pterostigma (pt) reicht über 5 Zellen im Radialfeld.

**Erhaltung:** Die Erhaltung ist in dem Diatomiten relativ gut, die Adern heben sich durch die schwarze Flügeleinfärbung nicht so gut vom umgebenden Gestein ab.

**Maße:** Erhalten sind der komplette Flügel mit 23,7 mm Länge und 13 mm maximaler Breite.

**Beschreibung:** Es liegt ein vollständig erhaltener rechter Vorderflügel vor, Flügel schwarz eingefärbt, kein Farbmuster erkennbar; 10 ax, etwa 40 pnx; Flügelbasis bis Nodus (n) 12,8 mm, n bis pt 12 mm, pt bis Apex 3 mm; pt parallelogrammförmig, längere Seite 1,5 mm; Abstand zwischen ax1 und ax2 beträgt knapp 1 mm; Arculus gegenüber ax2;

Basis von RP3/4 (Mittelgabel) nahe am Arculus, 0,8 mm; im Praemedialfeld distal von prmc bis distal vom n nur eine Zellreihe; PrMf verbreitert sich distal von Nodushöhe relativ stark mit zwei eingeschalteten (sekundären) Längsadern, die sich in Flügelrandnähe weiter aufspalten; Cubitalfeld basal bis zum Knick mit wenigen großen Zellen.

**Gattung:** *Ejerslevia* n. gen.

Typusart: *Ejerslevia haraldi* n. sp.

**Derivatio nominis:** Nach dem Fundort der Typusart bei Ejerslev auf Mors, Dänemark, benannt.

**Diagnose:** Flügel relativ schlank (Längen-Breiten-Verhältnis ca. 3,6); ca. 20 bis 25 ax, pt nahe Flügelapex; ca. 40 pnx; Postpterostigmaqueradern (pptx) weniger als 10, bilden kein zelliges Netzwerk; Cubito-Analfeld schmal, mit wenigen eingeschalteten Längsadern; CuA nicht gegabelt, mit nur leichtem Knick in Höhe des distalen Endes der prmc.

**Diskussion:** *Ejerslevia* n. gen. besitzt eine Reihe von Unterschieden zu den beiden anderen Gattungen *Solveigia* und *Labandiraia*. So sind die Flügel relativ schlanker, Längenbreitenverhältnis bei *E. haraldi* n. sp. 3,6 (im Vergleich bei *Labandiraia europae* 3,1, *L. americoborealis* 2,9 und bei *Solveigia wittecki* 1,8); die Flügel von *L. europae* und auch *L. americoborealis* sind sie viel feinzelliger als bei *E. haraldi* n.sp. Die Zahl der ax beträgt bei *E. haraldi* ca. 20, bei *Solveigia wittecki* 10 und bei *L. europae* mehr als 20; Im Unterschied zu *L. europae* und *L. americoborealis* durch nur eine Zellreihe im distalen Praeradialfeld (distal Pt); durch das schmalere Cubito-Analfeld im Verhältnis zu *Labandiraia* und das breitere zu *Solveigia* und durch großenbedingt die viel geringere Zahl von Flügelzellen im Verhältnis zu *Labandiraia*. In der rezenten Fauna sind solche Unterschiede nur auf Gattungsniveau anzutreffen.

*Ejerslevia haraldi* n. sp.

Abb. 13-17.

**Derivatio nominis:** Die neue Art ist zu Ehren von Herrn Harald Hielscher, Hamburg, benannt, aus dessen Sammlung von Fossilien aus der Fur Formation von Dänemark der Holotypus stammt.

**Holotypus:** Original zu Abb. 13-14, 16, aufbewahrt in der Sammlung von Harald Hielscher, Hamburg, später Geologisches Museum der Universität Kopenhagen, Dänemark (Druck) und Natureum am Schloss Ludwigslust (Gegendruck).

**Locus typicus:** Ejerslev auf der Insel Mors, Dänemark.

**Stratum typicum:** Fur Formation, Paläozän/Eozän Grenze, Zementstein von der Insel Mors, Dänemark.

**Diagnose:** wie die der Gattung, Gesamtflügelänge ca. 35 mm, Flügelbreite 10,2 mm.

**Erhaltung:** Die Erhaltung ist in dem Zementstein leider nicht so gut, da die Oberfläche des Flügels und das umgebende Gestein feinkörnig sind.

Die Adern, insbesondere die vielen Queradern, heben sich deshalb nicht so gut ab, wie wünschenswert. Der Flügel ist durchweg bräunlich eingefärbt.

**Maße:** Erhalten sind der nahezu komplette Flügel mit 35 mm Länge und 10,2 mm maximaler Breite.

**Beschreibung:** Es liegt ein fast vollständig erhaltener rechter Flügel vor, Flügel bräunlich eingefärbt, kein Farbmuster erkennbar; die Strecke n bis pt beträgt 22 mm, die von der Basis bis n etwa

100 mm, vom 2,5 mm langen pt zur Flügelapex sind es 4 mm. Insgesamt sind es etwas mehr als 20 ax, ca. 40 pnx, schmal rechteckige Zellen bildend, die höher als breit sind; snv trifft auf Beginn von IRP2; PrCuf verbreitert sich stetig ab etwas proximal der Höhe n; deutlicher Knick im Verlauf der CuA, wenige eingeschaltete Längsadern im Cubito-Analfeld, die aus dem zelligen Netzwerk hervorgehen.



Abb. 13: *Ejerslevia haraldi* n. gen. et n. sp., Holotypus, Ejerslev auf Mors, Dänemark, unter Alkoholbedeckung, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän, Druck, Sammlung Harald Hielscher, Hamburg, später Museum der Universität Kopenhagen



Abb. 14: *Ejerslevia haraldi* n. gen. et n. sp., Holotypus, Ejerslev auf Mors, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän, Druck, Sammlung Harald Hielscher, Hamburg, später Museum der Universität Kopenhagen

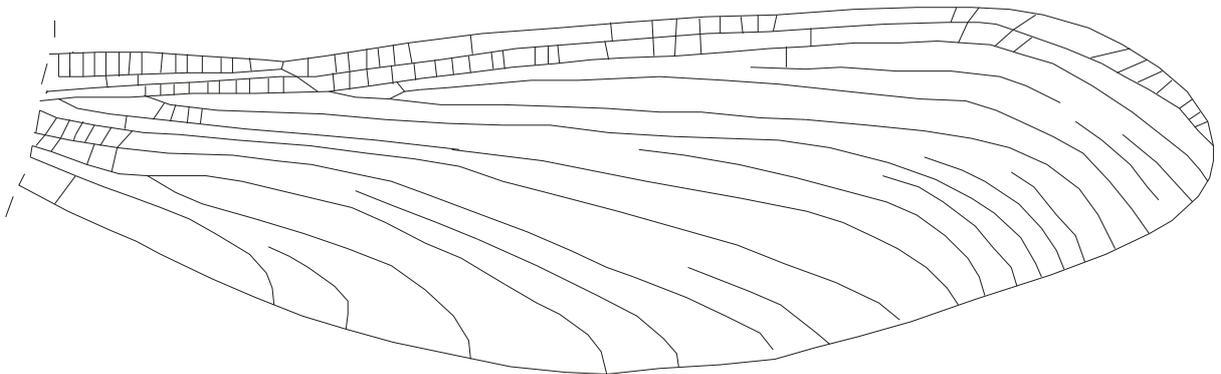


Abb. 15: *Ejerslevia haraldi* n. gen. et n. sp., Ejerslev auf Mors, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän

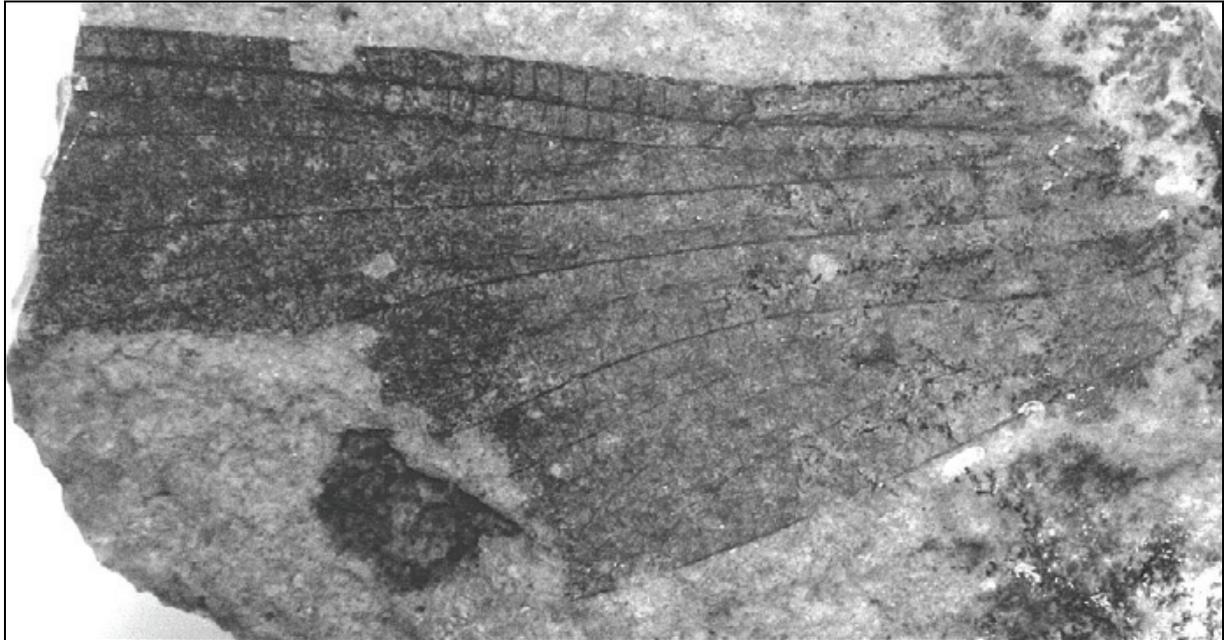


Abb. 16: *Ejerslevia haraldi* n. sp., Holotypus, Ejerslev auf Mors, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän, Gegendruck, Sammlung Harald Hielscher, Hamburg, später Museum der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg (NGM), Natureum am Schloss Ludwigslust

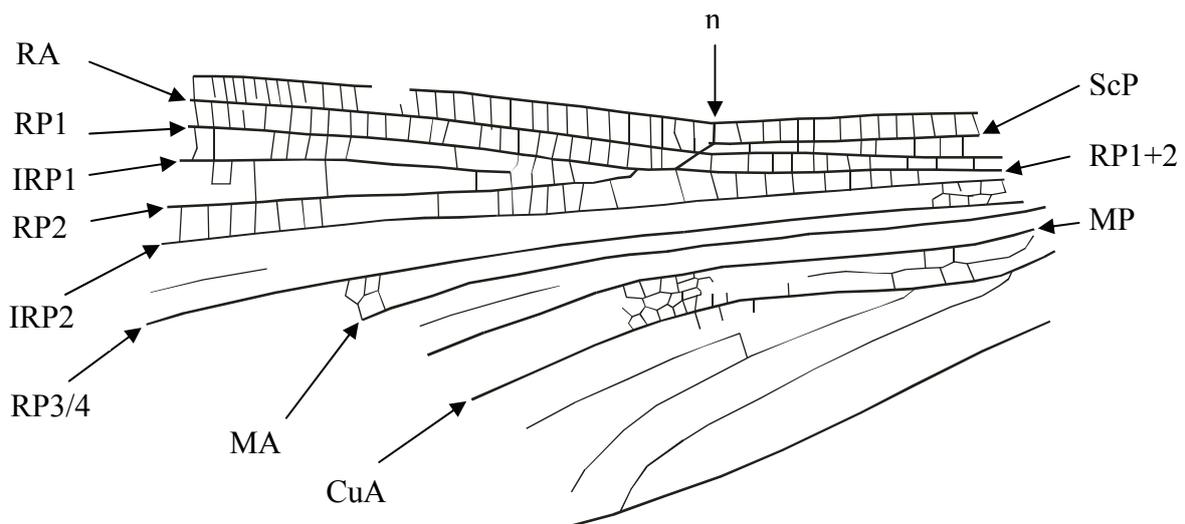


Abb. 17: *Ejerslevia haraldi* n. gen. et n. sp., Zeichnung des Flügelgeäders nach dem Gegendruck, Ejerslev auf Mors, Dänemark, Fur Formation, Grenze Paläozän/Eozän

**Literatur**

**BECHLY, G.** (1995): Morphologische Untersuchungen am Flügelgeäder der rezenten Libellen und deren Stammgruppenvertretern (Insecta; Pterygota; Odonata), unter besonderer Berücksichtigung der Phylogenetischen Systematik und des Grundplanes der \*Odonata.- *Petalura*, Special Volume 1:1–341.

**BECHLY, G.** (1996): The phylogenetic system of fossil and recent Odonoptera, Internet website <http://members.aol.com/odonatadat/phylogeny/bechly.htm>

**BECHLY, G.** (1999): Phylogeny and systematics of fossil dragonflies (Insecta: Odonoptera) with special reference to some Mesozoic outcrops.- Dissertation. Tübingen: Eberhard-Karls-Universität, 755 pp.

**BECHLY, G.** (2005): A new fossil dragonfly (Anisoptera: Corduliidae) from the Paleocene Fur Formation (Mo clay) of Denmark.- *Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde, Ser. B*, **358**: 1-7, 3 Abb., Stuttgart.

**COCKERELL, T. D. A.** (1907): Fossil dragonflies from Florissant, Colorado.- *Bulletin of the American Museum of Natural History* **23**: 133–139.

**COCKERELL, T. D. A.** (1920): Eocene insects from the Rocky Mountains.- Proceedings of the United States National Museum **57**: 233–260.

**HENRIKSEN, K. L.** (1922): Eocene insects from Denmark.- Denmarks Geologiske Undersøgelse **37**: 25–34.

**KENNEDY, C. H.** (1925): New genera of Megapodagrionidae, with notes on the subfamily.- Bulletin of the Museum of Comparative Zoology **67**: 291–311.

**MADSEN, H. O. R. & A. NEL** (1997): Two new fossil species of *Gomphaeschna* Selys, 1871 in the Paleocene / Eocene of Denmark (Odonata: Aeshnidae).- Annales de la Société Entomologique de France, (N.S.), **33** (3) : 285-293.

**NEL, A., MARTINEZ-DELCLÓS, X., PAPIER, F. & J. OUDARD** (1997): New Tertiary Odonata from France (Sieblosiidae, Lestidae, Coenagrionidae, Megapodagrionidae, Libellulidae).- Deutsche Entomologische Zeitschrift, Neue Folge, **44/2**: 231–258; Berlin.

**PETRULEVIČIUS, J. F., NEL, A., RUST, J., BECHLY, G. & D. KOHLS** (2007): New Paleogene Epallagidae (Insecta: Odonata) recorded in North America and Europe. Biogeographic implications.- Alavesia, **1**: 15-25.

**PETRULEVIČIUS, J. F., WAPPLER, T., WEDMANN, S. & A. NEL** (2008): New Megapodagrionid Damselflies (Odonata: Zygoptera) from the Paleogene of Europe.- Journal of Paleontology **82** (6): 1173-1181.

**REDTENBACHER, J.** (1886): Vergleichende Studien über das Flügelgeäder der Insecten.- Annalen des Naturhistorischen Museums Wien **1**: 153-232, Wien.

**RIEK, E. F. & J. KUKALOVA-PECK** (1984): A new interpretation of dragonfly wing venation based upon early Carboniferous fossils from Argentina (Insecta: Odonatoidea) and basic characters states in pterygote wings.- Canadian Journal of Zoology **62**: 1150-1166.

**RUST, J., PETRULEVIČIUS, J. & A. NEL** (2008): The first damselflies from the Lowermost Eocene of Denmark, with a description of a new subfamily (Odonata, Zygoptera: Dysagrionidae).- Palaeontology, **51** (3) : 709-713.

**SCUDDER, S. H.** (1890): The Tertiary insects of North America.- Report of the United States Geological Survey of the Territories **13**: 1–734.

**TILLYARD, R. J. & F. C. FRASER** (1938–1940): A reclassification of the order Odonata, based on some new interpretations of the venation of the dragonfly wing.- Australian Zoologist **9**:125–169, 195–221, 359–390.

**WAPPLER, T.** (2003): Systematik, Phylogenie, Taphonomie und Paläoökologie der Insekten aus dem Mittel-Eozän des Eckfelder Maares, Vulkaneifel.- Clausthaler Geowissenschaften **2**:1–241.

**WILLMANN, R.** (1990): Insekten aus der Fur-Formation von Dänemark (Moler, ob. Paleozän/unt. Eozän?). 1. Allgemeines.- Meyniana, Veröffentlichungen aus dem Geologischen Institut der Universität Kiel **42**: 1-14, 4 Abb., Kiel.

**ZESSIN, W.** (1987): Variabilität, Merkmalswandel und Phylogenie der Elcanidae im Jungpaläozoikum und Mesozoikum und die Phylogenie der Ensifera (Orthopteroida, Ensifera).- Deutsche Entomologische Zeitschrift, Neue Folge, **34** (1-3):1-76, 123 Abb., 2 Taf.; Berlin.

**ZESSIN, W.** (1990): Die Suche nach fossilen Insekten.- Rudolstädter Naturhistorische Schriften **3**: 33-42.

**ZESSIN, W.** (2007): Variabilität und Formenkonstanz – Schlüssel für die Beurteilung fossiler Insekten.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg **10**, 1: 45-56, 34 Abb., Schwerin.

#### **Anschrift des Verfassers:**

Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, wolfgangzessin@aol.com

## Beitrag über die Trugameisen in Mecklenburg- Vorpommern (Hymenoptera: Mutillidae, Myrmosidae)

KURT RUDNICK & FRANK RUDNICK

### Einleitung

Will man diese Hautflügler fangen, versuchen sie schnell im Sand oder zwischen Pflanzenbüscheln zu entkommen, was ihnen, da sie sich längere Zeit tot stellen können, häufig gelingt. Die über die Sandflächen laufen (müssen), haben keine Flügel. Der Laie hält diese Vertreter für Ameisen, obwohl sie einen anderen Laufrhythmus haben. Daher erhielten sie auch den Namen Ameisenwespen. Die im Titel ausgewiesene Namensgebung entspricht dem gegenwärtigen wissenschaftlichen Erkenntnisstand (OSTEN, 2001).

Erste aktuelle Vorkommen dieser Arten aus dem Nordosten Deutschlands sammelte und publizierte OEHLKE (1974). Einen weiteren (lokalen) Beitrag aus naturschutzfachlicher Sicht erarbeitete SCHMID-EGGER (1995). Eine kritische Zusammenstellung bundesweit kam von SCHMID-EGGER & BURGER (1998). Beide Autoren bemühen sich auch um die verstärkte wissenschaftliche Bearbeitung dieser bisher „in Mitteleuropa relativ schlecht bekannte(n)“ Insektengruppen. Schwerpunktmäßig beschränkt man sich auf die Länder Österreich, Schweiz und Deutschland.

### Ergebnisse

Diese Funde resultieren aus der NSG-Betreuung des Erst-Autors an der Außenküste der Halbinsel Wittow/Rügen. Durch naturschutzrechtliche Umsetzungsarbeiten konnte der Autor auch auf dem Nordbug, südlich von Dranske, arbeiten. Die Halbinsel Bug als ehemaliger militärischer Komplex ist durch Rechtsfestsetzungen als Süd-Bug dem Nationalpark „Vorpommersche Boddenlandschaft-Bug“ (525ha) zugeordnet. Der Nord-Bug (142ha) als ehemaliger militärischer Standort wurde Anfang der 90er Jahre privatisiert. Der Investor vermied bis zum heutigen Tage jegliche Investition, öffnete aber bis heute nicht den Nord-Bug für weitere Naturschutzarbeit (RUDNICK, 2003).

### *Smicromyrme rufipes* (FABRICIUS, 1787) - Trugameise

MTB 1345/2 NSG Kreptitzer Heide, 23.08.2006, ein ♀ auf sandigem Boden laufend. Der Fundort liegt unmittelbar vor dem Aussichtspunkt, der auf der Steilküste steht (wegen massivem Küstenabbruch 2011 gesperrt). Es gab durch Bauarbeiten am Holzsteg Bodenverletzungen von ca. 6 m<sup>2</sup> - im Trockenrasengebiet mit Lockersand. Grabwespen (Sphecidae), Goldwespen (Chrysididae), Ameisenlöwen (Neuroptera) Wegwespen (Pompilidae) nisteten hier gleichzeitig. leg. und coll.: Frank Rudnick; Foto: 286/37-37a, Kurt Rudnick.

### Phänologie/Biologie

Die folgenden Daten wurden bei OEHLKE (1974) und OSTEN (2001) entnommen. ♂♂ = 4,2 - 9,6 mm, ♀♀ = 3,2-7,8 mm, ist die kleinste Art dieser Familie.

Flugzeit der ♂♂: E V - A X. Die ♀♀ erscheinen an sandigen Stellen, wo Grabwespen nisten

Körperbehaarung: Schwärzlich mit einzelnen silbrigen Haaren oder Flecken.

Die Entwicklung von *Smicromyrme rufipes* erfolgt nur in den Nestern von Grabwespen.

### Verbreitung

In Mecklenburg-Vorpommern: Neun Fundorte (OEHLKE, 1974). WAGNER (1995: 105) führte die Art für den Raum Greifswald auf, ordnete sie jedoch nicht den speziellen untersuchten Lebensräumen zu und machte keine Häufigkeitsangaben. KORNMILCH (1998: 41-49) weist auf fünf von neun untersuchten Auswahlflächen im Küstenbereich des Greifswalder Boddens (Greifswald, Lubmin, Mönchgut und Klein Zicker auf Rügen, Insel Koos) 35 Exemplare nach. Das Mergelsteilufer bei Klein Zicker mit 15 Exp., wird hier zu einer Charakterart eingestuft. Auf Sandsteilküsten wurden noch zehn Exp., in Graudünen sechs Exp., in Braundünen und an Deichen je zwei Exp. nachgewiesen.

Verbreitet in zwölf Bundesländern (OSTEN,2001).



Abb. 1: Foto 286/37-37a, *Smicromyrme rufipes* (FABRICIUS, 1787), MTB 1345/2 NSG Kreptitzer Heide 2006, 1♀, Foto: K. Rudnick, Bergen

*Myrmosa atra* PANZER, 1801 (*M melanocephala*, FABRICIUS,1793) - Trugameise  
MTB 1345/3 Nord-Bug, 2001, ein ♀. Die aus der Armeezeit vorhandenen Sandflächen unterliegen weiterhin (s.o.) der pflanzlichen Sukzession. (RUDNICK, 2003)

### Phänologie/Biologie

Die folgenden Daten wurden bei OEHLKE (1974) und OSTEN (2001) entnommen.

♂♂ = 5-11 mm, ♀♀ = 3-8 mm, Flugzeit der ♂♂: M VI - MIX, auf Doldengewächsen, Körper mit kurzer kräftiger Behaarung.

Verbreitet in zwölf Bundesländern.

### Verbreitung

In M-V: Vier Fundorte (OEHLKE, 1974: 294).

WAGNER (1995: 105, 80) führt die Art auf für den Raum Greifswald in der Sandgrube Gristow als "bemerkenswerte Art" auf, Häufigkeitsangaben werden nicht gemacht. KORNMILCH (1998: 41-49) weist auf zwei von neun untersuchten Auswahlflächen im Küstenbereich des Greifswalder Boddens (Greifswald, Lubmin, Mönchgut und Klein Zicker auf Rügen, Insel Koos) 16 Exemplare in zwei Auswahlflächen nach. Dabei wurden auf einem Spülfeld bei Wampen, MTB 1848.1, allein 15 Exp. dieser Art nachgewiesen. Verbreitet in zwölf Bundesländern (OSTEN, 2001).



Abb. 2: Foto 297/9-9, *Myrmosa atra* PANZER, 1801, MTB 1345/3 Nord-Bug, 2001, 1 ♀, Foto: K. Rudnick, Bergen

Weltweit sind ca. 2700 Arten zu erwarten, aus Deutschland sind zehn Arten bekannt.

Beide Fotos sind mikroskopische Aufnahmen.

### Gemeinsame Erscheinungen bei beiden Nachweisen:

- die ♂♂ sind stets geflügelt, meist lang behaart, sind mäßig gute Flieger, leben auf Doldengewächsen, beim Überfliegen sandiger Flächen kann man sie bei der ♀-Suche beobachten.

- die ♀ sind stets ungeflügelt (SEDLAG, 1986; DATHE & OEHLKE, 2001).

Ein Schutzreflex ist die Totstellung für längere Zeit bei Gefahr.

- der Anteil dieser kleinen Insektengruppe, früher als "Scolioidea - Dolchwespenartige" geführt, heute werden sie als Mutillidae, Tiphidae, Myrmosidae bezeichnet. Nach Untersuchungen zum Gesamtartenspektrum bzw. zur Gesamtindividuenzahl haben sie nur einen Anteil von 2% bzw. 1% (KORNMILCH, 1998).

### Gefährdung

Die Vertreter der Mutillidae sind an hochsommerliche Temperaturen auf kleinflächigen Sandarealen zu finden. Dabei scheinen Flächen im Binnenland bevorzugt zu sein. Weißdünen (KORNMILCH, 1998) und ähnliche Flächen im Außenküstenbereich dürften immer nur eine Momentsache sein, wie die vorliegenden Ergebnisse aufzeigen. Da an diese Areale auch andere im Boden "brütende" Insekten wie solitäre Faltenwespen, Grab-, Wegwespen, solitäre Wildbienen bzw. die Wirte für rein parasitisch lebende Insekten (Goldwespen, Wespenbienen) gebunden sind, sind derartige Sandareale, auch schütter bewachsene Flächen dringend zu schützen, z.B. als Geschützter Landschaftsbestandteil.

Dieser Schutz des Lebensraumes ist unbedingt notwendig, da die Sonne die angelegten, und mit Nahrung und Ei versorgten Nestanlagen "ausbrütet", Die Sonne übernimmt die Funktion der Amme. Nur so kann die Artenvielfalt erhalten bleiben. Negative Veränderungen würden sofort das biologische Gleichgewicht zwischen den Wirts- und parasitisch lebenden Insekten stören wenn nicht sogar sehr stark gefährden.

### Literatur

DATHE, H. H. (2001): Mutillidae - Bienen-, Spinnen- oder Trugameisen. In: STRESEMANN, E. † (2000): Exkursionsfauna von Deutschland, Band 2: Wirbellose: Insekten. Hrsg.: HANNEMANN, H. J., KLAUSNITZER, B. & K. SENGLAUB. Seite 884-887. 9. neuberarb. Auflage. 959 Seiten. - Heidelberg-Berlin, Spektrum Akademischer Verlag.

KORNMILCH, J.-CHR. (1998): Untersuchungen zur Aculeatenfauna ausgewählter Familien typischer Küstenhabitats des Greifswalder Boddens. Diplomarbeit am Zoologischen Institut und Museum, Fachbereich Biologie. Ernst-Moritz-Amdt-Universität Greifswald.

OEHLKE, J. (1970): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera - Sphecidae. Beitr. Ent. 20. (7/8): 279-300. - Berlin.

OEHLKE, J. (1974): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Hymenoptera - Scolioidea. Beitr. Ent. 24. (5/8): 615-812: 792. - Berlin.

OSTEN, T. (2001): Scolioidea, Mutillidae, Sapygidae, Tiphidae. In: DATHE, H. H., TAEGER, A. & M. BLANK (Hrsg.): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands. Entomofauna Germanica Bd. 4. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 7, 178 Seiten. - Dresden.

RUDNICK, K. (2003): Untersuchungen zum Vorkommen von Ameisenlöwen / Ameisenjungfern [Neuroptera (Plannipennia), Myrmeleontidae] auf der Insel Rügen. Arch. Freunde Naturg. Mecklenb XLII: 115-127.

SCHMID-EGGER, C. (1995): Die Eignung von Stechimmen (Hymenoptera: Aculeata) zur Naturschutzfachlichen Bewertung am Beispiel der Weinberglandschaft im Enzthal und im Stromberg

(nordwestliches Baden-Württemberg). 235 Seiten. - Göttingen, Cuvillier Verlag.

**SCHMID-EGGER, C. & F. BURGER** (1998): Kritisches Verzeichnis der deutschen Arten der Mutillidae, Myrmosidae, Sapygidae, Scolidae und Tiphiidae (Hymenoptera) und "Scolioidea" in Mitteleuropa. *Bembix* 10: 42-49 und 54.

**SEDLAG, U. u. Mitarbeiter** (1986): Insekten Mitteleuropas. Beobachten und bestimmen. 408 Seiten. - Leipzig, Radebeul, Neumann Verlag.

**WAGNER, F.** (1995): Ökofaunistische Untersuchungen an ausgewählten Familien aculeater Hymenopteren von xerothermen und Ruderal-Standorten der Stadt Greifswald und ihrer Umgebung. Diplomarbeit, 152 Seiten. Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald, Zoologische Institut und Museum, Fachbereich Biologie.

**Anschriften der Verfasser:** Kurt Rudnick,  
Rotenseestr. 2, D-18528 Bergen auf Rügen  
Frank Rudnick, Silvaner Weg 1, D-74676  
Niedernhall

## Protokoll der Jahreshauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. (EVM) am 12.03.2011

UWE DEUTSCHMANN



Abb. 1: Teilnehmer an der Jahreshauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. am 12.03.2011, v.l.n.r.: **Mathias Hippke**, Parchim, **Uwe Jueg**, Ludwigslust, **Konrad Hengmith**, Hamburg, **Reiner Schmahl**, Zarrentin, **Wolfgang Ziegler**, Rondeshagen, **Michael Eifler**, Pinneberg, **Uwe Deutschmann**, Buchholz, **Monty Erselius**, Plau am See, **Rolf Ludwig**, Schwerin, **Andreas Matz**, Neubrandenburg, **Dr. Hauke Behr**, Schwerin, **Lothar Schemschat**, Waren, **Eduard Ludwig**, Schwerin; Foto: Dr. W. Zessin, Jasnitz

**I. Die Begrüßung der Anwesenden** erfolgte traditionsgemäß durch den Hausherrn des Natureums und Vorsitzenden der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg (NGM), Herrn Uwe Jueg.

### **II. Zusammenfassende Darstellung der Aktivitäten des EVM 2010 bis 12.03.2011**

(Bericht des Vorstandes; vorgetragen durch den Vereinsvorsitzenden Herr Uwe Deutschmann)

#### 1. Vorstandssitzungen

Im Jahr 2010 fanden drei Vorstandssitzungen statt, am 29.01.2010, am 27.09.2010 und am 13.12.2010. Die erste Vorstandssitzung 2011 fand am 7.02.2011 zur Vorbereitung der heutigen Tagung statt. Protokolle wurden angefertigt und den Mitgliedern des Vereins per e-mail verschickt.

#### 2. Mitgliederversammlungen

Eine Mitgliederversammlung mit Rechenschaftsbericht des Vorstandes für 2009 fand am

13.03.2010 statt. Die Herbsttagung wurde am 16.10.2010 durchgeführt. Zusätzlich wurde eine Weihnachtsfeier am 13.12.2010 organisiert.

#### 3. Mitglieder

Im EVM sind derzeit 49 Mitglieder gemeldet. Ab 1.1.2010 bis heute traten folgende entomologisch Interessierte in den EVM ein:

Herr Dr. Michael Frank aus Nieder-Olm, z.T. in Schönberg, Fachgebiet Libellen,  
Herr Lothar Schemschat aus Waren, Fachgebiet Käfer,

Herr Thomas Frase, aus Rostock, Fachgebiet Käfer,  
Herr Reiner Schmahl aus Zarrentin, Fachgebiet Libellen.

Der Vorstand schlägt entsprechend dem §3 der Satzung des Vereins den anwesenden Mitgliedern vor, dass Herr Heinz Scheel aus Plau auf Grund seiner jahrelangen entomofaunistischen Tätigkeit im Entomologischen Verein Mecklenburg e. V. (vorher Fachgruppe Entomologie) Ehrenmitglied wird.



Abb. 2: Der Vorsitzende Uwe Deutschmann, Buchholz bei seinem Bericht  
Foto: Dr. W. Zessin, Jasnitz

#### **Beschluss der Mitgliederversammlung:**

Herr Heinz Scheel aus Plau am See wird Ehrenmitglied des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V.

Herr Heinz Scheel ist vom Jahresbeitrag befreit.

Frau Christiane Bartz, Gallentin, ist aus zeitlichen Gründen aus dem Verein ausgetreten. Der Vorstand des Vereins dankt ihr für die Mitarbeit als Kassenprüferin in den vergangenen Jahren.

Herr Norman Lauter aus Dambeck bei Zickhusen ist 13 Jahre alt und interessiert sich u.a. für die Insektenfotografie. Er möchte Mitglied des Vereins werden. Bisher wurde durch den EVM keine Regelung getroffen, wie mit Schülern und Jugendlichen, die Mitglieder des Vereins werden wollen und kein eigenes Einkommen haben, verfahren wird. Der Vorstand beschloss im Januar 2011, dass Norman Lauter für ein Jahr als „Vereinsanwärter“ geführt wird, keinen Beitrag zu entrichten hat und ihm die Möglichkeit gegeben wird, am Vereinsleben teilzunehmen.

#### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Vereinszeitschrift „Virgo“ Nr.13/1 wurde am 13.03.2010 zur Jahrestagung 2010 veröffentlicht. Die Zeitschrift erhielten alle Vereinsmitglieder, diverse Bibliotheken und Institutionen und Vereine, mit denen der EVM im Post austausch steht.

Auf Grund der eingereichten Manuskripte konnte im Jahr 2010 eine weitere Ausgabe der Vereinszeitschrift Virgo 13/2 erstellt werden. Im Dezember 2010 wurde die Vereinszeitschrift Virgo 13/2 in unserer Homepage [www.entomologie-mv.de](http://www.entomologie-mv.de) der Öffentlichkeit vorgestellt. Um die Qualität der Zeitschrift zu sichern, musste ein neuer Drucker angeschafft werden. Dadurch verspätete sich der Druck und der Virgo 13/2 konnte erst im Februar 2011 den Vereinsmitgliedern, Bibliotheken und Institutionen in Papierformat zur Verfügung gestellt werden. Der EVM hat sich bereit erklärt, die Naturforschende Gesellschaft Mecklenburg e.V. (NGM) im Fontänenhaus am Schlosspark Ludwigslust zu unterstützen und die der NGM übergebenen Sammlungen von verschiedenen

Entomologen Mecklenburgs, z.B. Herr Dr. Krille, aufzuarbeiten und zu betreuen. Durch unser Vereinsmitglied Herrn Bodo Degen wurden die Käfer überarbeitet und neu einsortiert, ein großer Teil der Privatsammlung (sog. Großschmetterlinge Westmecklenburgs) von Herrn Deutschmann wird der NGM als Schenkung für das Natureum übergeben. Die Betreuung des NSG „Trockenhänge am Petersberg“ bei Pinnow, durch den EVM, wurde durchgeführt. Der Betreuungsbericht 2010 wurde mit Zustimmung des Vorstandes termingerecht im Dezember 2010 dem Staatlichen Amt für Landwirtschaft und Umwelt Westmecklenburg (StALU-WM) in Schwerin übergeben.



Abb. 3: Verabschiedung unserer ehemaligen Kassenprüferin Frau Christiane Bartz, Gallentin

#### **5. Durchgeführte Projekte im Jahr 2010**

##### **1. Projekt Roggendorfer Moor:**

Das Ergebnis des Projektes Roggendorfer Moor wurde termingerecht beim Auftraggeber, dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee, eingereicht. Für die einzelnen Artengruppen waren folgende Verantwortliche genannt worden, die mit hohem Niveau ihre Aufgaben erfüllt haben:

Dr. Dietrich Woog	Käfer
Uwe Deutschmann	Schmetterlinge, Zikaden
Matthias Hippke	Libellen
Rolf Ludwig	Heuschrecken
Achim Schuster	Wanzen
Kurt Rudnick	Hummeln u.a.

Das Ergebnis wird in einer veröffentlichungsreifen Form in einer der nächsten Ausgaben der Vereinszeitschrift „Virgo“ veröffentlicht.

Der Vorstand dankt allen am Projekt Beteiligten für die ordnungsgemäße und termingerechte Zuarbeit.

##### **2. Projekt Gädebehn**

Die entomofaunistische Erfassung im Warnowtal bei Gädebehn wurde vom Naturpark Sternberger Seenlandschaft dem EVM in Auftrag gegeben.

An der Erfassung beteiligten sich vorerst nur Herr Dr. Zessin (Libellen) und Herr Deutschmann (Schmetterlinge, Zikaden). Ein Bericht wurde abgegeben.



Abb. 4: Uwe Deutschmann demonstriert hier ein digitales Mikroskop  
Foto: Dr. W. Zessin, Jasnitz

Die Erfassung dieser und weiterer Artengruppen im Warnowtal (Bereich Gädebehn) wird 2011 fortgesetzt.

#### **b) Bericht des Schatzmeisters**

Der Schatzmeister des Vereins, Herr Rolf Ludwig, legte den anwesenden Vereinsmitgliedern den Kassenbericht für das Jahr 2010 vor. Er erklärte, dass wie in den vergangenen Jahren auch 2010 ein ausgeglichener Haushalt vorlag. Der Anfangsbestand der Bank betrug am 1.01.2010 3.841,34 €, der Endbestand der Bank am 31.12.2010 betrug 3.672,65 €. Die Einnahmen betragen 4.439,92 €, die Ausgaben 4.498,43 €. Der im Januar 2010 gekaufte Drucker hat nach der Garantiezeit im Januar 2011 keine ausreichende Qualität geliefert, so dass im Januar 2011 ein neuer Drucker im Wert von ca. 450,00 € angeschafft werden musste. Im Ergebnis konnte eingeschätzt werden, dass auch mit dem Kauf eines neuen Druckers, sowohl 2010 als auch 2011 die Vereinszeitschrift „Virgo“ bedeutend billiger gedruckt wurden, als wenn wir die Manuskripte einer Druckerei bei gleicher Seitenzahl und Anzahl an Heften (150 Stück) zum Drucken übergeben hätten.



Abb. 5: Bericht des Schatzmeisters Rolf Ludwig  
Foto: Dr. W. Zessin, Jasnitz

#### **3. Projekt „Dammerstorfer/Greesenhorster Moor“**

Die Sektion Rostock der EVM untersuchte die Insektenfauna im „Dammerstorfer/Greesenhorster Moor“.

Für die Aufwendungen zum Druck der Vereinszeitschrift „Virgo“ Nr. 13/1, 13/2 und der Unterstützung beim Kassenbericht erhält Frau Karin Deutschmann, Buchholz, eine Aufwandsentschädigung einschließlich Strom- und Telefonkosten von 50,00 Euro. Die Zustimmung des Vorstandes liegt vor. Laut Beschluss des Vorstandes kann die Vereinszeitschrift Virgo Nr. 13/2 (2010) für 10,00 € käuflich erworben werden. Für Vereinsmitglieder und im Rahmen des Post austausches mit anderen Vereinen und Institutionen werden keine Kosten erhoben. Die Kontrolle der Kasse erfolgte am 07.02.2011 durch die gewählten Kassenkontrolleure Frau Cristiane Bartz, Gallentin, und Herr Eduard Ludwig, Schwerin.

#### **c) Bericht der Kassenprüfer**

Herr Eduard Ludwig bestätigte im Namen der Kassenprüfer die ordnungsgemäße Führung der Kasse des EVM e.V.

#### **d) Diskussion**

Interner Fotowettbewerb des EVM

Dazu wurde Herr Monty Erselius, Plau am See, beauftragt, das Prozedere zum Fotowettbewerb vorschlagen und ist allen Mitgliedern bekannt zu geben. Von den Mitgliedern des Vereins kam der Wunsch, die bisher im Bereich des Biosphärenreservates Schaalsee untersuchten Moore: Neuendorfer Moor, Schönwolder Moor und Roggendorfer Moor, weiterhin wissenschaftlich untersuchen zu wollen.

Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 14. Jg., Heft 1 (Dezember 2011): Deutschmann, U.: Protokoll der Jahreshauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. am 12.03.2011: 77-81, Schwerin.



Abb. 6: Die Demonstration des digitalen Mikroskops fand ungeteilte Aufmerksamkeit

**In Absprache mit dem Amt für das Biosphärenreservat Schaalsee wird die Untersuchung in den beantragten Mooren fortgesetzt.**

Herr Uwe Deutschmann stellte eine Möglichkeit zu digitalen Makroaufnahmen vor (Abb. 4 und 6).

#### **e) Beschluss der Mitgliederversammlung**

Der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden und der Bericht des Schatzmeisters zum Haushalt 2010 werden einstimmig angenommen und der Vorstand für die ergangene Wahlperiode entlastet.

Wahl der Kassenprüfer für das Jahr 2011

Herr Eduard Ludwig

Herr Haiko Theel (Zustimmung lag mündlich vor)

### **III. Projekte für 2011**

Die gemeinsamen Projekte des EVM werden in unserer Homepage mit Karte dargestellt.

- Erfassung der Entomofauna im „Neuenkirchener Moor“;
- (nicht beeinträchtigtes) Hochmoor bei Lassahn (alle Artengruppen) und
- Weiterführung der Untersuchungen in den von Mitgliedern des EVM in den vergangenen Jahren bearbeiteten Moore im Bereich des Biosphärenreservates Schaalsee.
- Weiterführung Bestandserfassung der Entomofauna (alle Artengruppen) im NSG „Trockenhänge am Petersberg“ bei Pinnow (Schwerin), dgl. botanische Bestandserfassung im Rahmen der Betreuertätigkeit für das NSG,
- Weiterführung der Bestandserfassung der Entomofauna (alle Artengruppen) Projekt: Mühlenbach bei Kaak,
- Entomofaunistische Untersuchungen in der Retzower Heide und Quaßlinger Moor bei Retzow (Plau),
- Entomofaunistische Bestandserfassung in den Wäldern (auf Sandböden) bei Jasnitz (Ludwigslust),
- Weiterführung der Bestandserfassung der Entomofauna im Gebiet „Obere Seen und

- Wendfeld“ bei Sternberg und dem NSG „Salzwiesen Sülden“ bei Brüel (alle Artengruppen)
- Weiterführung der Bestandserfassung der Entomofauna im Gebiet „Warnowtal“ bei Gädebehn (alle Artengruppen)
- Erfassung der Entomofauna im „Gresenhorster Moor“ bei Sanitz (alle Artengruppen)

#### **Weitere Aktivitäten:**

Projekt Museumsarbeit

Nach Absprache mit den zuständigen Mitarbeitern im Müritzzeum in Waren-Müritz und im Natureum in Ludwigslust werden die Insektensammlungen dieser Museen durch Mitglieder des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. einschließlich des Entomologischen Vereins zu Rostock wissenschaftlich aufgearbeitet.

Projekt Vereinszeitschrift Virgo 14/1

Herr Dr. Wolfgang Zessin stellte die bisher eingereichten Manuskripte der nächsten Ausgabe der Vereinszeitschrift „Virgo“ vor. Diese 14. Ausgabe beinhaltet ca. 100 Seiten und wird in einer Auflage von 150 Stück mit Hilfe des vereinseigenen Druckers gedruckt. Die Kosten der Vereinszeitschrift werden auf 10,00 Euro je Zeitschrift festgelegt.

Herr Dr. Zessin dankte im Namen des Vorstandes für die Manuskripte der Vereinsmitglieder und wünschte dem 14. Jahrgang der Zeitschrift unseres Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. eine gute Aufnahme in Nah und Fern.

**Die Manuskripte der Vereinszeitschrift Virgo 14/1 sollen bis zum 30. April in der geforderten Form beim Vorstand des Vereins eingereicht werden.**

Projekt Fotowettbewerb

Vorschlag von Herrn Monty Erselius

#### Bedingungen:

- das Foto muss in diesem Jahr entstanden sein
- es dürfen nur Fotos von Mitgliedern des EVM eingereicht werden
- der Fotograf bleibt bis zum Ende des Wettbewerbs anonym
- der Fotograf muss einer Veröffentlichung und der Möglichkeit der weiteren Verwendung der Fotos durch den EVM zustimmen.
- es dürfen pro Fotograf drei Fotos eingereicht werden, dies kann auch in zeitlichen Abständen geschehen
- die Fotos sind im jpg-Format und mit einer max. Dateigröße von 400Kb zur Verfügung zu stellen
- Format und digitale Bearbeitung sind den Fotografen freigestellt
- ein Bildtitel und eine kurze Erläuterung sollten beigefügt werden

Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 14. Jg., Heft 1 (Dezember 2011): Deutschmann, U.: Protokoll der Jahreshauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. am 12.03.2011: 77-81, Schwerin.

- die Fotos werden veröffentlicht, wie sie eingereicht wurden, eine nachträgliche Veränderung erfolgt nicht
- Copyright und Wasserzeichen dürfen verwendet werden und können auch noch nachträglich auf Wunsch eingefügt werden
- es werden nur Fotos berücksichtigt, welche zwischen dem 1. März und dem 1. November eingereicht werden.
- es dürfen nur Mitglieder des EVM abstimmen
- pro Bild dürfen max. drei Punkte vergeben werden.
- Einreichung und Bildbewertungen erfolgen ausschließlich per Mail

Herr Monty Erselius schlug weiterhin vor, dass die Fotos ständig eingereicht werden können. Für sehr wichtig wird das zeitnahe Veröffentlichen der Fotos auf unserer Webseite gehalten. Außerdem werden dadurch viele Freunde der Website animiert, öfter vorbeizuschauen.

Sehr praktisch für die Erfassung wäre ein einheitliches Formular (Mail).

„Betreff: Fotowettbewerb

Bildtitel:

Erläuterung:

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung dieser Aufnahme auf der Homepage des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. und der weiteren Verwendung durch den Verein ausdrücklich zu. Name und Anschrift des Fotografen“

Jedes Bild sollte zusätzlich zum Titel eine Nummer bekommen, um die Abstimmung zu erleichtern. Die Bekanntgabe des beliebtesten Fotos sollte auf der Weihnachtsfeier erfolgen. Vielleicht ist es ja möglich, auf der Jahreshauptversammlung die besten zehn Bilder im Natureum in gedruckter Form auszustellen.

Für den vorliegenden Vorschlag zum Fotowettbewerb bedankt sich der Vorstand des Vereins bei Herrn Monty Erselius.

Uwe Deutschmann

Vorsitzender des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V.

**Anschrift des Verfassers:** Uwe Deutschmann, Feldstr. 5, 19067 Dobin am See, OT Buchholz

## Neufundland und Labrador

(Vortrag zur Hauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg im März 2010 im Schloss Ludwigslust)

VOLKER THIELE und MARIANNE THIELE

### Abstract

In 2009 the authors took a three week journey to Newfoundland and Labrador. In this paper they described the very impressive landscape and especially typical butterflies of the boreal zone. The national parks of Terra Nova and Gros Morne were of special interest. Besides they visited historic sites of the First Nation and the Vikings.

### Zusammenfassung

Im Jahre 2009 unternahmen die Autoren eine dreiwöchige Reise nach Neufundland und Labrador. Sie besuchten verschiedene Teile der Provinz und fotografierten die eindrucksvolle Landschaft. Ein besonderes Augenmerk legten sie auf die Beobachtung von typischen Schmetterlingsarten der borealen Zone. Sehr intensiv wurden dabei die Nationalparke Terra Nova und Gros Morne bearbeitet. Daneben besuchten die Autoren Siedlungsplätze der Ureinwohner Nordamerikas und der Wikinger.



Abb. 1: Reiseroute im Bereich Neufundlands (Karte: verändert nach Marine Atlantic Inc., schwarze Linie: Reiseroute).

### Anreise

Im Juli und August 2009 flogen meine Frau und ich das dritte Mal gen Nordamerika (Abb. 1). Unser Ziel war das atlantische Kanada. Nach der Landung in Halifax kam unser Mietwagen, ein mit reichlich Pferdestärken bestückter Dodge, zum Einsatz. Dieser brachte uns quer durch Nova Scotia nach North Sydney. In der alten Bergarbeiterstadt besuchten wir das „Fossil Museum“, in dem viele versteinerte Pflanzen und Tiere ausgestellt werden, die in der oberflächennah liegenden Kohle

gefunden wurden. Ein Schiff der Marine Atlantic Fährgesellschaft brachte uns in ca. 14 Stunden über den St. Lawrence Strom nach Argentia und damit unserem ersten Ziel, dem Nationalpark Terra Nova, näher.

Der Nationalpark (NP) Terra Nova liegt tiergeographisch in der borealen Zone. Er schützt in diesem Gebiet einen Ausschnitt der mittelgebirgsartigen Waldtundra. Werden die Bergtäler von Fichte, Pappel, Balsam-Tanne und Weißbirke beherrscht, so finden sich auf den Kuppen Zwergsträucher, eingebettet in Rentierflechte (Abb. 3).

### Neufundland und Labrador

In Charlottetown flog uns ein alter „Bekannter“ über den Weg (Abb. 2). Es war der dem Kleinen Fuchs (*Aglais urticae*) sehr ähnliche Milberts Fuchs (*Aglais milberti*).

Diese in mehreren Generationen über weite Teile des südlichen Kanadas fliegende Art frisst ebenfalls an Nesseln. Wie unser Fuchs saugt auch er gern an Blütenpflanzen und ist an solchen Stellen oft zahlreich zu finden.



Abb. 2: Milberts Fuchs – ein häufiger Tagfalter in blütenreichen Arealen von Dörfern, Parks und Wiesen – hier sich sonnend.

Auf den Waldwiesen fliegt der Atlantische Scheckenfalter (*Speyeria atlantis*). Die Raupen dieser Art fressen an Veilchen (Abb. 4).

Auf dem Weg nach St. Anthony, in Boyd's Cove, findet sich eine historische Indianersiedlung der Beothuk. Für den Zeitraum von 1650 und 1720 sind hier 11 Siedlungsplätze belegt. In der eindrucksvollen Ausstellung werden zahlreiche Alltagsgegenstände, wie Pfeilspitzen, gezeigt. Gemälde illustrieren die Jagdtechniken und den Umgang der Europäer mit der „First Nation“ (Abb.

5 und 6). Dieser Indianerstamm ist heute völlig erloschen.



Abb. 3: Auf den Kuppen der Berge des NP „Terra Nova“ bestimmen Rentierflechten und Zwergsträucher den Aspekt



Abb. 4: Der Atlantische Scheckenfalter (*Speyeria atlantis*) ist typisch für die boreale Region des atlantischen Kanadas.



Abb. 5: Rekonstruktion des Lebensalltages des Beothuk (Museum Boyd's Cove).

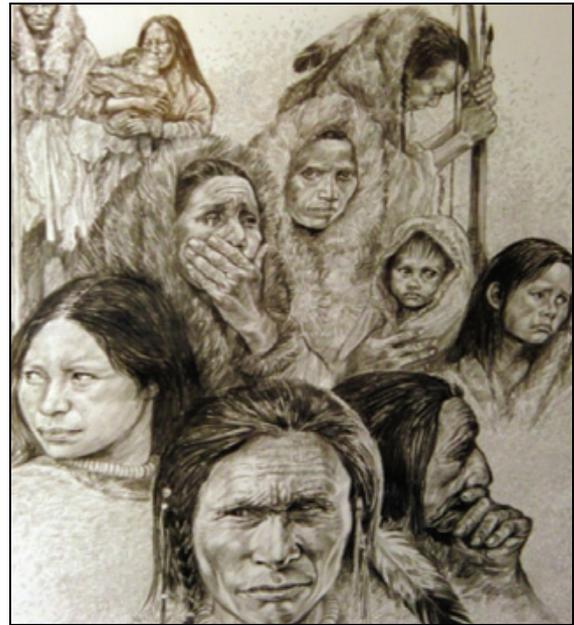


Abb. 6: Gesichter der Beothuk (Auszug aus einer Zeichnung im Museum von Boyd's Cove).

Twillingate und St. Anthony sind beliebte Ausgangspunkte für die sogenannten „Iceberg-Hunter“. Diese suchen und dokumentieren den „immer noch größeren Eisberg“, der auf der Eisbergstraße (Iceberg-Alley) von Grönland zur Küste Kanadas treibt (Abb. 7). In kleinen Booten können die Interessierten zu den Eisbergen fahren, aber auch Whale-Watching betreiben. In den Gewässern finden sich u.a. Buckel-, Blau-, Pilot- und Minkwale (Abb. 8). Daneben kommen der Atlantische Delphin und Robben vor.



Abb. 7: Eisberg vor St. Anthony

Von St. Anthony an der Nordspitze Neufundlands setzen wir mit einer Fähre nach Labrador über. Diese Provinz wirbt mit den Slogans: „Ich habe den Trans-Labrador-Highway überlebt“ oder „Labrador ist nicht das Ende der Welt, aber man kann es von dort aus sehen“. Und so ist es auch. Es gibt im Wesentlichen eine Straße, die schnell zur Schotterstraße und somit tödlich für Reifen und Ventile wird. Auch unsere Betrachtung der grandiosen Tundrenlandschaft (Abb. 9) wurde von zahlreichen Pannen überschattet, die in dem extrem dünn besiedelten Land nur durch die Hilfsbereitschaft seiner ausgesprochen freundlichen Einwohner, der Inuit, zu überstehen sind (Abb. 10).

Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 14. Jg., Heft 1 (Dezember 2011): Thiele, V. & M. Thiele: Neufundland und Labrador (Vortrag zur Hauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg im März 2010 im Schloss Ludwigslust): 82-85, 14 Abb., Schwerin.

Zurück in Neufundland wollten wir die am Viking Trail gelegene Landungsstelle der vor ca. 1000 Jahren im Vinland (altnorwegisch Weinland oder Weideland) eingetroffenen Wikinger besuchen.



Abb. 8: Fluke eines Wales



Abb. 9: Die karge Tundrenlandschaft von Labrador. Im Hintergrund ein Eisberg

Dazu führen wir nach L'Anse aux Meadows, einem Museums-Dorf, in dem die Traditionen und handwerklichen Künste dieses Volkes noch praktiziert werden (Abb. 11). Um so überraschender war es, als uns in Küstennähe ein Kurzschwanz-Schwalbenschwanz (*Papilio brevicauda*) über den Weg flatterte. Dieser fluggewandte, schwarz-gelb gezeichnete Falter fliegt von Juni bis August in einer Generation. Auch seine Raupen fressen, wie unser Schwalbenschwanz, an Doldenblütlern (*Heracleum* spp., *Angelica* spp.). Im Dorf selber gab es blütenreiche Magerrasen, auf denen zahlreiche Falter flogen. Insbesondere der Pelidne Schwefelvogel (*Colias pelidne*) und der Violettspitzen Schwefelvogel (*Colias interior*) traten zusammen mit verschiedenen Dickköpfen

(u.a. *Thymelicus lineola*) und dem Großen Heufalter (*Coenonympha tullia*) auf (Abb.12).



Abb. 10: Der Autor bei einem „Boxenstopp“ in einer Werkstatt im Inuit-Gebiet



Abb. 11: Die Autorin im Gespräch mit einer „Stickerin“ im Wikinger Dorf.

Zum Ende unserer Reise durch die Provinzen Neufundland und Labrador statteten wir noch dem Gros Morne Nationalpark einen Besuch ab. Dieses geologische Denkmal schützt auf ca. 2000 km<sup>2</sup> v.a. einen Ausschnitt des Hochlandes und der Atlantikküste. Die gelben Klippen der Tablelands weisen hohe Schwermetallkonzentrationen auf, die kaum Pflanzenleben zulassen (Abb. 13). Grünes

Serpentingestein unterbricht den gelbbraunen Kontrast. Green Garden liegt den Tablelands gegenüber, besteht aber aus Graniten und Basalten. Es ist deshalb mit schütterten Wäldern bestanden, die reiches Tier- und Pflanzenleben gedeihen lassen. In diesen Bereichen fliegt auch ein Kupferbläuling (Abb. 14).

Mit der Fähre ging es von Port aux Basques nach Nord Sydney zurück.



Abb. 12: Dieser schwarzkolbige Braundickkopf ist aus Europa eingeführt worden und hat sich seitdem über weite Teile Nordamerikas verbreitet.



Abb. 13: Auf den stark schwermetallhaltigen Böden der Tablelands hat es die Vegetation schwer.

#### Schlusswort

Noch ein Wort zum relativen Insekten - Artenreichtum von Neufundland. Gemeinhin sind boreale Bereiche durch wenige Arten in hoher Individuenzahl gekennzeichnet (2. Biozönotische Grundregel). Ursachen dafür liegen zumeist in den Extremen dieser Gebiete (z.B. kurze Vegetationsperiode, Dominanz weniger Pflanzenarten, spezifisches Mikroklima), die spezifische Anpassungen der Arten bedingen.



Abb. 14: Der violett irisierende Kupferbläuling bevorzugt feuchte Hangwiesen in Green Garden.

Warum gibt es in Neufundland nun trotzdem vergleichsweise viele Arten? Beim Lesen der Reisebeschreibung dürfte bereits aufgefallen sein, dass in dieser Provinz viele eurasische Arten (sog. aliens) vorkommen. Diese nutzen häufig die durch Flächenbewirtschaftung und Bauaktivität des Menschen verursachten Verhältnisse (anthropogen bedingte Nischen), um zu existieren. Woher kommen diese Arten? In Neufundland sind zu allen Zeiten Abenteurer, Händler und Siedler v.a. aus Skandinavien, Großbritannien und Frankreich angekommen. Früher brachte man kein Ballastwasser in den zumeist leeren Schiffen mit, sondern Ballaststeine. Mit ihnen kamen Erde und Insektenlarven aus Europa. Letztgenannte wurden zum Kulturfolger des Menschen und, wenn die Bedingungen gut waren, breiteten sie sich aus.

#### Literatur

(Nachstehende Literatur wurde für die Bestimmung der Arten und autökologischen Ansprüche verwendet, soll aber im Zusammenhang mit einer Reisebeschreibung nicht zitiert werden. Die in Text verwendeten deutschen Namen sind z.T. aus dem Englischen übersetzt.)

**BROCK, J.P. & KAUFMAN, K.** (2003): Field Guide to Butterflies of North America. -New York (Houghton Mifflin Company), 392 pp.

**LAYBERRY, R.A., HALL, P.W. & LAFONTAINE, J.D.** (1998): The Butterflies of Canada.- Toronto, Buffalo, London (Univ. of Toronto Press), 280 pp.

**MORRIS, R.F.** (1980): Butterflies and Moth of Newfoundland and Labrador. The Macrolepidoptera. - Hull/Quebec (Canadian Government Publishing Centre), 407 pp.

**SCOTT, J.** (1986): The Butterflies of North America. A Natural History and Field Guide. - Stanford/California (Stanford University Press),

**WAGNER, D.L.** (2005): Caterpillars of Eastern North America. Princeton Field Guides. - Princeton and Oxford (University Press), 512 pp.

**Anschriften der Autoren:** Dr. Volker Thiele, Institut biota GmbH, Nebelring 15, 18246 Bützow volker.thiele@institut-biota.de; Marianne Thiele, Ahornring 10, 18292 Möllen, mv.thiele@t-online.de

## Kleine Mitteilungen

### Massenvorkommen von Ameisenlöwen (Neuroptera: Myrmeleontidae) in der Lewitz

Die Lewitz, eine Naturperle in Mecklenburg, zwischen den Städten Schwerin, Ludwigslust und Parchim gelegen, ist nicht nur bei Naturfreunden Mecklenburgs ein fester Begriff. Als Europäisches Vogelschutzgebiet von Bedeutung (OTTMANN 2011) ist es weit über die Grenzen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern bekannt und beliebt.

Während eines Besuches der Wiesenmeisterei im Juli 2010 wurde der Erstautor auf das Massenvorkommen des Ameisenlöwen an der östlichen und südlichen Seite des Hauses aufmerksam, das bisher alle Vorkommen in Westmecklenburg in den Schatten stellte. Mehr als 1000 Trichter von *Euroleon nostras* (Fourcroy, 1785) konnten gezählt werden. Eine ähnlich große Ansammlung von Ameisenlöwen konnte RUDNICK (2004) auf Rügen nachweisen.

In der sogenannten Griesen Gegend, eine durch die Schmelzwasserablagerungen der letzten Weichsel-Eiszeit entstandene, karge Landschaft sind in letzter Zeit eine Reihe von Nachweisen von Ameisenlöwen gelungen (RUDNICK & GRUPPE 2005; ZESSIN 2007). Durch die gehäuften offenen Sandflächen, Kiesgruben aber auch geschützten Plätze an Hauswänden oder Unterständen finden die Ameisenlöwen geeignete Habitate vor. Auch dieses Vorkommen wurde durch den feinen Quarzsand entscheidend begünstigt und dadurch erst möglich. Um die Art weiter zu fördern, ist die Neuanlage solcher Kleinstbiotope ein gangbarer Weg.



Abb. 1: Ameisenlöwe (*Euroleon nostras*) im feinkörnigen Quarzsand, Bildbreite 6 mm  
Foto: R. Ottmann, Tuckhude



Abb. 1: Im feinkörnigen Sand an der östlichen Hauswand der Wiesenmeisterei in Tuckhude liegen die Trichter der Ameisenlöwen (*Euroleon nostras*) dicht an dicht, fast ohne Raum zwischen ihnen.  
Foto: R. Ottmann, Tuckhude



Abb. 3: Ein Rüsselkäfer (*Otiorynchus ovatus*) ist in einen der Trichter geraten und wird vom Ameisenlöwen angegriffen  
Foto: R. Ottmann, Tuckhude



Abb. 4: Die Beute stellt sich jedoch als zu groß heraus. Foto: R. Ottmann, Tuckhude

Das interessante Vorkommen werden wir auch 2012 weiter beobachten.

#### Literatur

**OTTMANN, R.** (2011): Europäisches Vogelschutzgebiet Lewitz. Naturperle in Mecklenburg. Eine kleine Zeitreise vom Damals zum Heute. 256 S., Eigenverlag R. Ottmann & Naturforschende Gesellschaft Mecklenburg.

**RUDNICK, K.** (2004): Ameisenlöwen und Ameisenjungfern – was ist das? - Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg 7, 1: 62-65, 4 Abb., Schwerin.

**RUDNICK, K. & A. GRUPPE** (2005): Netzflügler (Neuropterida) aus dem Kreis Ludwigslust und angrenzenden Regionen in Mecklenburg-Vorpommern (Insecta, Neuropterida: Osmyliidae, Hemerobiidae, Chrysopidae, Myrmeleontidae).- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg 8, 1: 49-53, Schwerin.

**ZESSIN, W.** (2007): Neue Vorkommen von Ameisenlöwen (Neuroptera, Myrmeleontidae) in Mecklenburg.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 10, 1: 65-67, 8 Abb., Schwerin.

#### Anschriften der Verfasser:

Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, wolfgangzessin@aol.com;

Ralf Ottmann, Friedrichsmoorsche Allee 1, 19306 Neustadt-Glewe/OT Tuckhude, fuehrungen-lewitzranger@web.de

#### Vereine helfen Müritzeum in Waren bei der entomologischen Tätigkeit

Der Entomologische Verein zu Rostock und der Entomologische Verein Mecklenburg e. V. haben im Jahre 2011 das Müritzeum in Waren/Müritz bei der entomologischen Sammlungsarbeit unterstützt. Im Winterhalbjahr waren bis zu neun Mitglieder beider Vereine mit der Nachbestimmung von Schmetterlingen und Käfern sowie Köcherfliegen an mehreren Wochenenden beschäftigt. Die Fundortdaten wurden in eine Datenbank eingegeben und somit inventarisiert.



Abb. 1: Dr. Volker Thiele und Britta Blumrich bei der Untersuchung und digitalen Eingabe der Lepidoptera der Sammlung des Müritzeums, Waren Foto: U. Deutschmann, Buchholz



Abb. 2: Angela Berlin und Frank Wolf bei ihren Arbeiten im Müritzeum Foto: U. Deutschmann, Buchholz

Hinweise auf Befall der Sammlungstiere mit Schadinsekten waren für die Kustodin der biologischen Sammlungen, Frau Dipl.-Biol. Renate Seemann, besonders wichtig. Beide Vereine haben beschlossen, diese Arbeit auch im Winterhalbjahr 2011/2012 fortzusetzen.

**Anschrift des Verfassers:** Dr. Volker Thiele, Ahornring 10, 18292 Möllen, Tel.: 038457/24475, E-Mail: mv.thiele@t-online.de

#### Nachweis einer dritten Moosjungfer-Art am Waldsee bei Kleekamp (NWM): Östliche Moosjungfer, *Leucorrhinia albifrons* (Burmeister, 1839)

Angeregt durch die Funde von zwei Moosjungfer - Arten (*Leucorrhinia caudalis* und *L. pectoralis*) an einem kleinen Waldsee bei Kleekamp (Nordwestmecklenburg, MTB 2135/4) durch FRANK (2010) gelang am 2.6.2011 der Fotonachweis (Abb.1) einer immaturen, adulten Östlichen Moosjungfer, *Leucorrhinia albifrons* (Burmeister, 1839).



Abb.1: *Leucorrhinia albifrons* auf einer Wiese am Ufer des Waldsees bei Kleekamp (NWM)

Ein Individuum der Östlichen Moosjungfer flog auf einer Wiese am Ufer des Waldsees bei Kleekamp neben anderen, offensichtlich schon früher geschlüpften Exemplaren der Zierlichen Moosjungfer und Großen Moosjungfer. Diese drei *Leucorrhinia* - Arten stehen im Anhang IV der FFH-Richtlinie und unterliegen im Natura-2000 Gebiet „Schweriner Seen“ (EU-Vogelschutzgebiet) einem besonderen europäischen Artenschutz. Mir sind in Westmecklenburg noch keine anderen Gewässer bekannt, in denen diese drei Arten syntopisch vorkommen. Dieser Umstand unterstreicht den besonders hohen Naturschutzwert dieses Waldsees bei Kleekamp. Da aber hier noch keine Larven oder Exuvien der Östlichen Moosjungfer gesammelt wurden, kann für diese Art noch kein Nachweis einer erfolgreichen Reproduktion erbracht werden.

BÖNSEL (2010) berichtet im Rahmen eines landesweiten Monitorings von FFH - Libellenarten von nur neun bekannten Vorkommen dieser Art in Mecklenburg-Vorpommern, die sich vorwiegend in östlichen Landesteilen befinden.

Aus Westmecklenburg liegen mir bisher nur wenige Fundmeldungen der Östlichen Moosjungfer vor:

- Weitendorfer Moor (BR Schaalsee, BIOLA 1995)
- Duvenester Moor (nördl. Schaalsee, Nachweis durch Bönsel 2010, schriftl. Mitt. von Frank 2011).

Von einem alten Fund (1941) in diesem Moor berichtet SCHMIDT (1975).

Der hier geschilderte Fundort der Östlichen Moosjungfer bei Kleekamp (NWM) liegt am Westrand des von DIJKSTRA & LEWINGTON (2006) beschriebenen europäisch-westsibirischen Hauptverbreitungsgebietes.

*L. albifrons* wird als Charakterart mesotropher Verlandungsgewässer, dystropher Waldseen und Moorweiher mit breiter Verlandungszone eingestuft (STERNBERG & BUCHWALD, 2000).



Abb.2: *Leucorrhinia albifrons* (Paarungsrad) am Ufer des Mümmelkensees (NSG) auf Usedom

Das Foto in der Abb. 2 stammt aus der besonders großen Population dieser Art im NSG Mümmelkensee auf Usedom.

Dr. M. Frank und Dr. A. Bönsel danke ich für Hinweise zur aktuellen Verbreitung dieser Art in Westmecklenburg.

#### Literatur

**BIOLA** (1995): Untersuchungsergebnisse Libellen. In: ARGE PEPL SCHAALSEE-LANDSCHAFT: Pflege- und Entwicklungsplan "Schaalsee-Landschaft".- Auftraggeber: Zweckverband Schaalsee-Landschaft, Ratzeburg. Unveröffentlichtes Gutachten.

**BÖNSEL, A.** (2010): Zum Vorkommen der Libellenarten aus den Anhängen der FFH-Richtlinie in Mecklenburg-Vorpommern (Odonata).- Naturschutzarbeit in Mecklenburg-Vorpommern **53** (1/2): 24-33.

**DIJKSTRA, K.-D. B. & R. LEWINGTON** (2006): Field Guide to the Dragonflies of Britain and Europe. British Wildlife Publishing, Gillingham.

**FRANK, M.** (2010): Nachweis der Zierlichen Moosjungfer (*Leucorrhinia caudalis* Charpentier, 1840) im Landkreis Nordwest-Mecklenburg.- Virgo **13** (2): 71-72.

**SCHMIDT, E. G.** (1975): Die Libellenfauna des Lübecker Raumes.- Berichte des Vereins des Naturhistorischen Museums Lübeck **13-14**: 24-43.

**STERNBERG, K. & R. BUCHWALD** (2000): Die Libellen Baden-Württembergs. Bd. 2 Großlibellen (Anisoptera).- Stuttgart: Ulmer.

**Anschrift des Verfassers:** Dr. Hauke Behr, Herrengrabenweg 57, 19061 Schwerin  
email: hauke-behr@web.de

### **Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde von Käfern und Wanzen in Mecklenburg während des Hochwassers der Elbe im Januar 2011**

Im Januar 2011 ließ ein durch Schmelz- und Regenwasser verursachtes Hochwasser die Elbe weit über die Ufer treten. Die Wassermassen überfluteten die Randbereiche bis an den Elbdeich heran. Dort lagert sich dann das lockere Substrat als Genist in einem langen Band ab. Das ist für Insektenkundler eine einzigartige Möglichkeit die Bodenfauna des Überflutungsgebietes zu erfassen, denn alle Kleinlebewesen sammeln sich hier in diesem Genist. Dieses muss dann in Proben durch ein Käfersieb mit einer Maschenweite von ca. 1 cm durchgeseibt werden, mit nach Hause genommen und dort dann bei Licht und Wärme genauestens untersucht werden. Dazu muss man sich viel Zeit nehmen, denn nur so findet man auch die kleinsten Arten, die doch oftmals recht träge sind.



Abb. 1: Hochwasser an der Elbe bei Rüterberg im Januar 2011

Neben Untersuchungsorten südlich der Elbe in Niedersachsen besuchte ich aus diesem Anlass am 16. und am 20. Januar dieses Jahres auch das Gebiet von Rüterberg bei Dömitz im Landkreis Ludwigslust.

Hier in Rüterberg finden wir im Vordeichbereich hochinteressante naturbelassene Lebensräume. So neben wenigen lichten Auwaldbereichen vor allem die artenreichen Feuchtwiesen der Elbe und als Besonderheit auch sehr magere, sandige Standorte mit einer bemerkenswerten Insektenfauna, speziell der Käfer.

Bei meinen Besuchen hier im Januar erlebte ich diese Trockenstandorte total unter Wasser, nur die Halme von *Artemisia campestris* ragten aus dem Wasser heraus. Diese waren teilweise schwarz von Insekten, die sich hierhin gerettet hatten. Neben einigen kleinen Bodenwanzen und Schmetterlingsraupen fanden sich vor allem sehr viele Käfer.

Eine Auswertung ergab eine sehr große Artenvielfalt an Käfern. Darunter einige sehr bemerkenswerte Arten, die nur von wenigen

Standorten Mecklenburgs bekannt bzw. die bisher gar nicht oder nicht sicher nachgewiesen waren. Diese möchte ich im Folgenden kurz darstellen, sowie eine Übersicht der faunistisch bemerkenswerten Arten geben.



Abb. 2: *Acupalpus luteatus*, 3 mm lang

### **Neu für Mecklenburg-Vorpommern: *Acupalpus luteatus* (Duftschmid, 1812) – Gelbbeiniger Buntschnellläufer**

Diese mit 3mm recht kleine Laufkäferart war in Deutschland lange Zeit nur aus Baden-Württemberg und Brandenburg bekannt. Eine alte Angabe aus Mecklenburg-Vorpommern von der Insel Vilm (MICKE 1915) war nach der Roten Liste MV abzulehnen. Ein Beleg fehlte, der Fund war anzuzweifeln, es könnte eine Verwechslung vorgelegen haben.

Im benachbarten nördlichen Niedersachsen konnte die Art dann von mir erstmalig am 9.5.1998 bei Grippel/DAN im Autokescher nachgewiesen werden (Wrase det.) (vgl. Bombus 2: 244). Die Bestimmung ist nicht einfach, Verwechslungen mit den nahverwandten Arten *Acuaplpus exiguus* (Dejean) oder *Acupalpus dubius* Schilsky sind leicht möglich. Eine Genitaluntersuchung der Männchen ist sehr hilfreich.

Seit diesem Erstfund konnte die Art dann mehrfach im Einzugsgebiet der Elbe im Kreis Lüchow-Dannenberg in Niedersachsen gefunden werden. Immer fand sie sich in Ufernähe an Gewässern mit sandigen Böden. So passt der Fund von Rüterberg gut in die momentane Verbreitung der Art, denn hier ist eindeutig eine Häufigkeitszunahme festzustellen. Mittlerweile liegt nach dem aktuellen Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER, 2010) auch eine Meldung aus Rheinland-Pfalz vor und im Norden hat die Art über das Amt Neuhaus jetzt sogar Schleswig-Holstein erreicht.



Abb. 3: *Achenium humile*, 7mm lang

***Achenium humile* (Nicolai 1822) – Niederer Gradhorn-Langhalbflügler**

Diese 7mm lange Kurzflüglerart ist außerordentlich flach gebaut. Sie lebt weitgehend unterirdisch im feuchten Boden. Man findet die Tiere nur selten, meist unter tief eingebetteten Steinen oder wie hier geschehen im Genist, wenn das Hochwasser die Tiere aus ihren Verstecken heraus treibt.

Die Art ist in Deutschland weit verbreitet, es fehlte allerdings noch der Nachweis aus Mecklenburg-Vorpommern, der aber nun am 20.1.2011 in Rüterberg erfolgte. In Norddeutschland liegen die allermeisten Funde im Einzugsbereich der Elbe vom östlichen Niedersachsen bis zum Neufelder Koog an der Nordseeküste Schleswig-Holsteins. Hier ist die Art auch an der Ostsee auf Fehmarn gefunden worden, wo sie im schweren Kalkboden an Gewässerrändern lebt. Unter gleichen Umständen müsste sie eigentlich auch im nördlichen Mecklenburg-Vorpommern aufzufinden sein. Aber durch ihre unterirdische Lebensweise entzieht sie sich weitgehend unserer Beobachtung.



Abb. 4: *Longitarus tristis*, 2mm lang

***Longitarus tristis* Weise, 1888 – Trübsinniger Langfuß-Erdflöhen**

Dieser nur 2mm große Blattkäfer aus der Gruppe der Halticinen, der Flohkäfer, ist eine außerordentlich seltene Art. Ihr Vorkommen beschränkt sich bundesweit auf den Bereich der Elbe. Hier ist sie aber auch nicht flächendeckend vorhanden, sondern bisher nur als Seltenheit im nördlichen Niedersachsen im Landkreis Lichow-Dannenberg und aus Schleswig-Holstein bekannt, wo sie allerdings zuletzt bereits 1975 gefunden wurde. Jetzt gelang am 16.1.2011 der Erstnachweis für Mecklenburg-Vorpommern.

Diese Art ist in den Roten Listen Deutschlands und Schleswig-Holsteins jeweils als vom Aussterben bedroht eingestuft (RL 1). Sie lebt monophag am Lanzen-Helmkraut *Scutellaria hastulifolia* Linné, das bei uns als Seltenheit auch nur im Bereich der Elbe wächst.

**Weitere bemerkenswerte Käferfunde von Rüterberg 16./20. Januar 2011**

- Bembidion fumigatum* (Duftschmid, 1812)  
halophil, meist an der Küste
- Harpalus luteicornis* (Duftschmid, 1812)  
Uferzonen, typisches Elbtier
- Harpalus neglectus* Serville, 1821  
Bewohner von Magerrasen

- Agonum lugens* (Duftschmid, 1812)  
Uferzonen, Feuchtgrünland
- Agonum micans* (Nicolai, 1822)  
Uferzonen, typisches Elbtier



Abb. 5: *Licinus depressus*

- Licinus depressus* (Paykull, 1790)  
Bewohner von Magerrasen
- Badister unipustulatus* Bonelli, 1813  
Uferzonen, Auwaldbereiche
- Badister meridionalis* Puel, 1925  
Uferzonen, Elbe
- Lebia chlorocephala* (Hoffmann, 1803)  
Bewohner von Ödländereien
- Limnebius atomus* (Duftschmid, 1805)  
Uferzonen von Kleingewässern
- Cercyon castaneipennis* Vorst, 2009  
Uferzonen, im frischen Dung
- Limnoxenus niger* (Zschach, 1788)  
Uferzonen von Kleingewässern
- Enochrus bidolor* (Fabricius, 1792)  
halophil, meist an der Küste
- Hetaerius ferrugineus* (Olivier, 1789)  
bei Ameisen auf Sandboden
- Platystethus nodifrons* Mannerheim, 1830  
Uferzonen
- Stenus calcaratus* Scriba, 1864  
Uferzonen, typisches Elbtier
- Stenus nigritulus* Gyllenhal, 1827  
Uferzonen
- Stenus gallicus* Fauvel, 1873  
Uferzonen
- Stenus geniculatus* Gravenhorst, 1806  
Bewohner von Magerrasen
- Paederus fuscipes* Curtis, 1826  
Uferzonen, auf Sandboden
- Philonthus punctus* (Gravenhorst, 1802)  
Uferzonen, typisches Elbtier
- Eucinetus haemorrhoidalis* (Germar, 1818)  
Bewohner von Magerrasen
- Platynaspis luteorubra* (Goeze, 1777)  
Bewohner von Magerrasen
- Cordicomus gracilis* (Panzer, 1797)  
Uferzonen, vor allem Elbe
- Galeruca melanocephala* Ponz, 1805  
Feuchtgrünland an *Rumex*
- Otiorhynchus laevigatus* (Fabricius, 1792)  
Uferzonen, gern an der Elbe
- Hypera diversipunctata* (Schrank, 1798)  
Feuchtgrünland an Umbelliferen
- Donus tessellatus* (Herbst, 1795)  
Magerrasen an *Achillea*, *Tanacetum*

*Ceutorhynchus scapularis* Gyllenhal, 1837  
typisches Elbtier an *Rorripa islandica*  
*Oprohynchus consputus* (Germar, 1824)  
Elbtalaue an *Allium*

#### Ergebnis

Insgesamt konnten bei diesem Hochwasser der Elbe in Rüterberg 331 Käferarten nachwiesen werden. Darunter drei Arten, die bisher noch nicht in Mecklenburg gefunden worden waren. Ferner konnte eine ganze Reihe von Arten festgestellt werden, die als selten eingestuft werden und Bestandteil der aktuellen Roten Listen sind. Eine kleine Auswahl ist oben angeführt.



Abb. 6: Sichelwanze *Prostemma guttula*

Erwähnen sollte man aber auch das Auftreten von zwei Wanzenarten anlässlich dieses Hochwassers, die mir hier bisher noch nie hier oben im Norden vorgekommen sind: Die Sichelwanze *Prostemma guttula* (Fabricius) und die Baumwanze *Jalla dumosa* (Linné). Beide fanden sich an mehreren Stellen im Genist in der Elbtalaue, auch hier in Rüterberg. Sicherlich durch die Klimasituation begünstigt breiten sich diese Arten aus. Sie sollen laut Literatur in trockenen warmen Habitaten vorkommen und wie hier belegt als Imago überwintern.



Abb. 7: Baumwanze *Jalla dumosa*

#### Literatur

**Bombus** – Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland. Band 3 (1988ff.) 312 S. – Hrsg.: Verein für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V. (im Selbstverlag).

**Bundesamt für Naturschutz** (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands, LV Druck im Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster.

**FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE** (1964-1983): Die Käfer Mitteleuropas, Bände 2 bis 11 – Goecke & Evers, Krefeld.

**GÜRLICH, S., SUKAT, R. & W. ZIEGLER** (1995): Katalog der Käfer Schleswig-Holsteins und des Niederelbegebietes.– Verhandlungen des Vereins für naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg, **41**:1-111.

**KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER** (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands.– Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**. Dresden, 185 S.

**MÜLLER-MOTZFELD, G. & J. SCHMIDT** (2007): Rote Liste der in Mecklenburg-Vorpommern gefährdeten Laufkäfer.- Hrsg.: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz in Mecklenburg-Vorpommern.

**WACHMANN, E.** (1989): Wanzen, Beobachten-Kennenlernen.- Melsungen: Neumann-Neudamm (JNN-Naturführer).

**ZIEGLER, W., SUKAT, R. & S. GÜRLICH** (1994): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Käferarten.- Hrsg.: Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein.

**Anschrift des Verfassers:** Wolfgang Ziegler  
Gartenstr. 12, 23919 Rondeshagen  
WolfZiegler@aol.com

**Korrektur zu Artikel von DEUTSCHMANN et al. (2010): Erfassung und Bewertung der Insektenfauna im FFH-Gebiet „Wald- und Moorlandschaft um den Röggliner See“ bei Dechow, Mecklenburg (Lepidoptera, Coleoptera, Heteroptera, Orthoptera, Odonata).- Virgo, 13, 2: 4-35, 23 Abb., Schwerin**  
Wie schon aus dem beigelegten Korrekturzettel im letzten Heft des Virgo (2010/2) ersichtlich, handelte es sich bei der auf Seite 25 erwähnten Art der Lucanidae aus dem Röggliner Holz natürlich nicht um den bisher aus dem Norden Deutschlands völlig unbekannt *Platycerus caprea* (De Geer, 1774), sondern um die weit verbreitete Art *Platycerus caraboides* (Linné, 1758).

Wir bitten dieses Versehen zu entschuldigen.

#### Die Autoren

**Ein Zuwanderer für unsere Fauna: Helochares lividus (Forster, 1771) (Coleoptera: Hydrophilidae) jetzt auch in Mecklenburg-Vorpommern nachgewiesen**

Diese mit 6mm Größe recht ansehnliche Art breitet sich von Süden her zunehmend bei uns aus. Sie wurde in Norddeutschland erstmalig im Jahre 2008 bei Geesthacht in Schleswig-Holstein in Elbnähe gefunden. Im Jahr 2009 folgten dann neben zwei weiteren Nachweisen aus dem südlichen Holstein auch die ersten Meldungen für das nördliche Niedersachsen aus dem Landkreis Lüchow-Dannenberg. Jetzt konnte diese Art am 10.9.2011 in den Kiesgruben von Valluhn bei Zarrentin im Landkreis Ludwigslust auch für Mecklenburg-Vorpommern festgestellt werden.

Die Art wird als typisch für frühe Sukzessionsstadien angegeben, ist sehr wämeliebig und findet sich bei uns stets am Rande von Gewässern in ganz flachen Uferbereichen in sonnenexponierter Lage.



Abb. 1: *Helochares lividus* (Forster, 1771)

Sie unterscheidet sich von den Nachbararten durch einen auffälligen Glanz, bzw. die fehlende Chagrinierung auf der Oberseite. Mit großer Wahrscheinlichkeit wird sie vor allem im südlichen Teil von Mecklenburg-Vorpommern jetzt weiter verbreitet sein und bei intensiver Nachsuche an geeigneten Örtlichkeiten nachgewiesen werden können.

**Anschrift des Verfassers:** Wolfgang Ziegler,  
Gartenstr. 12, 23919 Rondeshagen  
WolfZiegler@aol.com

## Auswertung des Fotowettbewerbs des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. für das Jahr 2011

UWE DEUTSCHMANN



Abb. 1: „Blaue Augen im Flug“ (Foto Nr. 4 unserer Homepage), von Herrn Dr. Michael Frank aus Nieder-Olm wurde von den Vereinsmitgliedern als „Bestes Foto“ auf Platz 1 gewählt. Mit mehr als 20 Fundorten seit 1994 für Mecklenburg-Vorpommern gehört die Südliche Mosaikjungfer (*Aeshna affinis*) als ursprünglich mediterrane Art zu den „Neubürgern“ unseres Landes.

Anlässlich unserer Weihnachtsfeier am 5.12.2011 wurde durch den Vorstand das Ergebnis unseres ersten Fotowettbewerbs der Mitglieder der EVM ausgewertet. Zehn Mitglieder des Vereins sendeten ihre am besten gelungenen Fotos ein.

Es war für die Mitglieder des Vereins schwierig, die wirklich Besten drei Fotos herauszusuchen, denn alle eingereichten Fotos waren sehr gut gelungen und hatten ihren besonderen eigenen Reiz. Viele Mitglieder des Vereins nahmen an der Auswahl teil.

Die Fotos waren und sind auf unserer Homepage [www.entomologie-mv](http://www.entomologie-mv) einzusehen.

Es wurden jedoch nur die drei besten Fotos für diese Darstellung ausgewählt.

„Blaue Augen im Flug“ (Foto Nr. 4 unserer Homepage), von Herrn Dr. Michael Frank aus Nieder-Olm wurde von den Vereinsmitgliedern als „Bestes Foto“ auf Platz 1 gewählt.

Das zweitbeste Foto wurde von Herrn Monty Erselius, Plau am See, unter der Bezeichnung „Longhorn“ (Foto Nr. 8 unserer Homepage), eingereicht.

Das drittbeste Foto wurde von Herrn Rolf Ludwig aus Schwerin mit dem Titel „Der falsche Landeplatz“ (Foto Nr. 7 unserer Homepage) eingereicht. Übrigens, die Libelle hat die kleine Wespe „nicht zum Fressen gerne“ und umgekehrt ebenso. Es war nur der „falsche Landeplatz“.

Wir werden das beste Foto für das Titelfoto unseres nächsten „Virgo“ verwenden.

Der Vorstand des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. dankt allen Teilnehmern des Fotowettbewerbs für die eingereichten Fotos und gratuliert den drei Siegern des Wettbewerbs.



Abb. 2: Das zweitbeste Foto wurde von Herrn Monty Erselius, Plau am See, unter der Bezeichnung „Longhorn“ (Foto Nr. 8 unserer Homepage), eingereicht. „Nur durch Zufall habe ich diese Langhornbiene gefunden, sie gehört jedenfalls zu meinen persönlichen Höhepunkten in diesem Jahr.“

**Anschrift des Verfassers:** Uwe Deutschmann,  
Feldstr. 5, 19067 Dobbin am See, OT Buchholz  
e-mail: uwe\_deutschmann@web.de



Abb. 3: Das drittbeste Foto „Der falsche Landeplatz“ (Foto Nr. 7 unserer Homepage) wurde von Herrn Rolf Ludwig aus Schwerin eingereicht. Auf dem Kopf einer Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*) landete eine kleine Wespe. Eine für die Wespe nicht ungefährliche Situation!